

Erscheint täglich  
früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Kaufhaus und Expedition  
Johanniskirche 33.  
Sprechstunden der Redaktion  
Vormittag 10—12 Uhr.  
Nachmittag 4—6 Uhr.  
Für die Räume eingerichteter Raum-  
kasse nicht für die Redaktion nutz-  
bar.

Zahlung der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Forderungen an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen frühestens bis 1/2 Uhr.  
In den Filialen für Int. Anschriften:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Konsul Lüdtke, Katharinenstr. 18, nur  
bis 1/2 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 71.

Mittwoch den 12. März 1879.

### Bekanntmachung.

Im Gemäßheit §. 61,2 der Wehr-Ordnung macht ich hierdurch bekannt, daß die bevorstehende Musterung im Ausbildungsbereiche Leipzig-Stadt  
den 10., 11., 12., 13., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 24., 25., 26., 27., 28., 29. und 31. März,  
1., 2. und 3. April d. J.,  
die Auszung der sämtlichen militärisch-pflichtigen Mannschaften  
den 5. April d. J.

an jedem Tage früh von 7/8 Uhr in der 1. Etage der Restauration zum Eldorado, Waffendorfer Straße 26  
abfindet.

Alle in diesem Jahre zur Gestellung verpflichteten Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, sich  
pünktlich in dem Musterungstermin nach Maßgabe der ihnen noch auszuhändigenden Ordres der Vermeidung  
der in §. 24,7 der Wehr-Ordnung bemerkten Strafen und Nachtheile persönlich zu erscheinen.

Dagegen ist den Militärisch-pflichtigen das periodische Erheben im Ausbildungstermin freigesetzt und wird  
für diejenigen Mannschaften, welche im Locale nicht anwesend sind, durch ein Mitglied der Königlichen  
Erbs-Commission das Vorrecht gegenübertreten.

Zugleich wird noch auf Folgendes besonders aufmerksam gemacht:

Jeder Militärisch-pflichtige, sowie dessen Angehörigen sind berechtigt, einige Zeit vor der Musterung und  
spätestens im Musterungstermin unter Vorlegung von Urkunden, Stellung von Bezeugen und Sachver-  
ständigen, Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Auszung zu stellen und werden die darauf  
ertheilten Entscheidungen der Erbs-Commission am dritten Tage darauf, Mittwoch 12 Uhr, als bekannt  
gemacht angezeigt, auch wenn der Antragsteller zur Abfertigung derselben sich nicht eingefunden hat.

Securie gegen die Entscheidungen der Erbs-Commission, müssen bei Berufung derselben, binnen 14 Tagen,  
von dem Tage ab gerechnet, wo die Entscheidung nach Obigem für bekannt angesehen ist und zwar bis  
Nachmittag 6 Uhr des 14. Tages im Bureau der Erbs-Commission, Rossmarkt Nr. 11, parterre links, unter  
Belehrung der nötigen Bescheinigungen angebracht werden.

Anträge auf Zurückstellung bei Befreiung von der Auszung, welche später angebracht werden, sind,  
sofern die Herauslassung zur Reklamation nicht erst nach beendigtem Erbs-Geschäft entstanden sein sollte,  
ohne Weiteres zurückzuweisen.

Die Entscheidungen der Königl. Ober-Erbs-Commission, welche nach §. 72,2 der Wehr-Ordnung gleich  
zu ertheilen und in die Sitten einzutragen sind, gelten von und mit dem Tage dieser Eintragung als eröffnet.

Beraufungen auf die Entscheidungen der Ober-Recruitingbehörde oder sonstige Vorfällungen müssen  
binnen 14 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung der Entscheidung an, bei der zuständigen Erbs-Com-  
mission eingebracht werden. Spätere Anträge sind nicht zu berücksichtigen, wie denn auch gegen die Ent-  
scheidung der Ober-Recruitingbehörde eine weitere Berufung nicht stattfindet.

Diejenigen, welche von der Vorstellung an die Ober-Recruitingbehörde Gebrauch machen, haben  
jedoch keinen Anspruch darauf, daß mit ihrer Einsichtung zum Dienste bis zur Einführung ihres Rechts-  
mittels Aufstand genommen werde, vielmehr leiden auf sie lediglich die Bestimmungen im §. 82 der Wehr-  
Ordnung Anwendung.

Demandiert werden die Militärisch-pflichtigen noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn sie sich  
im ersten Militärisch-pflichtigen und zwar spätestens vor dem Ausbildungsbereiche unter Vor-  
legung der nach §. 83,2 der Wehr-Ordnung erforderlichen Ausweise zu einem &c. resp. bei den Garde- und der Infanterie zu  
einem 4jährig-freiwilligen Dienst melden, sie die Berechtigung erlangen, die Waffengattung und den  
Truppenteil, bei welchem sie eingeschult zu sein wünschen, sich zu wählen, ihre Berechtigung für die betr.  
Waffe zu erhalten, daß dagegen später eingeschulten Bescheiden zum Dienstkontakt als Freiwillige nach  
§. 83,4 der Wehr-Ordnung nicht empfangen werden kann.

Mannschaften der Cavallerie, welche sich freiwillig zu einer 4jährigen Dienstzeit verpflichten, haben in  
der Landwehr nur 3 Jahre zu dienen und werden der Regel nach nicht zu Dienstverlängerungen eingezogen.

Leipzig, den 25. Februar 1879.

Der Civil-Vorsteher der Königl. Erbs-Commission Leipzig-Stadt.

Wittenstein, Regierungsrath.

**Bekanntmachung.**  
Der Vorbereitungsdienst für den ersten diesjährigen Frühling findet Donnerstag den 13. März  
und zwar nur in der Peterskirche statt.

Leipzig, den 4. März 1879.

Die Kircheninspektion für Leipzig.

Der Superintendent.  
D. Bechler.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi.

Wittenstein, Meissner.

S.

### Bekanntmachung.

Der Vorbereitungsdienst für den ersten diesjährigen Frühling findet Donnerstag den 13. März  
und zwar nur in der Peterskirche statt.

Leipzig, den 4. März 1879.

Die Kircheninspektion für Leipzig.

Der Superintendent.  
D. Bechler.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi.

Wittenstein, Meissner.

S.

### Politische Lage in Italien.

Am 6. März. Mit einiger Besorgniß steht man in hiesigen Regierungskreisen der Sichtung  
der Amnestie in Frankreich entgegen. Man  
befürchtet, daß in Hohen dafür die revolutionären  
Gesellschaften, die sozialistische und inter-  
nationalistische Bewegung auch in anderen  
Ländern, besonders aber in den Nachbarstaaten,  
wieder neu angefacht werden wird. Mit großer  
Energie und glücklichem Erfolge ist das gegenwärtige  
italienische Cabinet den Socialisten im  
eigenen Lande entgegentreten und die revolutionären  
Gesellschaften wagten sich unter dem ge-  
genwärtigen Ministerium nicht so sehr hervor wie  
zuvor. Es kann daher dem Ministerium De-  
retts nicht gleichgültig sein, die errungenen Er-  
folge durch auswärtige Einflüsse gefährdet zu sehen.  
Die hiesige Regierung hat denn auch schon jetzt die  
schwierigen Vorsichts-Maßregeln ergriffen, um  
zunächst gegen die französische und schweizer  
Grenze eine größere Überwachung einzuführen und  
wohl die Rundkreise revolutionärer Agenten, als  
auch die Einführung aufklärerischer Propaganda  
möglichst zu verhindern. Den Behörden und  
sämtlichen den Präfekten, Unter-Präfekten, Polizei-  
Directoren und Garabini - Commandanten der  
betreffenden Provinzen wurden in dieser Rich-  
tung die gemessenen Weisungen ertheilt und die  
angestippten Mittel zur Ausübung einer strengerem  
Kontrolle und Überwachung des Grenzverkehrs an-  
gewiesen.

In politischen Kreisen wurde auch die Frage an-  
gestellt, ob es nicht angezeigt sei, sich mit den be-  
nachbarten auch an Frankreich grenzenden  
Staaten und namentlich mit Deutschland ins-  
besondere zu sehen, um die besten und geeig-  
netsten Mittel bezüglich der Abwendung der gemein-  
samen, durch die wahrscheinliche Annahme der  
sozialistischen Bewegung in Frankreich drohen-  
den Gefahren zu berathen. Die Anregung dieser  
Frage hat aber bis jetzt noch zu keinem praktischen  
Maurale geführt, da die gegenwärtige Regierung  
ihre zu Gebote stehenden Mittel für hinreichend  
zu, eventuellen Auftretens der revolutionären  
Propaganda auch ohne Anwendung von außer-  
ordentlichen Maßregeln zu begegnen. Zum Glück  
ist die sozialistische Bewegung in Italien noch

nicht solche Proportionen angenommen, daß sie  
nicht bei einiger Wachsamkeit und Energie der Re-  
gierung im Laufe gehalten werden könnte.

In hiesigen diplomatischen Kreisen will man  
wissen, daß der französische Botschafter am hiesigen  
Hofe, Marquis de Roailles, sein bei Gelegen-  
heit des letzten Regierungswechsels in Frankreich  
eingereicht und von der neuen Regierung seines  
Landes unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken  
abgelehntes Demissionsgesuch erneuert habe, da er  
mit der neuen Richtung der französischen Politik  
und namentlich mit dem allgemeinen Amnestie-Akt  
nicht einverstanden sei. Hier würde man das  
Scheiden dieses eben tüchtigen wie allgemein be-  
liebten und geschätzten Staatsmannes mit grohem  
Bedauern sehen.

Der zum nämlichen Abgesandte, Herr Rosetti,  
ist, nachdem er vom König Humbert in Ab-  
schiedsanduz empfangen wurde, nach Vulnare zu-  
rückgekehrt, um an Ort und Stelle noch einen  
Besuch zu machen, seine Regierung zur Gewähr-  
ung jener Garantien für die französische Durch-  
führung des Berliner Friedensvertrages zu be-  
wegen, ohne welche die italienische Regierung in  
eine offizielle Anerkennung der Unabhängigkeit  
Rumäniens nicht willigen kann. Die betreffenden  
Erklärungen des Ministers des Auswärtigen, Deyre-  
tis, lassen in dieser Richtung an Deutlichkeit  
und Entscheidtheit nichts zu wünschen übrig, und  
Rosetti kann sich darüber nicht beklagen, daß man  
ihm vom ersten Beginne bis zur letzten Phase  
seiner Mission hierüber im Dunkeln gelassen habe.  
Uebrigens hat Herr Rosetti noch immer die Hoff-  
nung nicht aufgegeben, daß er, mit neuen Instruk-  
tionen ausgestattet, bald in der Lage sein werde,  
seine vorläufig erfolglos gebliebene Mission mit  
besserer Aussicht auf Erfolg wieder aufzunehmen zu  
können.

Der plötzliche Tod des außerordentlichen Ge-  
sandten, Freiherrn von Höhner, in Wien hat  
hier, wo Herr von Höhner mehrere Jahre hin-  
durch amtierte und sich viele persönliche Freunde  
und allgemeine Sympathien erworben hat, sehr  
schmerzlich berührt und sind dessen Hartgeplündert  
Söhne von hier aus zahlreiche Heileßbeziehungen  
zugegangen. Bei der hiesigen österreichisch-fran-  
zösischen Botschaft, beim heutigen Staats- und  
Kirchenministerium, war man von der Todesnachricht Höhner's um so schmerz-

Ausgabe 15,650.

Abo-Preis vierfach 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.  
incl. Bringerlohn 5 M.  
durch die Post bezogen 6 M.  
Jede einzelne Nummer 25 P.  
Belegexemplar 10 P.  
Schlösser für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 30 P.  
mit Postbeförderung 45 P.  
Zeitschriften 50 P. Zeitzeile 20 P.  
Großere Schriften laut unserem  
Preisverzeichniß — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reklame unter dem Redaktionssatz  
die Spalte 40 P.  
Reklame sind Preis an d. Redaktion  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pränumerando  
oder durch Postversand.

73. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Am 1. laufenden Monat ist in Liebertwolkwitz ein 14jähriges Mädchen von einem der Koloniali-  
dringen verdächtigen Zugbruder einer Milchbäckerin, welche mit diesem Hund täglich den Weg von  
Liebertwolkwitz nach Leipzig zurückgelegt hat, gebissen worden.

Da es nicht unmöglich ist, daß dieser Hund hier andere Hunde gebissen hat, bringen wir diesen Vorfall  
mit der Aufforderung an alle Hundebesitzer hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, ihre Hunde sorgfältig zu  
beachten, über Wahrnehmung verdächtiger Erscheinungen an denselben sogleich das Nötige vorzuhören  
und bei uns Anzeige zu erthaben.

Leipzig, den 8. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des königlichen Ministeriums des Innern zu Dresden  
vom 5. März, M.R., die Aufhebung der Maßregeln wegen Einschleppung der Kinderpest aus dem König-  
reich Preußen betr., bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß auch die durch unsere Bekannt-  
machungen vom 30. Januar und 15. Februar M.R. d. J. für den Stadtbezirk Leipzig angestrebten Maß-  
regeln wegen Einschleppung der Kinderpest aufgehoben sind, auch das Schlachten in den concessionierten  
Privatschlachtereien in alter Weise wieder gestattet ist.

Leipzig, am 8. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi.

### Bekanntmachung.

Das 6. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27.  
dieses Monats auf dem Rathauszaal öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 1983. Beförderung wegen Ergänzung bestv. Abänderung der Verordnung vom 16. August 1876,  
betreffend die Cautionen der bei der Militair- und der Marineverwaltung angestellten Beamten.  
Vom 4. März 1879.

- 1984. Bekanntmachung, betreffend die Ernennung der Bevollmächtigten zum Bundesrat. Vom

19. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Gerutti.

### Bekanntmachung.

Die im Laufe des Jahres 1864 mit Leichen entdeckten Gräber auf den hiesigen Friedhöfen kommen im gegenwärtigen Jahre zum Verfall.  
Sonntagnachmittag, den 22. dieses Monats, Vormittag 11 Uhr,  
an Rathshalle unterwegs die Weißbierenden vermietet werden.

Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Termine auf dem Rathaus-  
zaal, 1. Etage, eingesehen werden.

Leipzig, den 8. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Gerutti.

### Bekanntmachung.

Die im Laufe des Jahres 1864 mit Leichen entdeckten Gräber auf den hiesigen Friedhöfen kommen im gegenwärtigen Jahre zum Verfall.  
Leipzig, den 8. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Gerutti.

### Submission.

Die Vermählung des Roggens für das unterzeichnete Provinzial-Amt auf die Zeit vom 1. April 1879  
b. m. März 1880 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Werther wollen ihre Offerten bis

Montag, den 17. März 1879 Vormittag 10 Uhr

im Bureau des Provinzial-Amts (Schloß Pleißenburg) versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf  
Roggens-Submission beim Provinzial-Amt Leipzig“ versehen, portofrei einfinden.

Die näheren Bedingungen liegen im genannten Bureau zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, am 7. März 1879.

Königliches Provinzial-Amt.

Dem Reichstage wird demnächst die Ehre zu

Thil werden, über den möglichen Beginn einer  
goldenen Ära des Friedens zu debattieren.  
Ein württembergischer Reichsdeputat wird den An-  
trag auf den Abriss eines Ruhe und Glück ver-  
bietenden „Böllerfrühlings“ stellen. Unser Berliner Correspondent schreibt uns in dieser An-  
gelegenheit vom Montag: „Der Antrag des con-  
servativen schwäbischen Abgeordneten v. Bühl (Oettingen) auf Verhängung eines europäischen  
Congresses zur Verhinderung der Heeres-  
macht um die Hälfte der gegenwärtigen Friedens-  
präsenzstärke wird innerhalb wie außerhalb des  
Reichstags lebhaft besprochen. Bekanntlich hat  
der österreichische Reichsrath ein ähnlicher  
Auftrag nicht die Zustimmung der Mehrheit ge-  
funden, und er wird auch im deutschen Parlament  
nur der Opposition Gelegenheit geben, den Schwer-  
punkt der wirtschaftlichen und finanziellen Cul-  
pabilität in das Militärbudget zu verlegen.  
Infasern hat der von particularistischer Seite  
unternommene Schlag, der von Ultra-  
montanen und Sozialdemokraten unterstellt wird,  
eine gewisse Bedeutung. Er wird jedenfalls den  
Kanzler Gelegenheit geben, sich über die Stellung  
Deutschlands zu den Militärmächten Europas  
auszusprechen. Bei der Beratung des Antrages  
wird übrigens von liberaler Seite die Forde-  
rung einer jährlichen Beteiligung des Militärs  
wiederholen werden, und wie man von den  
Freunden des Kanzlers hört, soll gerade Dies einer  
der Hauptgründe für ihn sein, sich mit einer starken  
ministeriellen Partei im Reichstage zu umgeben.“

(Wir glauben nicht, daß die nationalliberalen Partei  
diesen Weg betreten wird. D. R.)

\* \* \*

Die der

und die Gambetta'sche Republik eine nüchternen Rolle im europäischen "Concerte" spielen. Selbst der Pariser "Moniteur" — wie die lezte "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" speziell hervorhebt — glaubt zu wissen, daß im Falle des Rücktrittes des Ministerpräsidenten Gladstones sämtliche Botschafter ihre Demission geben würden; dieser Rücktritt aber würde für den Fall der Annahme des Auflagebeschlusses in sichere Aussicht zu nehmen sein."

Der Jubilar Generalstabsmarschall Graf Moltke ist aus Radeburg nach Berlin zurückgekehrt und hat die Glückwünsche und Ehrengrade der Offiziere und Beamten des Großen Generalstabes zu seinem 60-jährigen Dienst-Jubiläum entgegengenommen. Später ist der freie Schlossherr auch von St. Majestät dem Kaiser empfangen worden.

Die Waffen gehörten der Parole des Generals mit wahrhaft blindem Fanatismus, denn die schwarze Demagogie versteht die Kunst, das Volk zu täuschen, mit einer Vollkommenheit, die einer besseren Sache würdig wäre. So ist neuerdings der ultramontane Graf Droste-Bischoffing mit großer Majorität im Kreise Fulda-Gersfeld-Schlosslern definitiv für den Reichstag gewählt worden; sein freikonservativer Gegencandidat war der Freiherr von der Tann-Rathshausen.

In den Nordseehäfen Lehrte, Brunsbüttel und Bremerhaven ist durch Verfügung der gemeinschaftlichen Preußisch-Bremisch-Oldenburgischen Quarantäne-Kommission für die Schiffe, welche aus den südlichen Häfen kommen und deshalb der Pest verdächtig erscheinen, bereits die Infektionszettel der Quarantäne-Maßregeln verfügt worden.

Der vereinigte Mecklenburgische Landtag ist am Montag zu Malchin wieder eröffnet worden. Von einer Verfassungs-Vorlage verlässt abermals nichts. Wie lange noch werden sich die beiden Obotriten-Staaten in Gegensatz zur Reichsverfassung setzen dürfen?

Der ebenso unsittliche wie erbarmungswürdige Haß des Wallachen gegen das Judentum ist so in das Fleisch und Blut des Volkes übergegangen, daß selbst besonnene Staatsmänner sich nicht entblößen, die Hand zu einer Umgebung der Stipulationen des Berliner Friedens zu ziehen und so den Congres-Wächtern ein Schnippchen zu schlagen. Der rumänische Ministerpräsident Bratișoară selbst besitzt die Dreistigkeit, den Kammer in diesem Sinne Befehle zu machen. Es liegen darüber folgende Nachrichten vor:

Bien, 10. März. Nach einer Mitteilung der "Polit. Correspondenz" auf Bukarest hätte die auf die Annahme einer motivierten Resolution in der Judenfrage abzielende Haltung der Minorität der Deputiertenkammer zu einer Cabinetstrafe geführt. In einer gestern stattgehabten vertraulichen Sitzung der Kammer hätte der Ministerpräsident Bratișoară erklärt, der Berliner Vertrag habe „nur das Prinzip der Gleichheit aller Religionsbekennnisse statuiert.“ Rumänen habe dieses Prinzip angenommen; dagegen würden die nationalen und wirtschaftlichen Interessen durch Specialgesetze vor einer unverhältnismäßigen Ausbreitung der Juden gesichert werden müssen. Infolge dieser Erklärung wurde der Antrag auf nichtmotivierte Resolution angenommen.

Bukarest, 10. März. Deputiertenkammer. Die erste Sitzung der Declaration, betreffend die Revision der Verfassung, ist heute beendet worden. Der Antrag der Minorität, welcher die Revision zwar votieren, aber diesen Beschluss motivieren will, wurde mit 33 gegen 71 Stimmen abgelehnt und dagegen der Antrag der Majorität, welcher einfach besagt, daß eine Revision des Artikels VII der Verfassung notwendig sei, mit 71 gegen 19 Stimmen angenommen. Niculescu und Doican, die einzigen Abgeordneten, welche gegen die Revision sprachen, enthielten sich der Abstimmung.

Der Senat beginnt die Debatte über die Revision der Verfassung in seiner nächsten Sitzung.

Bei all dem Unglück, welches Russland nach einem gläserlichen Feldzug verfolgt — Finanzkatastrophe, Verschwörungen, Aufstandversuche, Epidemien etc. — sind auch noch Zwistigkeiten in der kaiserlichen Familie zu sehen. Unser Berliner Correspondent spricht freilich von einem Ausgleich; ob dieser aber von Bestand sein wird, bleibt dahin gestellt. „Die Differenzen (so heißt es in der Correspondenz) zwischen dem Czar Alexander und dem russischen Thronfolger waren trotz der offiziellen Dementien bis zu einem Punkte gediehen, welcher die Intervention von verwandtschaftlicher Seite nötig machte. Die Angelegenheit soll man planmäßig sein und, wie uns versichert wird, zur Zufriedenheit des Berliner Hofes, der besorgt auf die Spannung hinauskam, welche auch andererseits zwischen dem Czarewitsch und dem Großfürsten Konstantin schon seit Beginn des Orientkrieges bestanden und die Familieneinheit am Petersburger Hof gefährdet hat.“

Der ewigen Stadt gehört diesmal das Verdienst, über das Betriebe der hohen Politik „etwas mehr Licht“ zu verbreiten. Der zu Rom erscheinende „Aventine“, der gute Beziehungen zur Diplomatie unterhält, bespricht das Memorandum, welches förmlich Russland an die Mächte gerichtet haben soll, und sagt, die von auswärtigen Blättern geduzte Befragung, das Memorandum beweise, den Berliner Vertrag umzustören, sei unbegründet. Die dem „Aventine“ zugegangenen Nachrichten liegen die Verhältnisse in einem bezaubernden Lichte erscheinen.

Russland habe nicht — so heißt es weiter — in einem einzelnen Schriftstücke, sondern in einer Reihe von Mitteilungen an seine Vertreter verlangt, daß die mit Anbruch des Winters eingezogenen Grenzbestimmungsarbeiten mit Sicher wieder aufgenommen würden, und habe außerdem vorgeschlagen, daß die mit diesen Arbeiten betrauten

Kommisärs, um die rasche Durchführung derselben zu fördern, gleichförmige Weisungen förmlich der maßgebenden und leitenden Gründäße erweitern. Die wichtigsten Fragen, in welchen Russland eine prinzipielle Einigung hergestellt zu seien wünsche, bestreiten die Begrenzung der Bevölkerungsbezirke bezüglich der befreiften Positionen, welche der Kaiser längs der Balkanfront zu errichten geplant sei, sowie die Feststellung der Grenzlinien um Silistra und der zwischen Bulgarien und Rumänien zu vertheilenden Wasserstraße und endlich das System, nach welchem die Revision und Ratifikation der Arbeiten der einzelnen internationalen Grenzbestimmungskommissionen seitens der Mächte zu getheilen habe. Das Blatt schließt seine Bepredlung mit der Bemerkung, daß diese Forderungen durchaus keinen beunruhigenden Charakter tragen, und dem Wunsche, daß diese Fragen durch das Einvernehmen der Mächte eine rasche Lösung finden möchten.

Bei der Schweizer Bundeskanzlei zu Bern sind 31,500 Unterschriften für Wiedereinführung der Todesstrafe eingelangt. Der Bundesrat stellt in seiner Botschaft die Frage:

„Haben die Erfahrungen, seitdem die neue Bundesverfassung in Kraft getreten, bewiesen, daß schweizerische Gemeinwesen die Abschaffung der Todesstrafe nicht dauernd ertragen kann und deshalb die Wiedereinführung derselben als notwendig erachtet, wie die Petitionen und die Motion Freuler bezeugen?“ Nach einer Aufzählung von den Inland- und Auslandsgemachten Erfahrungen über die Bewegung von Verbrechen bei bestehenden und abgeschafften Todesstrafen kommt der Bundesrat zur Schlusfolgerung, daß die in der Schweiz während der letzten fünf Jahren stattgefunden Steigerung der Verbrechen im Vergleich zu den benachbarten Staaten mit Todesstrafe keine außerordentliche und beunruhigende sei, vielmehr durchgängig erheblich hinter dem Procentrage jener Staaten zurückbleibe, und daß keine bestimmten Anzeichen vorliegen, daß dieselbe in einem Gaußalzusammenhang mit der Abschaffung der Todesstrafe stehe. Dagegen bezeichnete die Botschaft als Grund dieser Verminderung allgemeine Ursachen: die Verminderung des Menschenvertrags durch blutige Kriege, Notstand einerseits, Überhandnahme der Gewalt und Auschwörung andererseits, Trunksucht etc. Im Weiteren macht die Botschaft auf die Trauer einer Bundesrevision aufmerksam und mißt Art. 65 nicht die nötige Bedeutung bei, um zur jetzigen Zeit ein solches Experiment zu rechtfertigen. Die Botschaft schließt mit dem Antrag, auf die Petitionen und die Motion Freuler nicht einzutreten.

Aus Genf wird berichtet, daß der russische Marschall Fürst Variatinsky am 10. März ebenfalls gefordert ist, ohne vorher längere Zeit frank gewesen zu sein.

In Holland steht eine Ministerkrise bevor. Der „Indépendance belge“ wird darüber aus dem Haag geschrieben, es sei schon seit einiger Zeit offenkundig, daß die Minister nicht mehr einig seien, und der Rücktritt des Ministerpräsidenten Kappeyne van de Copello sei wahrscheinlich. Ein conservativer Blatt im Haag verzeichnet das verbreitete Gericht, daß das ganze Cabinet zurücktreten wolle, und zwar, weil es voraussehe, daß es für sein Rentensteuerprojekt in den Kammern eine Mehrheit nicht finden werde, und dann, weil es seinen ihm zugesagten Erfolg für den vorigen Colonialminister van Voss aufzuhalten wisse. Dieser scheint indessen gefunden zu sein, denn „W. T. H.“ meldet:

Haag, 10. März. Otto van Rees, Mitglied der Zweiten Kammer und ehemaliger Vizepräsident des Comite für Indien, ist zum Minister der Colonien ernannt worden.

### Aus dem Reichstage.

Berlin, 10. März. Die Etatsberatungen im Plenum und in der Budget-Kommission werden derart beschleunigt, daß dieselben schon bis Ende dieses Monats geschlossen werden dürften. Aengstliche Gemüther sehen diesen Zeitpunkt als den für die Auflösung des Hauses in Aussicht genommenen an. Unter denjenigen Abgeordneten, welche Fühlung mit offiziellen Kreisen haben, widerspricht man dieser Aussicht, wenn auch gehabt wird, daß sich Fürst Bismarck gegenüber einer österreichischen Deputation offen über die Richtigkeit eines Appells an die Nation zur Entscheidung über die Wirtschaftsfragen geäußert hat. Man sagt, daß noch kein ernsthafter Versuch zu einem Compromiß über die einzelnen Forderungen des Bismarckschen Wirtschaftsprogramms gemacht werden könne, weil überhaupt die Zoll- und Steuervorlagen noch nicht fertig gestellt sind. Der Abg. v. Bennigsen habe auch aus diesem Grunde eine Interpellation über die Getreidezölle nicht opportunit gefunden und geäußert, daß sich die Mehrheit des Hauses den Forderungen nach dem Schutz gewisser Industrieartikel nicht entziehen können wird. Bekannt sei außerdem, daß die gemäßigten Parteien im Reichstage gegenüber der Stimmung der ländlichen Bevölkerung sich geneigt zeigen, Vermittelungsvorschläge anzunehmen, um Neuwahlen zu vermeiden, die gerade jetzt zu ihren Ungunsten ausspielen müßten. Außerdem wird nicht verkannt, daß die Gruppierung der Parteien im Reichstage gegenüber den in Aussicht stehenden Zoll- und Steuervorlagen heute sich schon derartig gestaltet, daß die verschiedensten Elemente sich bei den Abstimmungen gegenseitig neutralisieren werden und schließlich nichts zu Stande kommt. Es gilt dies ebenso von den Interessentreffenkreisen wie von denjenigen, die überhaupt die politischen und wirtschaftlichen Opposition stehen. Es fehlen noch die näheren Angaben über eine heute abgehaltene Beratung von Abgeordneten, die in Zoll- und Steuerfragen einen maßgebenden Einfluß besitzen; aber es ist unzweifelhaft, daß von allen Seiten die Rothwendigkeit gefühlt wird, die Gegenläufe zu überbrücken, deren schroffes Auseinanderplazieren so-

wohl der Reichsregierung wie den einzelnen Parteien gehörlig werden müßte.

Die Petitionscommission des Reichstags hatte sich heute u. A. mit einer von 551 Unterzeichneten bedeckten Petition aus Norden zu beschäftigen, in welcher um Wiedereinführung der Schuldhaft gebeten wird. Die Petenten, sämmtlich Kaufleute und zwar Detailisten, klagen über den großen Schaden, welcher den Geschäftstreibenden durch leichtfinanziiges Schuldenmachen zugefügt werde, und erbliden in ihrem Vorschlag das einzige wirksame Mittel dagegen. In der Commission stand die Petition leiserlei Unterstützung, im Gegenteil wurde als der eigentliche Kreislauf des Kleinverkehrs in Deutschland das leichtfinanziige Credit geben bezeichnet, jenes System, gegen welches in der Presse wie in Intersessionssitzungen seit Jahren, leider nur noch mit zu geringem Erfolg, angekämpft wird. Nach dem in der Commission von einer Seite gemachten Bemerkungen scheint es, daß dies System in Norden ganz besonders zur Entwicklung gekommen ist. Es liegt auf der Hand, daß, wenn die Kaufleute in der Wiedereinführung der Schuldhaft eine größere Sicherheit für sich erbliden zu können meinen, der tatsächliche Effect einer solchen Maßregel wahrscheinlich nur eine Bestärkung im unbedachten Credit geben sein würde. Lediglich um die irrite Vorstellung der Petenten zu widerlegen und sie auf den richtigen Weg, die Einführung der Saarabgabe oder wenigstens festerer Creditfristen, hinzuweisen, beschloß die Commission, die Petition nicht direkt für ungeeignet zur weiteren Erörterung zu erklären, sondern im schriftlichen Bericht an das Plenum den Übergang zur Tagessordnung zu beantragen. Man darf wohl hoffen, daß durch die entsprechende Verhandlung des Reichstags die etwas ins Stöcken gerathene Bewegung gegen das Creditssystem einen neuen Anstoß erhält.

Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Stephani traten am Sonnabend Mittag 40—50 Abgeordnete des Reichstages, die dem Freihandel zu neigen, fast aus allen Fraktionen, zu einer Besprechung zusammen. Anwesend waren u. A. die Abg. Dr. Delbrück, Richter (Hagen), Moritz Wiggers, Löwe (Berlin), v. Bemmelen, Dr. Bamberger, Lasser, Frhr. v. Walzahn (Gütersloh), einige beim Centrum hospitirende Hannoveraner etc. Es handelt sich um eine freie Besprechung bezüglich der neuen Zoll- und Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers, hauptsächlich über die Frage der Getreidezölle.

Der conservative Freiherr von Walzahn hob hervor, daß er zwar gegen Getreidezölle, jedoch der Antrag sei, daß, wenn der Industrie durch Schutzmaßnahmen der Wirtschaftslauf werde finden müssen. Mit Ausnahme der fortwährenden Mitglieder sprachen sich alle Redner dahin aus, daß die Initiative in diesen Zoll- und Wirtschaftsfragen, speziell in der Frage der Getreidezölle, vom Reichstag nicht überergriffen werden soll, als die benötigten Bundesabstimmungen dem Reichstage übermittelt seien werden; man müsse bis dahin eine abwartende Haltung einnehmen. Hervorgehoben wurde noch, daß sich binnen 8 Tagen wohl entscheiden werde, ob die Finanzzölle, auf denen Sach eine Verhinderung zu erzielen sei, abgesondert von den Schutzzöllen dem Reichstage zugehen werden. Die Mitglieder der Fortschrittspartei, die verantfo. werden sollten, von einem selbstständigen Vorgehen in der Frage der Getreidezölle Abstand zu nehmen, erklärten, daß sie durchaus keine Verpflichtung einschöpfen können, vielmehr mit ihren Anträgen und Interpellationen demnächst hervortreten würden. Die Vereinigung, welche keinen bindenden Beschluss faßte, will bei der Einholung näherer Informationen von Zeit zu Zeit zusammen treten.

### Die Folgen der Wuhrgesche.

—sk. Da vor einigen Tagen der Reichstag abgeordnete Fleischhacker (Olpe) einen Gelegenheitsantrag, die Wuhrgesetz durch Schutzmaßnahmen der Wirtschaftslauf werde finden müssen. Mit Ausnahme der fortwährenden Mitglieder sprachen sich alle Redner dahin aus, daß die Initiative in diesen Zoll- und Wirtschaftsfragen, speziell in der Frage der Getreidezölle, vom Reichstag nicht überergriffen werden soll, als die benötigten Bundesabstimmungen dem Reichstage übermittelt seien werden; man müsse bis dahin eine abwartende Haltung einnehmen. Hervorgehoben wurde noch, daß sich binnen 8 Tagen wohl entscheiden werde, ob die Finanzzölle, auf denen Sach eine Verhinderung zu erzielen sei, abgesondert von den Schutzzöllen dem Reichstage zugehen werden. Die Mitglieder der Fortschrittspartei, die verantfo. werden sollten, von einem selbstständigen Vorgehen in der Frage der Getreidezölle Abstand zu nehmen, erklärten, daß sie durchaus keine Verpflichtung einschöpfen können, vielmehr mit ihren Anträgen und Interpellationen demnächst hervortreten würden. Die Vereinigung, welche keinen bindenden Beschluss faßte, will bei der Einholung näherer Informationen von Zeit zu Zeit zusammen treten.

### Caves de France, Reichsstraße 5,

Weinhandlung zur Einführung östlich unterjachter reiner franz. Wein. Tafel d'ôle v. 1/1-8 Uhr

à Cour. 1/1,50, im Wohnum. 1,50 incl. 1/4 Lit. Wein

Heute Menü: Suppe mit Reis u. Blumenkohl.

Ragout au coquille, Rindfleisch mit Rüdes.

Salonierensuppen, Kompt. Salat, Butter und Käse. Dr. Küster v. Tuyend 90.—

wieß aber der dolosse Tätsigkeit der Wuhrgesetz ein Ende gelegt hat. In dieser Meinung müssen uns die Klagen der dortigen Presse, die trotz jener angeduldig anhaltenden Reststätte nicht verschwinden sind, nur bestärken.

Über... das hinkende Abz. dieses dem Kleinbauer gewährten Schutzes, auf welches die polnischen Oberhäupter gewissen Ansprüchen haben, ist schon heute erkannt. Das Appellationsgericht hebt nämlich hervor, daß (in der kurzen Zeit von 18 Monaten) durch das Gesetz selbst der Credit der ländlichen und kleinbäuerlichen Bevölkerung bedeutend gesunken habe... daß der Handel in einer merkbaren Störung gerathen ist. Man trifft sich zwar mit der Hoffnung, daß der Landtag durch die Gründung einer großen Creditanstalt dem Bauer bald wiederum noch einiges Nutzen vertheile, werden wiederum noch einige Jahre vergehen, in denen unter dem Schutz der Wuhrgesetz das kleine Gewerbe durch eine neue Wucherart und Mangel an Credit

(Eingefand.)

In der Nordvorstadt scheint man hier und da diese Österre. wegen des neuen Staatsgymnasiums eine Erbhützung der Mietpreise zu befürchten. Doch das wird sicher nicht geschehen. Abgesehen davon, daß das Gymnasium, wie verlautet, erst Österre. kommenden Jahres eröffnet wird, dürfte deshalb kein so bedeutender Anzug von Familien zu erwarten sein, daß er auf die Mietpreise Einfluß haben könnte. Auch dürften diese Familien nur ganz große Wohnungen beanspruchen, sofern nicht der eine oder der andere Herr an dieser Staatsanstalt Garcon ist. Der Natur des Sachen nach muß sich auch diese hohen Schule aus kleinen Anfängen nach und nach entwickeln, und etwa 8 bis 10 Familien mehr oder minder verteilen sich in einer so ausgedehnten Stadt, daß dazu überall viel gebaut wird, bald und sind deshalb ohne irgend welchen Einfluss.

### Teppich- u. Decken-Lager Bernhard Berend,

35 Reichsstraße 1. Etage, Peter Richter's Hof.

Durch vortheilhafte grösste Einkäufe begünstigt emps. in neuesten Mustern und gediegenen Qualitäten

besonders preiswürdig

Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Läufer. Damast, Rips, Pitsch. Schlafdecken, Reisedecken, Pferdedecken.

### Caves de France, Reichsstraße 5,

Weinhandlung zur Einführung östlich unterjachter reiner franz. Wein. Tafel d'ôle v. 1/1-8 Uhr

à Cour. 1/1,50, im Wohnum. 1,50 incl. 1/4 Lit. Wein

Heute Menü: Suppe mit Reis u. Blumenkohl.

Ragout au coquille, Rindfleisch mit Rüdes.

Salonierensuppen, Kompt. Salat, Butter und Käse. Dr. Küster v. Tuyend 90.—

Tageskalender.

### Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegrafenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.

2. R. Postamt 1 (Angulatoplatz).

3. R. Postamt 2 (Lipzig-Dresden Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Baudericher Bahnhof).

5. R. Postamt 4 (Mühlenstr.).

6. R. Postamt 5 (Wittnau).

7. R. Postamt 7 (Ranftädter Bahnhof).

8. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegrafenamt 1. ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweige) erhalten haben die gleichen Dienststunden wie bei den Poststellen.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baraden bei Görlitz. Dienststunden: Dienstag von 8 Uhr bis 1/4 Uhr Nachmittag, Sonn- und Feiertag von 8 bis 12 Uhr Vormittag.

Großherzoglich: 9. R. Postamt 1 (Borsigstr.).

10. R. Postamt 2 (Königstr.).

11. R. Postamt 3 (Schleswiger Str.).

12. R. Postamt 4 (Dönhoffsche Straße).

13. R. Postamt 5 (Lindner-Apotheke).



## Möbelstoffe

Tischdecken, in Manilla von 2<sup>1/2</sup> Mk., in Rips mit seidner Borde und Schnüre von 9 Mk., in Gobelin, reich mit Seide broc'hirt, von 10<sup>1/2</sup> Mk. an. — Aussenem empfiehlt unsre vorzüglichen Schieß- und Reisedecken, Plaids, Kinderschlafl- und Kinderwagendecken — Cocos- und Manilla-Läufer, Fußabstreter etc. — Schwed. Carola-Tepiche, nur durch uns allein zu beziehen, sind in allen Größen v. 12—80 Mk. pr. St. sowie in laufend. Ware, 180 cm. breit, & Mtr. 5<sup>1/2</sup> Mk., wieder am Lager.

Markt 16 (Café National)

Nur in soliden Fabrikaten und echten Farben  
Wolln. Damaste,  $\frac{1}{4}$  breit, Meter von 2 Mk. 50 Pf. an. — Möbel-Pläsche,  $\frac{1}{4}$  breit, Meter von 7 Mk. — an.  
Möbel-Rippe,  $\frac{1}{4}$  breit, Meter von 8 Mk. — Patent-Damaste,  $\frac{1}{4}$  breit, Meter von 1—75.—  
Manilla-Stoffe,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breit, mit und ohne Borduren und Fransen, sehr praktisch als Gardinen- und Möbelstoffe, Meter 2,50—3,50.—  
Teppiche und Läufer zu Fabrikpreisen.

Teppich-Fabrik. Gebr. Türck Möbelstoff-Lager.

Markt 16 (Café National)

## K. k. priv. Aussig-Tapl. Eisenbahn-Gesellschaft. Einladung

zu der 21. ordentlichen Generalversammlung der stimmberechtigten Aktionäre der K. k. priv. Aussig-Tapl. Eisenbahn-Gesellschaft, welche am 15. April 1879 um 12 Uhr Mittags im Sitzungssaale der genannten Gesellschaft in Teplitz abgehalten werden wird.

### Tagesordnung:

- 1) Berlage der Bilanz und Vortrag des Geschäftsbürotheits für das Jahr 1878, sowie das vom Revisionsausschüsse über den jühermäßigen Verlust der gesellschaftlichen Rechnungen für das Jahr 1878 eingezehrten Berichtes.
- 2) Antrag auf Verwendung des im Jahre 1878 erzielten Betriebsgewinnes.
- 3) Wahl des aus drei Mitgliedern und zwei Stellvertretern bestehenden Revisionsausschusses für die jühermäßige Prüfung der gesellschaftlichen Rechnungen für das Jahr 1879.

Die P. T. Herren Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung Theil zu nehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, nach Wahlgabe der §§. 35, 37 und 38) die Aktionen sammt Couponbogen, oder nach Ablauf des §. 31 der Statuten die Genusseine (wovon zwei Stück einer Kette gleichgestellt sind) in Wien bei den Herren Johann Liebig & Comp., in Prag bei Herrn Moritz Zdekauer, in Dresden bei der Dresdner Bank oder bei der Filiale der Allgemeinen Postbank Credit-Anstalt, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft oder bei Herrn S. Blechbörder, in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild und Söhne, in Teplitz bei der Hauptkasse der Gesellschaft, und zu spätestens bis 30. März 1. J. mittels dreifacher Conflation, wovon ein Bare mit der Empfangsbestätigung über die deponirten Aktionen versehen, dem Deponenten rückgesetzt wird, zu überreichen.

Nach der Generalversammlung werden die Aktionen gegen Rückstellung dieser Conflation wieder ausgetauscht.

Teplitz, den 9. März 1879.

### Der Verwaltungsrath.

\*) §. 35. An der Generalversammlung Theil zu nehmen, ist jeder Aktionair berechtigt, welcher wenigstens 10 Aktionen besitzt. Vertretung ist nur durch andere nach §. 38 stimmberechtigte Aktionäre gestattet. Die Generalversammlung füht ihre Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit der Anwesenden. §. 37. Je zehn Aktionen geben das Recht auf eine Stimme, kein Aktionair kann jedoch mit Einrechnung der ihm übertragenen Vertretung mehr als vierzig Stimmen in sich vereinigen. §. 38. Die Aktionäre müssen, um ihr Stimmrecht in der Generalversammlung ausüben zu können, ihre Aktionen wenigstens acht Tage vor dem Zusammentritte derselben am Sitz der Gesellschaft oder bei den vom Verwaltungsrathe in der Einladung zur Generalversammlung zu bestimmenden Orten niedergelegen. Sie erhalten sodann eine auf den Namen lautende Legitimation-Karte, welche die Zahl der hinterlegten Aktionen und der darnach auf dieselben entfallenden Stimmenzahl aufweist.

(Nachdruck wird nicht honorirt).

### Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1879.

Beschriftet 52750 Personen mit . . . . .	347,800,000 Mk.
Bausündisse . . . . .	84,000,000
Ausgezahlte Güterbeträge seit 1829 . . . . .	112,150,000
Durchschnitte der Dividende der letzten 10 Jahre . . . . .	37 3 Prozent.
Dividende im Jahre 1879 . . . . .	39
Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt.	
Droscher & Campe, Grimmaische Straße Nr. 23. Ernst Klug, Generalagent der Feuerversicherungsbank f. D.	

Für die unter dem Titel:  
**Monatsblätter für Grundbesitzer**

vom 1. April ab regelmäßige erscheinende Monatschrift ist und die ausschließliche Insertionen übertragen worden. Insertionspreis pro Seite nur 15 4 (18 Silben).

Für die am 20. d. J. in den bedeutenden Ausgabe von

### 5000 Exemplaren

für Ausgabe kommende Probe-Nummer, erbitten wir uns werthe Insertionsaufträge

bis spätestens 15. März a. c.

Hochachtungsvoll

die Annonen-Expedition  
des „Invalidendank für Sachsen“

Nicolaistraße 1, Ecke Grimmaische Straße 27, I.

Vorrätig bei Alfred Lorentz, Neumarkt 20.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.

### Einleitung in die praktische Physik

von

W. Puschold, k. k. Professor am Staatsgymnasium in Teschen.

Mit 25 in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. geh. Preis 1 4 20 4.

Die Buchdruckerei

General-Depot

bei O. G. Naumann, Leipzig, Universitätsstraße.

Der Gustavus wegen können Anzeigen für

die nächste Nummer nur bis heute Nachmittag

4 Uhr angenommen werden.

### Dorfanzeiger.

Der Gustavus wegen können Anzeigen für

die nächste Nummer nur bis heute Nachmittag

4 Uhr angenommen werden.

## Nur in soliden Fabrikaten und echten Farben

Wolln. Damaste,  $\frac{1}{4}$  breit, Meter von 2 Mk. 50 Pf. an. — Möbel-Pläsche,  $\frac{1}{4}$  breit, Meter von 7 Mk. — an.  
Möbel-Rippe,  $\frac{1}{4}$  breit, Meter von 8 Mk. — Patent-Damaste,  $\frac{1}{4}$  breit, Meter von 1—75.—  
Manilla-Stoffe,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breit, mit und ohne Borduren und Fransen, sehr praktisch als Gardinen- und Möbelstoffe, Meter 2,50—3,50.—  
Teppiche und Läufer zu Fabrikpreisen.

Außerdem empfiehlt unsre vorzüglichen Schieß- und Reisedecken, Plaids, Kinderschlafl- und Kinderwagendecken — Cocos- und Manilla-Läufer, Fußabstreter etc. — Schwed. Carola-Tepiche, nur durch uns allein zu beziehen, sind in allen Größen v. 12—80 Mk. pr. St. sowie in laufend. Ware, 180 cm. breit, & Mtr. 5<sup>1/2</sup> Mk., wieder am Lager.

Teppich-Fabrik. Gebr. Türck Möbelstoff-Lager.

Markt 16 (Café National)

## „Friedrich Wilhelm“, Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft in Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir die Verwaltung unserer General-Agentur für das Königreich Sachsen und das Herzogthum Sachsen-Altenburg, nachdem solche Herr A. Brandt in Leipzig in folge freundlicher Übereinkommen niedergelegt hat, vom 1. dieses Monats ab

Herrn Emil Stuck in Leipzig

### Die Direction.

Dr. Langheimrich.

Begegnend auf vorliegende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen, sowie zur Erteilung jeder gewöhnlichen Auskunft.

Zugleich werden in Städten und größeren Dörfern, in denen die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, neue und gewandte Agenten unter annehmbaren Bedingungen gesucht.

Leipzig, den 11. März 1879.

Emil Stuck,

Bureau: Georgenstrasse No. 24, I.

## Die Fabrik von Conrad & Consmüller

empfiehlt ihr reich assortiertes Lager der neuesten

### Tapeten, Wand- und Plafond-Decorationen

von den billigsten bis zu den feinsten Gattungen und bietet austrangierte Mustere, auch Rouleaux im

### Ausverkauf

24 Petersstrasse, 1. Etage.

### Kaufmännisches Lehrinstitut

E. Schneider, Turnerstrasse 2.

Einf. u. doppelte

Buchführung

Contorarbeiten.

Kauf. Rechnen.

Die neuen kaufmännischen Unter-

richtscurse (halbjährige und einjährige

Tages- u. Abendcurse) beginnen am 12. Ma-

z. a. c. Anmeldungen zu denselben

sowie auch für Separatunterricht nehmen

täglich an. Prospekte gratis.

Correspondenz.

Wechselreicht.

Schönschreiben.

Stenographie.

## Lehranstalt für erwachsene Töchter.

### Klostergasse Nr. 15.

Das neue (16.) Schuljahr beginnt mit seinen ein- und zweijährigen Currs am 20. April. Prospekte gratis durch den Unterrichtsnamen.

Zugleich empfiehlt ich den geistigen Herren Ausleuten die zu Ostern d. J. mit Reisezeugnissen abgehenden Schülerinnen behufs Anstellung.

Gustav Wagner, Director.

## Höhere Töchterschule, Weststraße 35.

Das neue Schuljahr beginnt den 23. April. Die Anstalt führt von ältern ab 9 aufsteigende Clasen, und es werden Mädchen vom 6. bis 16. Jahre aufgenommen. Prospekte und Lehrpläne stehen jederzeit zur Verfügung. Anmeldungen nimmt die Unterrichtsstelle täglich von 12—1 und von 4—5 Uhr entgegen.

Marie Servière.

Unsere Geschäftsbürolocalitäten befinden sich jetzt in dem Hintergebäude des Grundstückes Brühl Nr. 60 (Schwarzes Hufeisen)

### Parfstraße Nr. 3.

Joseph Finkelstein & Co.

Mein Lack- und Farbwaaren-Geschäft befindet sich vom 17. März an

Nicolaistraße Nr. 19 (Eßigkrug).

Ch. Friedr. Schmidt Nachf.

Zum Localwechsel empf. Korb- u. Büffetarten 100 p. 75 Pf.

A. Walther, Bild. Kaff., seit 1847.

## Kleiderstoffe

zu bedeckt herabgesetzten Preisen

Querstrasse 17. N. Steinberg.

Das Plättchen und Glässchen

der Wäsche wird in kurzer Zeit gründlich

gelehrt Thomäsgässchen 5, 2. Etage.

Burkhardt

und Glässchen

gründlich

Method empfiehlt sich unter Aufsicht

sohniger Garantie

W. Puschold, k. k. Professor am Staatsgymnasium in Teschen.

Mit 25 in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. geh. Preis 1 4 20 4.

Die Buchdruckerei

General-Depot

bei O. G. Naumann, Leipzig, Universitätsstraße.

Der Gustavus wegen können Anzeigen für

die nächste Nummer nur bis heute Nachmittag

4 Uhr angenommen werden.

## Damen-Mäntel-Lager

J. Buchold

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 71.

Mittwoch den 12. März 1879.

73. Jahrgang

## Gemeinnützige Gesellschaft.

Leipzig, 11. März. Die gesetzige Versammlung fand ausnahmsweise im Kärtnertheater der Centralhalle unter zahlreicher Beteiligung der hierzu besonders eingeladenen Mitglieder des Kaufmännischen Vereins, des Südlichen Vereins, der Deutschen Vereine u. s. t. Nachdem Herr Dr. Gessl eine Aufforderung zum Beitritt zu der Arbeitgeber-Vereinigung „Concordia“, welche sich eine positive Thätigkeit zur Hebung der Lage des Arbeitersstandes zur Aufgabe gemacht, bekannt gegeben, erhebte er Herrn Dr. Max Weigert aus Berlin das Wort zu einem Vortrage über die deutsche Zoll- und Handelspolitik.

Der Redner leitete seine Ausführungen mit dem Bemerkung ein, die Frage der Zoll- und Handelspolitik sei zu einer politischen geworden, seitdem in der beschäftigt entstandene Bewegung ein Mann seine Person in den Vordergrund stellt, dem das deutsche Volk mit Recht eine große Berechnung entgegenbringe. Seitdem dieser Mann die Umkehr unserer Wirtschaftspolitik als notwendig hinstellt, seien viele, die bisher anderen Grundsätzen angehingen, schwanken geworden. Man trete aber den großen Verdiensten dieses Mannes noch lange nicht zu nahe, wenn man an seinem neuesten Werk eine scharfe Kritik übe. Ein Meister in der äußeren Politik sei noch nicht ohne Weiteres auch ein Meister in der inneren Politik. Das bekannte Schreiben des Fürsten Reichskanzlers vom 15. Dezember gehe von der Ansicht aus, daß sich eine höhere Schuhbedürftigkeit vieler deutscher Industriezweige herausgestellt habe, und es trete für die allgemeine Zollpolitik ein. Fürst Bismarck behauptet, seine Vorschläge trüpfeln an die Zollpolitik Preußens von 1818 an. Es sei notwendig, daß man sich frage, ob denn der preußische Zolltarif von 1818 wirklich ein schuhzöllnerischer gewesen. Redner verweist auf einen von König Friedrich Wilhelm III. gegebenen, vom Minister Altenstein gegenzeichneten Regierungserlass, in welchem die Grundsätze aufgezählt, auf welchen der Zolltarif von 1818 errichtet wurde, und verliest einzelne Stellen aus diesem Erlass, welche darthun, daß jener Tarif ein freihändlerischer war. Es war darin durchaus nicht die allgemeine Zollpflicht durchgeführt. Im Gegentheil, Rohprodukte wie Eisen, Holz, Kohlen, Kartoffeln, Leder waren ganz zollfrei, und für Getreide war ein äußerst geringer Zoll festgesetzt. Dieser Zolltarif wurde von Preußen zu einer Zeit eingeführt, wo die anderen europäischen Staaten sich alle noch mit schützenden Zollmauern umgeben hatten. Preußen wogte es allein, freihändlerisch vorzugehen, im Vertrauen darauf, daß die heimische Industrie sich dadurch bilden werde.

Es ist deshalb so führt der Vortragende weiter aus, nicht richtig, wenn der Fürst Bismarck sich bei seinen Vorschlägen auf den Zolltarif von 1818 beruft. Und selbst den Fall angenommen, daß dieser Tarif ein schuhzöllnerischer gewesen, würde es nicht richtig sein, wenn man heute, nach den ungeheuren Veränderungen, welche die gesammten Erwerbs- und Verkehrsverhältnisse erlitten haben, zu jenem Tarif zurückkehren wollte. Es würde nicht richtig sein, Alles, was sich seit jener Zeit entwickelt und vollzogen hat, mit einem Wale umgedreht machen zu wollen. Die im Anfang der 70er Jahre bewirkte Gründung des Zollvereins brachte die Zollvereinigung im Innern Deutschlands; sie war die Fortsetzung der preußischen Zollpolitik von 1818 und gleichfalls das Werk einsichtiger, erleuchteter Staatsmänner. Der Zollverein berührte auf dem Grundzuge der Befreiung der Rohmaterialien vom Zoll, der möglichst geringen Besteuerung der Halbfabrikate und möglicher Zollbesteuerung der Grossfabrikate.

Der französisch-englische Handelsvertrag brachte zum ersten Male die Prinzipien des gegenseitigen Freihandels im internationalen Verkehr zur Anerkennung, und mit diesem Vertrage trat eine vollständige Revolution auf dem wirtschaftlichen Gebiete ein. Deutschland hat sich, zu seinem eigenen Schaden, erst später dazu entschlossen, einen gleichen Vertrag mit Frankreich abzuschließen und dadurch den französischen Markt auch für sich zu eröffnen. Man hat von gegnerischer Seite den deutsch-französischen Handelsvertrag als den Beginn des wirtschaftlichen Rückgangs in Deutschland bezeichnet. Es muß in der That jeden Industriellen mit Betrübnis erfüllen, wenn er sieht, wie seine Thätigkeit, die er hat der Zeit, wo der deutsch-französische Handelsvertrag abgeschlossen wurde, in der ersten Weise zu erhalten vermochte, jetzt keine Anerkennung mehr findet. Der Vortragende erklärte, er wolle an einigen Hauptindustrien nachschauen, wie sich seit jenem Handelsvertrag für Deutschland die Verhältnisse in Wirklichkeit gestaltet haben.

Die deutsche Kohlenindustrie lieferte an Kohlenverbrauch im Jahre 1816 12,3 Millionen Tonnen, im Jahre 1876 aber 49,5 Millionen Tonnen. Der Kohlenverbrauch weist in den Jahren 1865 bis 1874 eine Zunahme um 74 Prozent nach. Die deutsche Roheisen-Production hatte in den Jahren 1865 bis 1875 eine Steigerung um 20 Prozent und in gleichem Maße hatte die Confindustrie zunommen. Von dem deutsch-französischen Handelsvertrag wird namentlich behauptet, er Deutschland in Bezug auf viele Warenarten schlecht stelle und das Frankreich und damit zu überwinnen vermöge. Wie steht es aber in Wirklichkeit mit dem Waarenausfuhr von Deutsch-

land nach Frankreich betrug im Jahre 1863 139 Millionen Frs., im Jahre 1876 aber 389 Millionen Frs., während die gesamme Ausfuhr aus Frankreich nach Deutschland im Jahre 1863 auf 203 Millionen und im Jahre 1876 auf 431 Millionen Frs. sich bezeichnete. Was im Besonderen Fabrikate anbelangt, so lieferte Deutschland 1863 nach Frankreich an solchen Fabrikaten für 9 Millionen, im Jahre 1876 aber für 155 Millionen Frs., während die französische Ausfuhr an Fabrikaten nach Deutschland von 127 Millionen Frs. auf 181 Millionen Frs. im Jahre 1876 sich gehoben hatte. Aus diesen Zahlen ergiebt sich, daß die weit größere Entwicklung auf Seiten Deutschlands gewesen.

Unter den Argumenten der Schuhzöllner erscheint an erster Stelle in der Regel die Behauptung, daß Deutschland in den letzten Jahren in der Regel dem Auslande eine Milliarde an baarem Gold für Fabrikate habe bezahlen müssen und daß, wenn es so fortgehe, wir verarmen müßten. Gegen diese Behauptung wendet der Vortragende zuerst ein, daß von den Zoll- und Steuerbehörden nur die Einführung genau verfolgt werden kann, daß dagegen über die Ausfuhr alle genaueren Nachweisen fehlen und daß in Wirklichkeit die Ausfuhr viel größer ist, als sie in den amtlichen Listen aufgeführt erscheint. Sehr oft ist schon von berufener Seite auf die Unsicherheit der amtlichen Ausfuhrstatistik hingewiesen worden, indem sie auf den Schuhzöllnern nicht. So sollten zu Anfang der Siebziger Jahre große Mengen an Gold und Silber in das Ausland gegangen sein. Wenn das der Fall gewesen, dann hätte doch ein Steigen der Edelmetallpreise in Deutschland eintreten müssen, indessen das gerade Gegenteil trat zu Tage, und es ergab sich der Beweis, daß wir in Deutschland doch nicht so arm an Edelmetall sein können. Welcher Geschäftsmann wird übrigens sein Vermögen nur noch dem baaren Gold bemessen, das er in seinem Geldschrank aufbewahrt? Sind nicht Waarenbestände eben so vollwertig wie baares Gold? Wenn ein Land Produkte besitzt, die es an andere Staaten verkaufen kann, dann ist es eben so reich, als wenn es nur Gold und Silber produzierte. Redner verwies auf die Zusammenstellung der Handelsbilanzen aller europäischen Staaten im Jahre 1874, wonach nur Spanien, Serbien und Rumänien eine günstige Bilanz gehabt haben. Selbst Länder wie Frankreich, England, Belgien haben danach Unterbilanzen gehabt.

Unbegründet ist ferner die weitere Behauptung der Schuhzöllner, daß Deutschland gegenwärtig eine freihändlerische Politik verfolge. Nein, Deutschland ist kein Freihandelsstaat, sondern es hat einen sehr flottischen Zolltarif von 44 Hauptpositionen und über 130 Unterabteilungen. Dann ist auch nicht Deutschland allein von der wirtschaftlichen Krise bedrückt, sondern alle anderen Staaten, gleich ob sie dem Freihandel oder der Schuhzöllnerpolitik angehören, werden in gleichem Maße von der Krise heimgesucht. Was ist der Hauptgrund dieser Krise? Die ungeheure Überproduktion, die Überproduktion, unter deren schlimmen Folgen die verschiedenen Industriezweige auch heute noch leiden. Das lebendigste Beispiel hierzu gibt die Eisenindustrie in Deutschland, noch mehr aber in England und Amerika, wo eine große Masse von Hochöfen haben ausgeblassen werden müssen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil für mehr als 1000 Hochöfen auf die Dauer gar nicht einmal das nötige Rohmaterial vorhanden war. Heute leidet unter der Krise diejenigen Industrien am meisten, welche während der sogenannten Gründerperiode eine geradezu unständige Ausdehnung des Betriebes erfahren haben. Daß es besser werde, dazu helfen keine Schuhzölle, sondern nur die Ablösung der Überproduktion. Der preußische Oberberghauptmann Seilo, der Vorsitzende der Eisenquere Kommission, hat das im preußischen Abgeordnetenhaus offen anerkannt.

Redner erklärte, er sei gerade kein Gegner der indirekten Steuern, aber er frage sich bei diesem Thema: erstens, ob das, was man besteuern wolle, ein Gegenstand des allgemeinen notwendigen Gebrauchs sei, und zweitens, ob durch die indirekte Steuer nicht die Industrie des eigenen Landes geschädigt werde? Von diesem Standpunkte aus erhält er sich gegen die allgemeine Zollpflichtigkeit, vor Allem gegen Zölle auf Getreide und auf Rohprodukte überhaupt. Das Unfassliche an der Schuhzollbewegung sei, daß der einzelne Fabrikant die Rohprodukte, die er gerade bearbeitet, zollfrei wissen will, daß er aber zu gleicher Zeit einen Schuhzoll für die Fabrikate seiner Branche fordert. Es bezeichnet nur eine Kurzsichtigkeit der Fabrikanten, wenn sie für Schuhzölle schwärmen, da es kaum eine einzige Industrie in Deutschland gibt, welche ihr Absatzgebiet ausschließlich oder vorwiegend im Inlande suchen kann. Im Gegenteil, die deutsche Industrie hat das dringendste Interesse daran, daß ihr die Thore des Auslandes weit geöffnet werden. Es kann die protectionistische Strömung des Auslandes nur noch Bestärkung erfahren, wenn wir uns zu Grundsätzen wenden, die beinahe an diejenigen des schuhzöllnerischen Amerika heranreichen, und wir machen es dann den Vorkämpfern des Freihandels in anderen Ländern sehr schwer, ihre Sache weiter zu verteidigen. Was wir streben müssen, ist ruhiges Schaffen in der Beethaltung gewichtiger Freihandelsprinzipien. Nun wir das und sind wir stolz und stolz, dann wird Deutschland sich auch wieder zu besserer wirtschaftlicher Lage emporarbeiten.

Am Schlusse seines Vortrages wendete sich Redner gegen einen neuerdings vom Fürsten Bismarck gegen den Handel erhobenen Vorwurf. Derfelbe habe gefragt, der Handel sei ein nobler, er sei aber auch ein egoistischer Erwerbszweig. Nun, ohne Egoismus würde sicher gar keine Erwerbstätigkeit existieren können, und die Industrie sei am allerwenigsten von Egoismus frei zu sprechen. Sehr egoistisch zeige sich in den gegenwärtigen Kämpfen vor Allem die Großindustrie, die auf die Interessen der Kleinindustrie und der Consumenten gar keine Rücksicht nehme. Redner schloß, indem er betonte, wir in Deutschland hätten gewiß keine Ursache, uns zu überheben, im Gegenteil alle Verantwortung, Einfluß in uns selbst zu halten; indessen sollten wir uns auch nicht unterschätzen und an unsern eigenen Leistungsfähigkeit verzweilen. So schlimm ständen die Dinge noch lange nicht, daß wir Rettung nur vom Staat erwarten könnten, sondern die deutsche Industrie habe recht wohl das Zeug in sich, sich selbst wieder aufzuhelfen. (Langanhaltender lebhafte Beifall).

Auf die Frage, ob Demand an den Vortrag eine Bemerkung zu knüpfen habe, meldete sich nur Herr Stadtrath Ludwig-Wolf, welcher ausführte, bei der Frage der Einführung von Schuhzöllen sei doch wohl Rücksicht mit zu nehmen auf den Verbrauch des Landes an den betreffenden Artikeln, die geschützt werden sollen. Thatssache sei, daß die deutsche Eisenindustrie den Bedarf an Eisen, den Deutschland habe, nicht decken könne. Wenn es wirklich wahr wäre, daß die höheren Zölle die Verbrauchsgegenstände nicht wesentlich verherrn würden, dann seien die großen Anstrengungen nicht zu begreifen, welche die Schuhzöllner zur Erreichung ihrer Zwecke machen. Ueber die Wirkungen der Schuhzölle ließere Amerika den stolzesten Beweis. Neuerdings habe der Stadtrath in Stuttgart an vier und fleiß eine lokale indirekte Steuer eingeführt; die Steuer auf vier betrage 65 Pfennige auf den Hektoliter, das vier verherrse sich aber nach Einführung dieser Abgabe um 2 Mark pro Hektoliter. Ähnliches hat sich beim Fleische herausgestellt. Was werde die Wirkung der Schuhzölle bei uns sein? Das Capital werde in die geschützten Industrien hineinströmen, dadurch aber werde eine übergroße Concurrenz in diesen Industrien entstehen und das Ende müsse eine allgemeine Herabdrückung der Preise sein, wodurch eine Industrie nur in Verfall gerathen könne. Eine andere Wirkung der Schuhzölle werde die Verstärkung der Kleinindustrie durch die Großindustrie sein, also eine Wirkung im Sinne der Socialdemokratie. Die Frage habe auch noch eine politische Seite. Redner erklärte, er könne nicht daran glauben, daß von dem Gelde, welches das Reich aus den indirekten Steuern und Zöllen ziehe, etwas an die Einzelposten kommen werde; was das Reich einmal habe, gebe es nicht wieder heraus. Bei Übertragung dieser Steuerbefreiung an das Reich könne den Einzelposten sehr leicht die finanzielle Geduld aufgebraucht werden; komisch sei es daher wahrscheinlich, daß gerade unsere particularistischen Blätter auf die Übertragung der Steuerbefreiung an das Reich hinweisen. Redner lenkte schließlich die Aufmerksamkeit auf Leipziger Verhältnisse, die durch den Schuhzoll in ernster Weise bedroht werden, aus die Rauchwarenindustrie, die Fabrikation überzählerischer Dole, den mit vieler Mühe nach Leipzig herbeigezogenen internationalen Productenmarkt, und führte an der Hand dieser Beispiele aus, wie Leipzig außerordentlich an der Fortdauer der bisherigen Zoll- und Handelspolitik interessirt sei. (Beifall.)

Die Debatte war hiernach erschöpft und der Vorsitzende erklärte die Versammlung für geschlossen.

Seele der Venetianerin als ein „weiches Blatt“ erscheinen zu lassen, und dadurch fehlte die vollen Unbeschangenheit.

Der „Othello“ des Herrn Johannes war eine achtbare Leistung, welche nirgends über die Grenzen des östhetisch Wohlwollen hinausging, was bei dieser Rolle ein ganz besonderes Lob bedingt. Einige Darsteller rückten die thierische Wildheit des geborenen Regers zu sehr in den Vordergrund gleichsam die entsetzte Vestie, die lange durch venetianischen Schliff überzählt, jetzt in ihrer ursprünglichen Wildheit losflüchtig ihre Opfer sucht. Gewiß spielt das ethnographische Naturtheater in der Rolle mit, aber Othello hat es gerade durch seine CharaktergröÙe und sittlische Thatsachen überwunden und darin liegt das Tragische seines Falles. Der ersten Begrüßung in Cyprus hätte Herr Johannes noch mehr durchsambischen Vollang geben können, auch meinen wir, daß später im dritten Acte Worte, in welche der Dichter selbst eine so überchwängliche Empfindung gelegt hat, wie die folgenden:

und wenn ich dich nicht liebe,  
Dann lebt das Chaos wieder,  
auch mit mehr leidenschaftlicher Wucht gesprochen werden müßten.

Den arglosen Freimuth und festen Mannesstom, der ersten Scenen brachte Herr Johannes eben so gut zur Geltung, wie die wilde Leidenschaftlichkeit in den Hauptscenen mit Iago und Desdemona und die Schlusscene, in welcher Othello wieder nach dem Ausbruch mörderischer Leidenschaft seine männliche Würde gewinnt. Zu loben ist es nur, daß Othello und Desdemona die wilde Jagd über die Bühne unterliehen, die, ein Effectstück mancher im Nachgemach sich kostet straubenden Desdemona, zu sehr an die Grauel der Schlachtbank und der Bivisectionen erinnert.

Iago ist eine sehr schwere Rolle: Herr Förster wurde ihr in den Grandjägen gerecht und stand nicht hinter den Iagos zurück, die wir unter der jetzigen Direction auf unserer Bühne gesehen; aber er deckte die Rolle nicht. Ihr Wesen besteht in einer geistigen Überlegenheit, die sich in einem Tone biedermeierlicher Dözialität äußert. Gerade in Bezug hierauf verfehlte der junge Darsteller zwar die richtigen Contouren nicht, aber sie waren zu matt gezeichnet. Dieser Iago erschien uns nicht bedeutend genug. Die Entschlossenheit in seinem Vorgehen brachte Herr Förster zwar mit leidlicher Energie zur Geltung, auch die Grimmlike des Charakters trat in den Monologen nicht ohne Schärfe gezeichnet hervor, doch die Bonhomie, womit er seiner nichtswürdigen Überredungskunst geneigte Hörer erwirkt, muß noch viel siegreicher ausgearbeitet werden. Hierin traf Herr Förster nicht immer den rechten Ton. Wenn Iago berichtet, wie Desdemona und Cassio sich auf dem Hosenplatz freundlich begrüßen, so müssen hier seine Worte nicht großlich gesprochen werden, sondern triumphierend; der Hohn darf hier nichts Verbittertes haben, sondern er muß mit Behagen diese Vorgänge schildern, die seinen Intrigen entgegenkommen.

Die Emilie der Frau Senger hatte die volle Energie der Entrüstung gegenüber den Verleumdungen ihrer Herrn; doch hat die Rolle einen leichtfertigen Zug, der in dem Spiel der Darstellerin nicht genug hervortrat. Freilich sind die Stellen meistens gestrichen, in denen Emilie ihre freveln Reden und Anklagen zum Besten giebt; dafür hatte Frau Senger die Rolle etwas zu schwer und ernst genommen.

Der Cassio des Herrn Senger war der liebenswürdige Vedemann, als den uns der Dichter ihn gezeichnet hat. Die Rauschscene kam ohne Lebhaftigkeit zur Geltung. Herr Stärmer als Brabantio, Herr Ulrich als Doge, Herr Conrad als Montano gaben ebenfalls entsprechende Charakterbilder. Den Laertius führte uns Herr Ellmenreich mit edler Haltung vor. Warum Herr Prechler aber den Rodrigo etwas in das Fach der dummen Jungen, der blöden Schläfern hinüber spielte, konnten wir nicht abschätzen; Rodrigo ist ein sinnlicher, leidenschaftlicher Mensch, seine Liebe gegen Desdemona ist durchaus kein blöde Jagdeselei; Herr Prechler hat ja auf seiner Palette frische Farben, um uns einen glaubwürdigeren Rodrigo vorzuführen.

Rud. von Gottschall.

## Neues Theater.

Leipzig, 11. März. „Othello“, jenes Trauerspiel Shakespeares, das wegen seiner Wildheit und Furchtbartigkeit einem modernen Publicum vielleicht am wenigsten sympathisch ist, das aber die großen Blüte seines tragischen Genius wie wenige an der Stirn trägt, ging nach längerer Pause gestern wieder in Scene. Aulaz gab ein Gastspiel des Fr. Elise Rainer, einer jungen Darstellerin, die auf den Brettern des Stadttheaters und Burgtheaters in Wien ihr Glück verloren hat, zu denen sie von der Josephsläder Bühne übergang. Fr. Rainer, eine geborene Chemnitzerin, galt hier offenbar, um uns für Fr. Wessely einen Erfolg zu bieten, und hat keinen leichten Stand, wenn sie als Nachfolgerin des erklärten Lieblings unseres Publicums in die Platte treten will, welche der Fortgang desselben hier offen gelassen hat; indeß, diese Lücke mag ausgefüllt werden. Fr. Rainer hat jedenfalls mit Fr. Wessely dasselbe Gente der Darstellung gemein; sie ist für sentimental und zarte Rollen bestens, obschon ihre Gestalt sie auf heroische Partien hinzuweisen scheint. Wir wollen nach ihrem gestrigen Auftritt kein entscheidendes Urtheil fällen; es war merkwürdig, daß Fr. Rainer die Heiterkeit, die ihr erstes Debüt eine Zeit lang ausgehalten, noch nicht ganz überwunden hatte. Die Schlusscene des vierten Aktes spielte sie zart und innig und sandt darüber auch lebhaftes Beifall; ihre Erfordern war allerdings zu heilig. Im Ganzen hatte die Harmlosigkeit ihrer Desdemona einen leisen Zug von Kotterie; man merkte bisweilen zu sehr das Bestreben der Darstellerin, die

## Carola-Theater.

—b. Leipzig, 10. März. Vier Stücke an einem Abend! Das ist nicht nur viel für Geld, sondern auch für die Mitwirkenden.edenfalls war die Novität „Ein Opfer der Consuln“, mit welcher ich den Anfang machen will, obwohl sie in der Reihenfolge erst Nr. 3 war, vollkommen überflüssig. Der bisher wenig bekannte Verfaßer, Herr Karl Gründorf, soll hauptsächlich als Schriftsteller von Operetten thätig sein und hat z. B. mit seiner Operette „Don Quixote“ in Wien bereits Erfolg gehabt. Doch weniger aber vermag der Schwan „Ein Opfer der Consuln“ ihm den Zug zum Tempel des Publius zu ebene, scheint mehr ein Opfer von zu nachträglichen Genügen, als von Consuln zu sein und macht, was noch schlimmer ist, die Zuhörer zu Opfern der Langeweile. Das überaupt ein derartig zusammengehöriges Blattwerk, dem die penitentielle Geschmaclosigkeit an der Stirn steht, zur Aufführung oder wohl schon zu häufigen Aufführungen gelangen konnte, kennzeichnet die schwankhafte, von jedem kritischen Standpunkt abstrahlende Majorität im Theaterpublicum der Gegenwart. Der Horatius Claudio, der sogar seiner ihm bestimmten

Seine bildenlosen Erörterungen über die alten Römer und ihre Mustererstellung unaufhörlich wiederholte, ist freilich ein spaßhaftes Curiosum, aber nichts weniger als eine überraschende Figur. Das ein noch nicht zum Kreis der reichen Väter und Räte so wahrhaft eigenständig sein soll, eine solche kühn-wollende Vogelscheuche seiner Tochter aufzwingen zu wollen, ist eine ganz absurdere Vorstellung. Eben so lächerlich ist dann die Umstimmung des lächerlichen treuen Vaters, der endlich dem jungen Künstler hat seine Tochter geben will, weil letzterer im Abendzimmer auf einem bestimmten Klavier einen hässlichen Walzer aus der guten alten Zeit spielte. Erbitternd sind in dem Stücke nur einige drohige Sätze nebst Ueberzeugung, sowie die Sätze des römischen Handwerkers an den glücklichen Rebenvuhler, ihm den Sprößling der Ehe in spe in 8 Tagen zum Unterricht in der lateinischen Sprache auszuweisen. Herr Richter entledigte sich seiner nur kleinen Einzelheiten dankbaren Aufgabe ganz bestens, sprach das Latein außfällig correct und spielte die übergelehrte Breittheit möglichst glaubwürdig. Dagegen verstandene Herr Ludwig (Rath Häuselbach), Herr Gerber (Schwester Katharina) sel. Wilke (Tochter Julie) und Herr Wolff (Fritz Rotenbaum) aus ihren allerdings unentholzen Rollen nicht so viel zu machen, daß ihre Leistungen irgendwie hätten interessieren können.

Den Schwung angenommen zwei Lustspiele oder vielleicht dramatische Stücken: "Ein delikater Auftrag" nach dem französischen von A. Fischer und "Die Unglücklichen" von Louis Schneider, voraus. Von der Aufführung des ersten ist nichts Besonderes zu berichten. Herr Guinand (Kau von Chatenay) hat allerdings für Salondamen genügende Gewandtheit der Darstellung und befreit auch den Salonton ziemlich plausibel, aber sie schien gekennzeichnet ihren besten Tag zu haben, ließ manche Pointen fallen und entsprach auch im Aussehen zu wenig der Illusion; wenigstens konnte sie jaum für eine doch elegante Pariserin gelten, die ohne Weiteres für eine pittoreske Theaterdame gehalten werden soll. Ebenso gelang es Herrn Haesemann in keiner Weise, dem Ronde von Champs-Tourne nur annähernd so viel anziehendes Interesse zu verleihen, wie es z. B. Herr Mittel vermittelte. Der Wechsel der Verlegenheit und des Übermuths läßt viel drastischer und momentanisch mimisch viel fühlbarer vorgeführt werden müssen. Freilich ist es auch eine Zumutung, nach dem nachmittäglichen Strapaze als Bademeister Abends im Salon zu agieren und später noch eine andere Rolle übernehmen zu müssen. — Herr Groß war ein sehr nettes Kammerfläschchen Mariette und mit der nötigen Schermerei ihres Meisters ausgezettet.

Außerordentlich lebhaften Beifall erweckte das Schneider'sche Lustspiel "Die Unglücklichen". Obwohl das Stückchen nichts mehr als eine theatralische Skizze mit wechselnden Genrebildern ist, so begeisterten doch einige drastische Einzelheiten und komische Parodien darin so sehr, daß man gar von der inneren Richtigkeit des szenischen verlobt schreibt. Die Gründlichkeit Jean Paul entlehnt, jedoch ist bei letzterem die Pointe, daß in einem Testament Demutigen die Universalerbtheit zweckdient wird, weiter die erste Krone um den Verlorenen weint, noch origineller und humoristischer, als bei Schneider, der den Unglücklichen unter den speculierenden Verwandten zum Universalerben bestimmt. Auch der Galerie der Unglücklichen hatte Herr Dessoiz allein drei und war die drei originalen Figuren, den sentimentalcn Lampehier Faunus, den läuderlichen Gottsiedeberecht Falstaff und den schauderhaften Universalcharakter Diabolito Falstaff, darzustellen. Den ersten Preis errang sich der aufgezeichnete Komödien mit seinem schwankenden Genie des Durkes — einem wahrsch. Cabinetstück lebendigmähiger Charakteristik. Aber auch sein Lampehier, welcher nicht über französisch parierte, und sein Berliner Hippolyte fanden geraden Beifall. — Ein Auskundungslustiger Couffinverreiter und parodistischer Künstler war die Blas. Freude, geb. Teil des Hr. Gerber, welche mit wiederholtem Erfolg ausgezeichnet wurde. Ihre Debütprobe mit folgendem Umsatz war wirklich zum Umsturz, aber auch die sonstigen Parforce-Deklamationen entstanden einen beständigen Echo. Von den Uebrigern hatten Herr Kloss (Blauer Falstaff) nicht gut genug memorirt, Herr Wolf (Hans Diener Senf) nicht droßig genug, Herr Teuber (Förster Falstaff) und Herr Hoffmann (Franz Falstaff) nicht naiv und frisch genug agiert, also konnten sie nicht an dem Beifall partizipieren.

## Musik.

### Dritte Kammermusik.

Leipzig, 11. März. In der dritten Kammermusik, die gestern stattfand, wurden zur Aufführung gebracht zwei Quartette für Streichinstrumente, Mendelssohn Op. 44 (Edgar) und Beethoven Op. 59 (E-moll), und eine Sonate für Pianoforte und Violin Op. 26 (A-moll) von G. F. Richter. Wir haben gegen dieses Programm nichts einzubringen, bemerkten nur bezüglich d'selben, daß wir auch diese mal die Erfahrung bestätigt gefunden haben, daß sich die Kammermusiken im Gewandhaus um einen kleinen Kreis von Werken drehen, die sich in sehr kurzen Zwischenräumen zu wiederholen pflegen.

Das Gebiet der Kammermusik ist aber keineswegs so armelig bebaut, daß auf solche Weiße Vieles von klassischen Meistern unberührbar bleibt. Wir haben und früher schon die Nähe gegeben, auf gewisse Unterlassungsfäden auferksam zu machen, jedoch jedoch Erfolg, was und natürlich nicht erhalten kann, immer wieder zu sagen, daß es ein Unrecht ist, wenn z. B. Werke wie Beethoven's Septett in ungeahnter Weise vernachlässigt werden, von neuen Werken von Bedeutung gar nicht zu reden.

Doch man der Richter'schen Sonate wieder einmal gedacht, hat uns sehr getreut. Das Werk ist seinem Inhalte nach frisch, wie irgend eines und in formeller Bezeichnung vollendet genug, daß der Schüler sich an jolcher Wiederholung wohl ein Beispiel nehmen mag. Was die beiden Reproductoren, die Herren Alfred Richter und Concertmeister Schröder, leisteten, war höchst anerkennenswert. Das das Klavier vielfach zu sehr dominirte, beruht wohl auf jener Täufung über die wahre Klangwirkung, welche die Ausführungen so oft unterwerfen sind. Wenngleich im Mittelpunkt hätte Herr Richter, der gekämpften Violin zu lieben, dem Klavier gleichfalls einen Kampfer aufstellen sollen, um so mehr, als die Violin hier tonanggebend ist und nicht das Klavier.

Die beiden Quartette erfüllten einen durchaus angemessenen Wiederdruck, wie wir ja bereits früher hervorbeben müssen, daß unter Quartett in der Regel ein Einspielen in den Geist der jeweiligen Komposition offenkundig ist, der zu den erfreulichsten Schlüssen auf die den Kammermusiken zugewendete Gesamtgestalt berechtigt. Insbesondere möchten wir Herren Concertmeister Schröder zu erkennen geben, daß auch sein markantiges Wesen, wie solches bei verschiedenen Gelegenheiten und so auch gestern wiederholt zu Tage trat, nicht entgangen ist. Die Herren Soli (der nun seit längerer Zeit schon Herrn Haubold's Stelle verdienstlich vertritt), Thümmer und Schröder waren die übrigen Mitwirkenden bei der gestrigen dritten Kammermusik.

Moritz Vogel.

### Vermischtes.

Nächsten Sonnabend veranstaltet der Leipziger Sängerbund im großen Saale der Gewerbehalle eine Abendunterhaltung, deren vorliegendes Programm in seiner Reichhaltigkeit und abwechslungsreichelei einen recht ansehnlichen Abend vorbereiten läßt. Die Aufführung der Massenstücke durch den vereinigten Chor wird unter der bewährten Leitung des Bundesdirigenten, des Herrn Multidirector H. G. Neißer, in Anbetracht der frischen zahlreichen Stimmen gewiß eine durchschlagende Wirkung erzielen; auch in den einzelnen Vereinen Gelegenheit geboten, durch Wettkämpfe ihre spezielles Können zu zeigen. Nehmen wir dazu noch einige Instrumental-Violen der Matthies'schen Kapelle wie Solo- und Duo- und Quartett-Aufführungen einer liebend würdigen Opernsängerin des bisherigen Stadttheaters und ziehen wir die Aufführungen am die Muse Terpsichore in Betracht, so dürfte sie ermächtigt, daß nicht allein in Leipzig, sondern auch in Bawaria-Lindenau Abonnement-Concerte der Kapelle stattfinden. Die Bewohner der genannten Orte haben ein so großes Interesse gezeigt, daß Herr

\* \* \*

Die Kapelle des 167. Regiments unter der Leitung des Herrn Multidirector Walther hat fürstlich in Halle mit bedeutendem Erfolge concertiert. Alle oft gehörten Vorspiele sind dabei in durchschlagender Weise zur Geltung gekommen. Hierbei sei erwähnt, daß nicht allein in Leipzig, sondern auch in Bawaria-Lindenau Abonnement-Concerte der Kapelle stattfinden. Die Bewohner der genannten Orte haben ein so großes Interesse gezeigt, daß Herr

Walther noch ein Extra-Concert am 27. März veranstalten wird.

\* \* \*

Grimma ist bekannt als eine musikliebende Stadt. Von einem bieligen Kunstmusee wird und über eine äußerst gelungene Aufführung des Chorvereins "Ottoman", welcher "Das Paradies und die Perle" von R. Schumann reproduzierte, ein sehr langer Bericht übermittelt, aus welchem wir das Wesentliche mittheilen. Die Wiederholung des hervorlichen Werkes war ein musikalisch großartiges Ereignis für Grimma; die Ehre zählten sich durch Reinheit, ruhniöse Pracht und flinkes Erlassen der Aufgabe aus, die Sololeistungen der Vereinsmitglieder gelangen vorzüglich und insbesondere erhielt eine junge Dame, ebenfalls Vereinsmitglied, hierbei Gelegenheit, zum ersten Male erfolgreich aufzutreten; endlich gebührt der aufgezeichneten Leistung des Herrn Cantor Böhlinger, welcher auf einem freudlich zu diesem Zwecke überbrachten Blüthner'schen Flügel die Beleidigung in vorzülicher Weise ausführte, der warmste Dank und die reichste Anerkennung.

\* \* \*

Zur bevorstehenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers machen wir die Herren Directoren von Männergesangvereinen auf eine unter den Titel "Dem Kaiser und Krona" bei C. F. Kahn in Leipzig vorbereitete Komposition von C. Steinbäuer aufmerksam. Ein Männerchor oder Männerquartett singt im feinsten Piano in langsamem, feierlichem Tempo, wie aus der Ferne klingend, die Nationalhymne: "Heil Dir im Siegerkranz, Herrscher des Weltalls, Heil Kaiser Dir!" Eine kräftige, aber sonore Tenor-Solo-Simme trägt dazu eine selbständige Melodie der Dichtung: "Heil unserm König!" vor. Obgleich beide Melodien wenig mit einander verweht sind, so ist doch die Aufführung der Composition nicht schwer und verlangt nur Begeisterung des Solo-Tenors und Discretion des Männerchor.

### Vermischtes.

Aus Böhmen sind wiederholt Anzeichen hervorgetreten, welche daraus hindeuten, daß das Land ein günstiger Boden für die Socialdemokratie sei. Neuerdings wird aus Prag gemeldet, daß selbst Beamte in die revolutionäre Bewegung verwickelt sind. Der "Post" wird in diesem Sinne berichtet: Bei vielen Postbediensteten haben Haussuchungen nach der Zürcher "Laternen" stattgefunden; ein Paket derselben wurde gefunden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Aus Teplitz wird von hochundertiger Feder unterm 9. März geschrieben: Bei der Aufführung des Schachtes der Urquelle haben wir seit gestern Abend 3 Uhr einen derartig starken Wasserandrang, daß ein mit 6 Mann besetzter Zubringerring, der etwa 10 Kubikfuß in der Minute liefert, den Wasserstand nicht herabdrücken kann. Momentan beträgt der Wasserstand im Mittel 75 Centimeter und die Minenröhre müssen im Wasser arbeiten. Es beginnt eigentlich somit eine reine submarine Leistung im heißen Wasser. Die in Aufstellung begriffenen zwei Rotationsspulen, betrieben mit einer Locomotive von 25 Pferdekraft, werden ebenfalls den Wasserandrang nicht bewältigen. Die starke Zimmering, welche theils das Terrain, theils das zerrissene Gestein — grob gelagerte Porphyr — notwendig macht, ist auf die Dauer von 2 Jahren berechnet. Die Thermalpölle öffnen sich in der Tiefe ganz bedeutend. Die Zukunft von Teplitz ist somit für alle Fälle gesichert.

Die neuesten Meldungen über die Theis-Zeitungswasserstürme datieren aus Szegedin vom 8. d. M. Abends und lauten: Die Flut hat den Staatsbahndamm durchbrochen. Zur Ablösung des Inundationswassers in das Theisbett wurde der Theisdamm oberhalb Szegedin durchstochen. Abends hat die Staatsbahn den Verkehr eingestellt; damit ist Szegedin ganz isolirt. Von den Szegediner vier Vertheidigungslinien sind bereits drei durchbrochen und überflutet. Das Wasser steht mit heiligem Anprall zwei bis drei Meter tieg am Alsbahndamm und am Balatonturm, etwa 4 km noch von der Stadt entfernt.

Ringsum sind etwa 100 qkm überschwemmt. Wenn die beiden letzten Dämme bis zum 9. d. M. frisch halten, so können sie mit dem Aufgebot aller Arbeitskräfte aufrechthalt erhöht und verstärkt werden. Diese Nacht wird vom ganzen Militair und Volk unausgesetzt gearbeitet. Das Militair leistet außerordentlich. Die Bevölkerung ist auf das Werk gefaßt und bereit, im Falle eines Wasserdurchbruchs über die seile Staatsbahndammbrücke auf das jenseitige Theisguer zu fliehen. Nach einem Telegramm des "Post-Cloud" verzweifelt man am 8. d. M. Abends bereits daran, daß die Staatsbahndämme den Aufsturm des Hochwassers aushalten würden. Erleben diese, heißt es in diesem Telegramm, dann ist die lezte Schutzwehr gefallen, welche Hab und Gut von 70,000 Menschen vor völliger Vernichtung bewahren sollte.

In Bürge Borberg (Schwaben) lebt ein stammer Durchreise von 20 Jahren, welcher in seinem 6. Jahre eine Krankheit bestand und nun seitdem täglich 12—14 Liter Wasser vertilgt. Seine Eltern erzählen drollige Geschichten von seiner früheren Jugend, unter Anderem: Sah er einen seiner Kameraden in traurigem Zustande, so brachte er ihm Wasser. Sah er einen seiner jüngeren Geschwister weinen, so kam er mit Wasser. War das Kind im Stalle unruhig, so nahm er sofort seine Jacke zum Wasser. Alles glaubt er mit Wasser zufrieden stellen zu können. Jetzt, wenn er in Gesellschaft an Sonntagen 1 oder 2 Glas Wasser trinkt, schleicht er sich hin und da heimlich davon und trinkt — Wasser. Zur Nachtzeit hält er eine ca. 8 Liter haltende Bleckkanne neben seinem Bett; gefüllt ihm diese in außergewöhnlich kalten Nächten, dann schlägt er das Eis ein, um sein edles Nag zu bekommen. Überstürzt berechnet hat er bis jetzt seit seinem 6. Jahre über 71,000 Liter Wasser getrunken.

Auch in Amerika wählt die Kinderexpeditionen nachts im Westen. Das erste Mal trat diese Seuche, aus Deutschland importiert, im Jahre 1843 auf Long Island auf. Im Jahre 1867 erschien sie im Staate Massachusetts und kostete damals die dortige Regierung mit einem Kostenaufwande von 70,000 Dollars alles ertrankte Vieh auf, ließ dasselbe töten und rötete damit im Staate mit einem Schlag die Seuche aus. Da die Ausbreitung der jetzt herrschenden Krankheit, des Handels mit England wegen, höchst mänlichswert ist, so wird jenes Beispiel von den amerikanischen Zeitungen dringend empfohlen.

Auch ein Zeichen der Zeit. Bis zu welcher Verunsicherung religiöse Unwissenheit hinabsteigen kann, dafür liefert ein Infrastruktur, welches durch eine Reihe mitteldeutscher Tropfblätter läuft, einen bezeichnenden Beweis. Dasselbe lautet:

Gezen Verjudung! Man sucht zur Bildung eines Vereins, der es sich zur Aufgabe stellt, dem internationalen Semitenthum entgegenzutreten, ehrbare Männer, und bittet um Adressen unter der Bezeichnung (Kampf gegen Verjudung) durch den Invalidendiant Dresden.

### Nachrichten der Armen-Anstalt zu Leipzig auf Monat Februar 1879.

Gesamtbetrag	Geboren		Personen		Wochen-	
	Lebendig	Still	Lebendig	Still	Lebendig	Still
1) Empfänger laufenden Almosens . . . .	42	12.33	114	22	30.50	37
2) Mit Verpflegung im Armen-	2	—	—	—	—	—

Außerdem wurde das wöchentliche Almojen erhöht bei 37 Personen um 32.475 und 24 Kilo Brod, vermindert bei 15 Personen um 13.475 und 17.1 Kilo Brod. Am Brod wurden verteilt an die Armeubewohner 1289 Kilo, an die Wochenalmosengäste 24.597 Kilo.

Alle Arten Wäsche-Ausstattungen, Hemden we der den billig zu kaufen auf der Maschine ger. auf der Turnerstraße 20, 3 Treppen rechts.

Strümpfe w. schnell u. gut gekräfft u. angekräftigt in d. Nach. Strümpfe u. Garnhandlung v. Anna Schmidt, Kreuzstr. 16.

Keine Herren- und Damenwäsche wird mehr gewaschen, nach neuem System ges. über Gustav Adolphstraße 22, part.

Eine Frau vom Lande sucht noch eine Familienvioline, auch wird derselbst eine geplättet mit ohne Glanz. Zu erst. Sidenionen. Edel im Laden v. F. Breiteng.

Keine S. u. D. Wäsche w. angen. z. m. u. pl. auch angen. außer d. Hauses pl. (American. Lampälat). Adr. Gutfri. Str. 10. Schnittsch.

1 Frau sucht Wäsche z. m. u. platt. Adr. erb. Reichsstr. Burgfelder durch. im Sennenhof.

Eine Frau vom Lande sucht noch mehr Wäsche zu waschen. Adr. unter O. A. 1. beiden Filiale d. St. Katharinenviert. 18.

Wäsche wird s. gewaschen u. geplättet u. geplättet beim Haushmann Wiesenstr. 10b.

Fraaks sehr feine, wird verleihen u. verkauft Barfusung, 5. II.

Dr. med. Hermanns Specialarzt für Ge-krankh., consult. tägl. v. 10—3 Nicolaistr. 6. II. spec. für Optik, Geschlechtskrankheiten (die folgen d. Klin. Thomasstr. 7. I. 8-II).

Fränkische Geschlechtskrankheit wird, gut u. sicher geheilt. Spredtunde 1—8 Uhr. Petersstraße 38. Hintergeb. 2. Etage.

Bettleibigkeit jeder Art, Männerkeit, Mängel der Höhe und Formenfülle entfernt J. Henseler-Maubach, Anhalts-Direc. Baden-Boden.

### Architect Max Grebel, Sebastian Bach-Straße 63 empfiehlt dem bauenden Publicum seine Dienste.

Nachfolg. R. Francke, empfiehlt sich für Stimme für Pianos Thälstraße Nr. 23, 2. Etage.

### Strohhut-Bleiche Gustav Oehme, Auerbach's Hof 13. Modernisiren 1 Mark.

### Gummi-Beschaltung binnen einer Stunde bei Carl Katzenstein, Markt 16, Café National.

G. H. Müller, Landschaftsgärtner Reudnit,

vis à vis der Johannisk-Apotheke, empfiehlt sich zum Anlegen geschmackvoller Gärten und Plätze, sowie ich Garten für ganze Jahr in beste Pflege übernehme.

### „Zum Frieden“,

Verdiggungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend, empfiehlt seine eleganten neuen Verdiggungswagen und reichliche Auswahl von Gärten zu den billigen Preisen. Bureau und Stammapazin: kleine Windmühlengasse Nr. 2 d. Auch empfiehlt ich mein Fahrwerk zu Hochzeiten, Taufen, Bitten und Spazierfahrten. Gustav Schulte.

Die Gehölzgärtnerei in Lichtenberg bei Weihensels von Ernst Schmalfuss

empfiehlt große Massen von Tiersträuchern in über 450 Sorten, Edlingengewächse in

50 Sorten, Alcedinaria in 20 Sorten, z. B. großblättrige Ulmen und Linden, Platane, Walnußbäume, Bierbäume in genau 300 Sorten, z. B. Blutbuchen, Blutbirken, rothblühende Rastanien, viele veredelte Ahorn, Eichen, Blaupfel, Blaupfe, Ebereschen, Linden, Ulmen, hängende Garpanien, Sopboreen und andere Tropenbäume. Obstbäume hochstämmig, namenlich aber auch schöne Fransentümme z. Catalog sehr groß und reich zu Diensten.

Breite sehr mäßig. (B. 10810.)

In allen Frank's. sichere Hülle d. Symp. u. ausm. Bahnfahr., Reich. Hof. Schloß. 2. IV.

Bur. Befüllung aller schädlichen Haustiere empfiehlt sich. Dr. Gräf. von Rammel. Vor. i. d. St. v. Friedrichstr. 5. I.

500 Mark zahl ich Dem, der beim tödlichen Verkauf von Rohe's Bahnwaffer, & dgl. jemals wieder Bahnwagen bet. o. aus dem Hause zieht. Joh. George Roth, Hoffst. Berlin S. Prinzenstr. 86. Berlauft für Leipzig im Drogengeschäft C. Berndt & Co., Grimm. Str. 28.

**Seifen-Lager**

Traditionelle Seife, reine Waare. Glasier. Zellulose empfiehlt sich. Fr. Bergner, Kettwisch's Hof 28/29.

**Bernh. Schöppert,**

Zwiesel u. Goldarbeiter. Leipzig, Halle'sche Str. 8. empfiehlt sein Lager von Zwischen, Gold- u. Silberwaren m. Garantie zu anerkannt billigen Preisen.

Mit Konfidenz - Schenke, besonders Uhren, Goldschmiedekunst, Medaillons, Broschen, Boutons, Knöpfe, Ringe etc. Alles Gold und Silber wird gesamt und zu höchsten Preisen in Abhau angenommen. Sonderliche Ausführung von Be- füllungen und Reparaturen.

**Prima-Gummi-Sanger**

Gummien extra billig Gebrüder Uhlig, Markt 2.

**Tuche u. Buckskins**

empfiehlt in großer Auswahl J. B. Wertheim, 74, Brühl 74.

Für bevorstehende Saison halte mich zu Anfangspreisen geboten (R. B. 87.)

**Strohhüte**

zu Waschen, Färben, Garnieren, Modernis. nach neuesten Mustern bestens empfohlen.

**Adolphine Wendt,**

Universitätsstr. 21.

**Strohhüte**

wird schnell erwachsen, gefärbt u. modernisiert Marie Walter, Raichmarkt, Börsestr.

**Stroh-Hüte**

für Damen werden zum Waschen und Modernistren genommen bei

Chr. Gottfr. Böhne sen.,

Grimma'sche Strasse, Seller's Hof.

et. 10 **Gohlis** Leipzig

zur Frühjahrssaison empfiehlt mein großes Lager von Tülls. und Seiden-, Brob. und Stoffhüten, sowie meine

Strohhut-Wäsche u. Bleiche

und Reparatur von Strohüten.

Robert Poerster.

**Strohhüte!**

an der Reinhardt'schen Concoursausstellung Herren, Damen und Kinder in allen Stoffen, Hutband und Strohgewebe sind zu verkaufen. Reichshausstr. Nr. 17/18, Brügel, im Reichshausgeschäft.

ohlwerth, Raichmarkt 23, Dr. Läger fein-

st. Blasch., echt Bildleder- u. aller Gattina.

Handschuhe, ab 100 Mark.

Kostümträger, Schläpfe, Gra-

batten, Schirme, Militär-

Gefechts-Handsch., Hand-

schuhmacher-Arbeiten, Re-

paraturen, Wachs, Farben,

A. Weinoldt,

Gebrüder Uhlig Hof Nr. 9.

Reise- Regen- und Sonnen-Schirme,

neue Bezüge, Reparaturen.

**Prima**

**Stecknadeln,**

1 Pfund von 1 A 35 q. an, Seiten zu Übernahme von 10 Pfund Gebrüder Uhlig, Markt 2.

**Lampendocht**

zu Petroleum und allen anderen Ölen von Lampen, ausgezeichnet und brennend, empfiehlt sich.

**Rudolph Ebert,**

9. Thomaskirchhof 9. NB. Wiederveräußerter Rabatt.

**Die Baumwolle**

von Albert Wagner

in Möckern bei Leipzig

Obstbäume, Weißbäume, Traubenz.

Birkenhäuser, Rosen, Coniferen,

Heckenpflanzen, Gedenkpläne, Obst-

zweige etc. zu billigen Preisen.

## Gesangbücher u. Stammbücher.

Stammbücher, die neuen Wurf, das Stück von 10 fl. an, Gesangbücher in Leder, Sammet, Taffeta, das Stück von 1 Mark 75 fl. an, empfiehlt in größter Auswahl **F. Otto Relohert**, Neumarkt Nr. 42. in der Stadt.

EIN VORZÜGLICHES MITTEL GEGEN WIRGÄNZE, KOPFHORN UND GEISTDRÖHNEN.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen Wirkgräne, Kopfhorn u. Geschlechtskrankheit. Im Jahre 1868 durch die Anerkennung der Akademie der Medicin von Paris aufgestellt.

Ein vorzügliches Mitt

**Für Hausfrauen!**

Ein hochleines Erlanger Bier, rein und unverfälscht, liefert 90 Pf. 8 A franco A. Schwalbe, Johannestr. 52 Königstr. 2.

**Täglich frische Eier**

Schok 2 A 90 A empfiehlt Georg Koch, Hainstraße 20.

**100—200 Ltr. Milch**

lasse unter billigen Bedingungen auf Rittergut **Gauß** (oben Steinerne) täglich abgegeben, nach Wunsch auch in das Haus geliefert werden.

Heute treffen 300 Stück hoheliehe lange Thür. **Mittergutsbutter**

ein und empfiehlt à Stück 55 A Georg Koch, Hainstraße 20.

**Täglich frische Butter und Eier**

B. Verdin, Kuerbach's Hof 47.

**Schweidnitzer Stellwurstküchen** à Paar 15 A. Restaurateuren in Wiederverdauern Rabatt, Regensburger Brühwurstküchen, vorzüglich, à Paar 28 A. Braunsch. und Gothaer Wurstwaren täglich frische Sendung, sämtliche Braten täglich frisch, ruff, Salat, frische Salate, marinirte Heringe empfiehlt in vorzüglicher Güte C. Schoebel,

Windmühlstraße Nr. 25 c.

Bestellungen auf größere Arrangements werden prompt ausgeführt.

Keine Gothaer **Terpelat**, **Salamis**, **Gangewurk** empf. billig Brühl 5.

**Gänsepökelsteck**

Pfd. 68 A. C. Thorjänschi, Reichstr. 27.

Brünööliche Bouilladen,

Deutschhähne, Capponen,

Hähner, sette Guten,

Brat-, Hasel- und Schneehähner.

Ernst Kiessig,

Hainstraße 8. — Reiter Straße 15 b.

**Kükenten Paar 2 Mf. 50 Pf.**

hecht, grüne Heringe und Scholle bei Wittig Kockel, Ritterstr. 20.

Wabt nicht!

Morgen früh von 10 Uhr an zu haben extra seine Capponen.

Reiterstraße 36. W. Damm.

Keinen Haubt-Pek.-Honig,

8 Pfd. à Pfd. 60 A. 100 Pfd. = 50 A.

Feinster Haubt-Teim-Honig,

(primus ausgedrehten Honig) 8 Pfd. à Pfd.

40 A. 100 Pfd. = 32—35 A.

Gutterhonig, gestampft u. in ar. Scheiben à Pfd. 25—35 A. 100 Pfd. = 30—50 A.

Gelände 50 A. u. 2 A. Bienenwacholder Pfd. 1 A. 40 A. 40 A. 100 Pfd. = 130 A.

verhandelt gegen Nachnahme

E. Dransfeld,

(H. 408.) Soltan, Regensburger Haide.

Nicht Possessend nehmne franco zurück.

Scheller's condensirte

**Suppen**

in 5 Sorten à 25 A. die Tafel zu 6 Teller soll Suppe empfiehlt in Leipzig; daß Hauptdepot Otto Melasser & Comp., Nikolaistraße 52. Ferner zu haben in den meisten Drogerien, Colonialwaren- und Delikatessegeschäften.

**Ital. Brünellen**

à Pfd. 80 A.

Weiche amerik. Kepfelschnitten

à Pfd. 80 A.

**Franz. Katharinen-Plaumen**

à Pfd. 80 und 100 A.

Weiße frärtische Plaumen

à Pfd. 30 A.

Ernst Kiessig,

Hainstraße 8. — Reiter Straße 15 b.

**Pa. bayter. Preiselbeerren**

à Pfd. 20 A. im Ganzen billiger, empfiehlt Georg Koch, Hainstraße 20.

Für Wiederbeschaffung empfiehlt billigst

**Weser- und saure Gurken**,

Farm ab, Schweizer- u. Bimburner Nähe

C. Thorjänschi, Reichstraße Nr. 27.

hoheine

**Amerikan. Äpfeln**

empfiehlt Richard Schubert,

Nr. 2. Karlsdorfer Steinweg Nr. 3.

**Schellfisch und Dorsch**,

frischen

**Rhein- und Weserlachs**,

Seeunge, Seebeit.

Ernst Kiessig,

Hainstraße 8. — Reiter Straße 15 b.

Sped.-Fälltlinge erhielt u. empf. v. heute abendl. frisch C. F. Fischer, Grimmstr. 52.

Ganz frischen Seebeit-Lachs zum Mittwoch, Donnerstag und Freitag bei Theodor Schwannaleke.

Theodor Schwannaleke.

**Verkäufe.**

Zu verkaufen

1 Geschäftshaus in Wieden, vis à vis der Käfermühle u. des neuen Tonzaales, Kaufbedingungen u. fertige Zeichnungen einzusehen Käfermühlestr. 6, I. Leipzig.

Haupthaus und in Kommenitz an der Leipziger Straße zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlstraße Nr. 9.

**Das Schweizerhaus**

in Reudnitz ist gegen 8000 A. mrs. billig zu verkaufen durch Eduard Bötttrich, Reudnitz, Poststraße 2.

**Ein in Reudnitz gelegener Bauplatz** ist preiswert zu verkaufen. Wdr. erf. Unterströdelstraße 19, 4. Et. rechts.

**Ein feines herrschaftliches Grundstück** an der beliebten Straße von Schönau, in welchem sich eine Buchdruckerei, sowie drei schöne geräumige Ladengeschäfte (Übermacher, Handelsbuchdruckerei, Manufaktur) und herrschaftliche Wohnungen befinden, soll für den billigen Preis von 15,000 A. verkaufen werden. Dasselbe bringt über 900 A. Wertschätzung.

Valt. Filos. Schönb.

**Eine elegante Villa mit Garten** 100,000 A. eine degli. 75,000 A. weite Vorstadt, eine degli. mit sehr großem Stallung u. Stallung 100,000 A. Nähe Leipzig, ein Haus mit Garten 87,000 A. Dresdner Vorstadt, ein großes, sehr gut rentierendes Haus 210,000 A. Nordvorstadt, sowie eine Anzahl sehr ebenfalls sehr gut rentierende Grundstücke in fast allen Vorstädten Leipzig hat zu verkaufen im August Wihl, Krobitzsch, Baruthsgasse Nr. 2, 2. Etage.

**Einen unterwiesenen Unternehmens** ist ein in Chemnitz gelesene Stoffes

**Material-W. J. Sipperson-Geschäft** sofort fällig zu übernehmen und sind zur Übernahme ca. 2000 A. erforderlich.

Nähere Auskunft hat Herr C. Künn in Chemnitz, Schützenstraße 20, die Güte zu erheben.

(R. B. 759.) **Ein**

**Beteiligungs-Offerte.**

Für ein Braunkohlenwerk werden Theilnehmer mit 150,000 A. Gesamt-Kapital gesucht. Kohle vorzüglich, über 60 fach mächtig. Abfall durch viele Rückerholungen und Bahn gesichert. Außergewöhnliche Rentabilität.

Näheres durch A. Behmer, Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 26, 1. Etage.

1 Schreibtisch, 6 Stühle (2 Stühle), 2 Matz. 3 Bettdecken, 1 Wasserhändler, 1 gr. a. Gummibaum zu verl. Emilientr. 20 B. II. I.

Bill. 2 Schöne Vorhausschränke, 1 Schreib-

u. 1 Kleidersekretär 64 A. Tische, Wada, Bücherschr. Bett. u. Matz. i. Sternw. 18 p.

Zu verkaufen sehr billig ein Käferbaum, Kleidersekretär Alexanderstraße 34. II.

Matz. u. neue Möbel Windmühleng. 11. Wille.

Zu verl. Schreib- u. Kleidersekret., Kleider- u.

Küchen- u. Kinder- u. Schreibtisch, Schreibtisch-

garnitur, Schreibtisch, Schreibtisch, Schreibtisch-

garnitur, Schreibt



Ein Haargeschäft sucht einige tüchtige selbständige

## Haarzieher,

eine tüchtige Arbeitsschwestern für Haarzieher, welche Sätze nach unten zu arbeiten verleihen. Offerten unter Nr. 2749. an Rudolf Kosse in Leipzig.

Ein tüchtige Cigarrangabeiter finden sofort Arbeit.

D. Heldig, Sophienstraße 13, III.

## Ein Lehrling

mit guten Schultümern und einer Handchrift findet sofort oder zum 1. April Engagement in einem bischen Manufakturwaren-Großgeschäft. Adressen sub J. 100 abgegeben in der Fazile dieses Blattes. Kästnerstraße Nr. 18.

Für eine kleine Sortiments- u. Verlagsbuchhandlung wird ein zweiter Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Off. unter R. 54 durch die Expedition dieses Blattes.

Für mein Droguen-, Chemischen-Apotheker-Waren- und Colonialwaren-Geschäft, wobei zugleich Spirituosen und Mineral-Wasser-Habrikation zu erlernen ist, tuete in Ostern einen Lehrling bei freier Station und Wohnung im Hause unter angenommenen Bedingungen.

Lorenz. Dr. Wagner.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für ein Betriebe- und Landproducent-Geschäft so groß wird zu Ostern ein mit den höchsten Schulkenntnissen verfeindeter Lehrling gesucht. Kurze Lebzeit und gute Belegenshaft für einen jungen Menschen, etwas Tüchtiges zu lernen, da nach und nach alles unter die Hände kommt. A.D. sub N. O. 33 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für ein kleines Groß-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein junger Mensch als Lehrling gesucht. Handelsjähneld wird ebenso vergütet. Adressen unter „K. 20.“ postlagernd i. rath.

**Lehrling gesucht.**  
Eine bische Papierhandlung en gros sucht für das Contor einen Lehrling mit entsprechenden Schultümern. Adressen M. K. 16 Expedition dieses Blattes.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein Mann, welcher Ostern die Schule verlässt oder vor Kurzem verlassen hat kann in bischen Engros-Geschäft, wo vielleitige Gelehrtheit zum Lernen geboten ist, Lehrlingsstelle einnehmen.

Offerten mit Angabe der besuchten Schule sub S. W. Nr. 5000 durch die Expedition dieses Blattes.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für ein bisches Papierhandlung en gros wird ein junger Mann mit den höchsten Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Offerten sind zu richten unter A. B. II. 30 an die Expedition dieses Blattes.

**Uhrmacherlehrling gesucht bei Otto Quass, Uhrmacher, Markt, Steinweg 21.**

**Ginen Lehrling sucht Ed. Habermann, Uhrmacher, Nicolaistr. 45.**

Für diese Ostern findet ein Bursche, welcher Lust hat Klempner zu werden, Platz bei Hermann Bach, Brühl Nr. 64.

Eine bische rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Schlosser zu werden, findet Stelle Raupläder Steinweg Nr. 72. A. Wackerlagn, Schlossermeister.

**Uhrmacherlehrling, verl. Norden, Bühl 51.**

1 Schlosserlehrling, verl. Humboldtstr. 5, Schloss.

Einen Schlosser-Lehrling sucht Franz Schatz, Neudorf, Hausschafftstraße Nr. 26.

Gesucht 1 solider lediger Kellner auf Rechnung mit 50,- Gauion und 1 Regel-Büste, 16-18 Jahre, Poststraße 13.

Gesucht wird zum 1. April für ein bisches Hotel ein erster Zimmer-Kellner.

Sprachkenntnisse und eine gute Handchrift sind Bedingung. A.D. unter R. 54, Z. II. 19 Exped. d. Bl. niedergelogen.

Gesucht per 1. April ein junger tüchtiger Kellner für ausw. durch C. Weber, Peterstraße 40.

Ein jung. gen. Kellner im Billardspiel bewandert findet Stellung Göthestraße Nr. 6, 1. Etage.

Gesucht ein Kellner auf Rechnung m. etwa. Gauion. R. 54. Ritterstraße 89, part. r.

Gesucht 1 jung. tüchtiger Kellner, Gauion 80,- A. durch C. Weber, Peterstraße 40. (R. B. 187.)

Gesucht 1 Kellner auf Rechnung m. etwa. Kellner, 2. Kellnerbüro J. Werner, Kleine Fleischergasse Nr. 16, 1. Etage.

2 Kellner, 16 bis 18 Jahr Goldner Ring. Süderboten mit schönem Gehalt gesucht Lange Str. 21. Hof p. Gauion erforderlich.

Eine juvelärne Markthelfer, in Glas- u. Porzellan-Geschäften thätig gewesen, wird der guten Gehalt sofort oder per 1. April gesucht. Nur solche u. mit besten Zeugnissen versehene wollen sich von 1 bis 3 Uhr Weltstraße 18, 2. Et. links melden.

Ein unverheiratheter Markthelfer wird gesucht von F. W. Grothe, Gerberkt. 8.

**Salomonstraße Nr. 14**

wird ein Hausmann aufzunehmen gesucht, der auch Handarbeit zu übernehmen hat, ebenso ein Hausbauer. Anmeldungen werden angenommen und Auskunft ertheilt von 10-12 Uhr.

Diener, sehr gut empfohlen, werden gesucht durch Comptoir Berliner Straße Nr. 118, Hof parterre links.

Gesucht 1 Haussdiener, Hotel, 1 Hauss. sof. C. Klossing, Sternwartestr. 16, c.

Ein gewandter, tüchtiger Hotel-Hausdiener, der mit Wieden umgegeben verblebt, findet zum 15. d. M. Stellung.

Nur Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen und schon solde Stellung bekleidet haben können sollt. melden Windmüllerstr. 3, I. von 10-12 Uhr Mittags.

Ein Kartengabeiter welcher die Pflege von Rosen, u. Gärdegräsern gründlich versteht, w. d. gesucht.

Dr. Brandt, Brühl 74, II.

Ein unverheiratheter Kutscher, der sich jedoch auch anderer Arbeit unterziehen muss, wird sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Räheres Kohlenstraße 8b

**Gesucht**

wird ein Bursche von 17 Jahren ins Jahrlohn Carl Terl, Garzuhäuschen.

Eine Bursche von auswärts, von 16 bis 18 Jahren wird als Kaufbursche für ein Delikatessen-Geschäft gesucht.

Zu melden Hospitalstraße 5.

Gesucht wird ein Kaufbursche. Zu melden nur solches zwischen 6 u. 7 Uhr.

Franz Zangenberg, Grimmaische Straße 32.

Kaufbursche gesucht bei L. Zsch., Poststraße Nr. 4.

Wir suchen einen Kaufburschen Lackorn & Wolanko.

Verkäuferinnen, Bonn., Wirthshäusler, Buffetmomi, Kelln., Kochn., Röck., Stuben, Hausm. plac. d. Bureau Lipisa, Peterstr. 7.

**Bekäuferinnen**

für Trinkhallen werden bei sehr gutem Volumen gesucht. A.D. unter L. M. II. 20 in der Expedition d. Blattes niedergelogen.

Eine leidenschaftliche Pugmacherin mit guten Zeugnissen wird für ein größeres auswärtiges Schönheitsdörf zu engagieren gesucht. Gefäll. Offerten werden unter W. W. 76 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Gesuchte Schneiderinnen, jedoch nur solche jucht O. Birnbaum, Thomaskirch. 2.

Gesuchte Tätsche-Arbeiterinnen sucht Aug. Polke, Peterstr.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein Mann, welcher Ostern die Schule verlässt oder vor Kurzem verlassen hat kann in bischen Engros-Geschäft, wo vielleitige Gelehrtheit zum Lernen geboten ist, Lehrlingsstelle einnehmen.

Offerten mit Angabe der besuchten Schule sub S. W. Nr. 5000 durch die Expedition dieses Blattes.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für ein bisches Papierhandlung en gros wird ein junger Mann mit den höchsten Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Off. unter R. 54 durch die Expedition dieses Blattes.

**Lehrling gesucht bei Ed. Habermann, Nicolaistr. 45.**

Für diese Ostern findet ein Bursche, welcher Lust hat Klempner zu werden, Platz bei Hermann Bach, Brühl Nr. 64.

Eine bische rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Schlosser zu werden, findet Stelle Raupläder Steinweg Nr. 72. A. Wackerlagn, Schlossermeister.

**Uhrmacherlehrling, verl. Norden, Bühl 51.**

1 Schlosserlehrling, verl. Humboldtstr. 5, Schloss.

Einen Schlosser-Lehrling sucht Franz Schatz, Neudorf, Hausschafftstraße Nr. 26.

Gesucht 1 solider lediger Kellner auf Rechnung mit 50,- Gauion und 1 Regel-Büste, 16-18 Jahre, Poststraße 13.

Gesucht wird zum 1. April für ein bisches Hotel ein erster Zimmer-Kellner.

Sprachkenntnisse und eine gute Handchrift sind Bedingung. A.D. unter R. 54, Z. II. 19 Exped. d. Bl. niedergelogen.

Gesucht per 1. April ein junger tüchtiger Kellner für ausw. durch C. Weber, Peterstraße 40.

Ein jung. gen. Kellner im Billardspiel bewandert findet Stellung Göthestraße Nr. 6, 1. Etage.

Gesucht ein Kellner auf Rechnung m. etwa. Gauion. R. 54. Ritterstraße 89, part. r.

Gesucht 1 jung. tüchtiger Kellner, Gauion 80,- A. durch C. Weber, Peterstraße 40. (R. B. 187.)

Gesucht 1 Kellner auf Rechnung m. etwa. Kellner, 2. Kellnerbüro J. Werner, Kleine Fleischergasse Nr. 16, 1. Etage.

2 Kellner, 16 bis 18 Jahr Goldner Ring. Süderboten mit schönem Gehalt gesucht Lange Str. 21. Hof p. Gauion erforderlich.

Eine juvelärne Markthelfer, in Glas- u. Porzellan-Geschäften thätig gewesen, wird der guten Gehalt sofort oder per 1. April gesucht. Nur solche u. mit besten Zeugnissen versehene wollen sich von 1 bis 3 Uhr Weltstraße 18, 2. Et. links melden.

Ein unverheiratheter Markthelfer wird gesucht von F. W. Grothe, Gerberkt. 8.

**Salomonstraße Nr. 14**

wird ein Hausmann aufzunehmen gesucht, der auch Handarbeit zu übernehmen hat, ebenso ein Hausbauer. Anmeldungen werden angenommen und Auskunft ertheilt von 10-12 Uhr.

## Gesucht zum 1. April

eine perfekte Böchin. Zeugnisse einzubringen an

**Grau Hofrat Poyer  
in Jena.**

(R. B. 176) 1. April ein bestempeltes Mädchen für Küche und Haus.

Räther. Maist 17, Buchbinderei.

Gesucht wird zum 15. März ein einfaches Mädchen für häusliche Arbeit Burgstraße Nr. 12, 1. Etage.

Ges. 1. 15. März u. 1. April mehr. Mädchen.

f. Küche u. Haus Eberhardstr. 7, p. links.

Ein einf. Mädchen mit nur gut. Beugn. wird für Küche und Haus zum 1. April gesucht Hochstraße Nr. 3, 1. Etage lf.

Mädchen f. Küche u. H. gef. Petersstr. 18, 1.

Gesucht wird pr. 1. April ein aust.

Mädchen für häusliche Arbeit

Sidonienstraße 56, 3. Et. links.

Gesucht 15. März ein ordentl. Mädchen für häusliche Arbeit Nordstraße 16, p. rechts.

Gesucht verhältnisg. zum 1. Antritt ein ord. Mädchen für Haus Nicolaistr. 46, III.

Eine zuverlässige braue Person gesucht zur Aufhülle für Kinder und häusliche Arbeit Höfe Str. 11 B, III. 1.

Gesucht bis 15. März ein zuverlässiges

Mädchenmädchen Al. Fleischerstraße 7, part.

Ges. 1. April ein Mädchen f. Kinder

u. häusl. Arbeit Weisenstraße 16, III. 1.

Eine zuverlässige braue Person ge-

sucht zur Aufhülle für ein einjähriges

Kinderöhrchen Str. 11, 1. Etage rechts.

Ein junges Mädchen welches Lust zu

Kinder hat, wird zum 1. April gesucht

Johanniskranken, 1. Trepprechts,

(Dresden Thor.)

Ein erfahrendes Kindermädchen gesucht

Mit Beugn. zu melden Sidonienstr. 29, 2. Et.

Gesucht ein kräftiges Mädchen für zwei

Kinder und häusliche Arbeit Dantzig. 28

bei Carl Schunke, Quergebäude 1 Trepp.

**Ein gut attestiertes Mädchen**

wird bis zum 15. März für zwei Kinder

gesucht Dorothystraße Nr. 2.

1 Kindermädchen gesucht Ritterstr. 29 p. r.

2 Kind. u. häusl. Arb. Petersstr. 34, II.

Ges. 1 zuverl. Kindermädchen Peterstr. 4, II.

Ges. 2 Kräf. Vandammen Eberhardstr. 7, p. l.

Eine Aufwärterin wird pr. Waldstraße

Nr. 11, II. rechts. Zu spr. von 9 Uhr ab.

1. 15. d. M. ein saub. Mädchen für häusl. Arb. u. 1 R. Neudorf, Schulz. 6, II.

Gesucht wird französischerhalber 1. 1. April

## Zum kostenfreien Nachweis

von auf empfohlenem Personal jed. Standes und jeder Branche empfiehlt sich das

Contor Dr. Fleischerstraße 14, 2 Tr. links.

Ein junger Mann, welcher 2½ Jahre die

Realschule besuchte, nach diesem 1½ Jahr

als Copist in einer Eisen- u. Kurzwaren-

handlung Leipzig arbeitete u. längere Zeit

als Expedient in einer Sortimentsbuchhandlung die thätig war, sucht Stellung. W.

Adr. unter G. Z. 800 Exped. d. Bl. erbieten.

Ein junger militärischer Mann, in

schriftlichen und rechnerischen Arbeiten be-

wandert, mit guter Handschrift, sucht Be-

stätigung. Gef. Off. bittet man an B.

Schäfer, Weimar, Jacoböpler 1 zu richten.

## Für Buchbindereibesitzer.

Ein verheiratheter Buchbinder, in jeder

Beziehung theoretisch u. praktisch gebildet,

sucht über lange in Leipzig gewesen,

wünscht eine angemessene Stellung ent-

weber als Werkführer oder als Ver-

goldner. Geehrte Reflektanten bitte, Offeren-

mit Angabe der Wohnverhältnisse unter

No. 416a am Haasenstr. & Vogler in

Großheringen zu lassen.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht Adr.

bekannt, sucht vor. Seidels. Adr. P. U. 30

Filiale Katharinenstraße 18 abzuwenden.

Wohnschreiber sucht Arbeit außer dem

Hause. Adressen sub Z. J. 21. Filiale d.

Blattes, Katharinenstraße 18, erbieten.

Ein gut empfahl. militärischer Wärter,

unverb., in allen Branchen der Gartnerie

Bemand, sucht vor. od. später Stellung,

am liebsten bei einer Herrlichkeit. Gef. Off.

nieder. b. Hrn. Mösch, Leipzig, Carolinen-

Straße 19 Uhr ab.

Schuhmacherlehrmeister. Für einen

gut. Knaben achtb. Alter, w. Nutz hat

Schuhmacher zu werden, w. ein Lehrmeister,

od. Off. Burgstr. 12, Kölle & Kraushaar.

Ein ganz perfecter Koch, welcher an ver-

schiedenen Höfen als Mundloch thätig war,

sucht Stellung in einem großen Hotel oder

bei hohen Herrschaften. Röhres durch das

Comptoir Große Fleischergasse 14, II. Et.

Ginen tücht. cautious. Buffetier, sowie

1 Koch empf. Franke, Nicolaistraße 8, I.

## Ein zuverlässiger Mann

in reiferen Jahren, der im nötigsten

Zeit zur Seite

mitteilt. Dazu hat. Off.

d. Blattes.

Adressen unter H. H. 21 durch d.

Expediton dieses Blattes erbieten.

Ein j. Mann, Relevist, der sich keiner

Arbeit hält, sucht Stelle als Markt. od.

Hausm. u. dergl. Adressen erbieten. Jo-

hanngasse 11, Robyproductengesch.

Ein ans. Mann (22 J.), ged. Militair,

sucht unter bestv. Anpr. irgend welche

Stellung. Werthe Adr. unter Th. E. 50

durch die Expediton dieses Blattes erb.

## Stelle-Gesuch.

Ein j. Mann, 27 J. alt, welcher bereit

4 Jahre bei einer kleinen Herrlichkeit als

Service-Dienner thätig war u. dem die best.

Reunisse 3. Seite stehen, sucht bald. Stelle

als solcher o. auch als Gossen. o. Comptoir-

herr. Werthe Adr. erbietet man bei Frau

Krämer, Kupferstr. 10, 2 Et., niedergulen.

Ein junger Mann sucht Stelle als

Werkhelfer sofort oder später.

Adressen find unter H. F. in d. Filiale

d. Blattes Katharinenstraße 18 niedergul.

Ein ans. Mann, 22 J., ged. Militair,

sucht unter bestv. Anpr. irgend welche

Stellung. Werthe Adr. unter Th. E. 50

durch die Expediton dieses Blattes erb.

Ein j. verh. Mann, Maurer, sucht eine

best. Stelle als Hausmann. Adr. unter A. S

Filiale d. Bl. Königplatz 17, niedergul.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein j. verh. Mann, Maurer, sucht eine

best. Stelle als Hausmann. Adr. unter A. S

Filiale d. Bl. Königplatz 17, niedergul.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein j. verh. Mann, Maurer, sucht eine

best. Stelle als Hausmann. Adr. unter A. S

Filiale d. Bl. Königplatz 17, niedergul.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein j. verh. Mann, Maurer, sucht eine

best. Stelle als Hausmann. Adr. unter A. S

Filiale d. Bl. Königplatz 17, niedergul.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.

Ein ans. Schneide, der über die

Schule verlässt, sucht Stelle als Kaufm.

oder dergl. Adressen erbieten. Werthe

Adr. bittet man bei Koch, Gräßner

und Koch, Gräßner niedergulen.



# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 71.

Mittwoch den 12. März 1879.

73. Jahrgang.

## Bonorand. heute Abend Grosses Concert

gegeben von der  
Capelle des 107. Regiments unter Musifdir. Walther.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Heiteres Programm.

### Neue Theater-Conditorei.

Heute Mittwoch, den 12. März, und folgende Tage Concert von den bekannten Theater-Sänger-Gesellschaften. Eintritt 30 Pf.

### Restaurant Gräfenstein, Nicolaistraße Nr. 6. heute Abend großes Freiconcert. hohe Biere und Speisen.



Weihenstephan Flaschen.  
Kgl. Bayer. Staatsbrauerei versandt  
zu MÜNCHEN-FREISING.  
frei  
in's Haus  
15/2 Champagn.  
Flaschen 3 A.  
10/1 Champagn.  
Flaschen 4 A.

Hier rein und unverfälscht (in welcher Weise es leider nicht immer verabreicht wird) ist heutzutage eins unserer wichtigsten Brauungsmittel geworden, diese Thatsache hat auch die Bayerische Staatsregierung erkannt, deshalb errichtete sie, obwohl in ihren eigenen Landen ganz vorzügliche Privatbrauereien existieren, zu Weihenstephan bei München-Freising eine Musterbrauerei mit der Aufgabe unter Leitung königlicher Beamten:

1) alljährlich eine Minijahrs-täglich Braumeister heranzubilden,  
2) ein Bier zu liefern, das vollständig rein und unverfälscht den Anforderungen der Zeitzeit entspricht.

In welcher Weise nun das Produkt der Königl. Staatsbrauerei Weihenstephan das Prädikat „Musterbier“ verdient, beweist der Ruf den sich höchstens in allen Welttheilen erworben.

Das Bier wird nur aus Hopfen und Malz, beides 1. Qualität, gebraut (der Königl. Braumeister den Anhalt ist bei Strafe sofortiger Entlassung usw. verpflichtet, nur Hopfen und Malz zu verwenden), hat nicht wie die anderen bayerischen Exportbiere, die durch starkes Rösten oder gar Brennen des Malzes erzeugte schwere Badercouleur, sondern erscheint fastanengelb, d. h. es besitzt eine Naturfarbe.

Infolge seiner Reinheit hat das Bier noch die vorzügliche Eigenschaft nicht zu veräussern und keine Kopfshermen zu erzeugen, bei vorzüglichem Wohlgeschmack und Wohlgeruch wirkt es nur kräftig und namentlich wohlthuerlich für den Magen, wie auch die Bedeutung des Weihenstephanbieres von der medizinischen Welt als ein vorzügliches diätetisches Mittel für Kranke und Rekonvalescenten schnell erkannt worden ist.

Die königliche Staatsbrauerei hat mir den Alleinverkauf für Norddeutschland übertragen, in meinem „Restaurant am Kautz“ verabreiche ich dieses vorzügliche Bier zu

### 20 Pfennige pro Glas,

ein Preis, der im Abetracht der vorzüglichen Qualität, dasselbe zu einem der billigen Genussmittel macht; ich erlaube mir um Ihren wertvollen Besuch zu bitten.

H. Gröber, „Restaurant am Kautz“, Ecke des Klopstocks und der kleinen Windmühlengasse.

NB. Weihenstephan zu begegnen werden jetzt ab verlässliche Weise  
direct vom Faß (also nicht per Apparat) vergossen.

### Eilenburg.

## Wirth's Kaffeegarten

empfiehlt Freitag, den 14. März (Festtag) dem geehrten Publicum von Leipzig und Umgegend ff. Speisen und Getränke. (Eilenburger Bier ausgesondert.) Von Nachm. 8 Uhr an Koncert. Fabrikat des Erzraus bereitst zum freien Eintritt.

Von 6 Uhr ab große Ballmusik.

Zahlreichem Besuch steht freundlich entgegen F. Wirth.

## Klostergasse 11. Klostergasse 11. Stadtgarten.

Bon heute ab über die Straße das anerkannt vorzügliche Bier aus der Ursulinen-Brauerei von U. Hoerhammer & Comp. mit 25 Pf das 1/2 Liter.

woraus ein geehrtes Publicum hiermit höchst aufmerksam mache.

Der Besuch findet direct im Keller statt und bitte ein geehrtes Publicum Gläser oder Gemähe mitzubringen zu wollen. Richtigkeit F. C. Traeger.

## Brühl 71. Deutsche Bierhalle Brühl 71. heute großes Bockbierfest.

W. Petsold.

### Schröter's Restauration

Gewürzgulaschen 4. Die dritte Siedung Brauerei ist eingetroffen und beginnt von heute an der Markt wieder. Sie macht bestens aufmerksam. Adolph Schröter.

### Zur Beachtung.

Meinen geehrten Kunden zur ges. Nachricht, daß auf vielseitigen Wunsch das längst gewünschte

### Lichtenfelser Export-Bier

auf der Bayerischen Bierbrauerei zu Lichtenfels (Bayern) rein und unverfälscht zur Auslieferung gelangt, und liefert 1/2 Literflaschen zu 8 Pf. franco ins Haus, exkl. Flaschen.

Richtigkeit Gustav Macke, Bierhandlung, Neumarkt 24.

### Marien-Garten, Carlstrasse.

heute Schlachtfest.

Fr. Schröter.

Dem geehrten Publicum mache hiermit die ergedene Anzeige, daß ich das von Herrn J. Folmann bewirtschaftete Restaurant

### 6 Kohlgartenstraße 6 in Neudnit

häufig übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, für ff. Biere, Dönnitzer Soße, kalte und warme Speisen Sorge zu tragen. Gleichzeitig verstehe ich nicht, auf mein restauriertes Bild, wie Regelbahn und Gesellschaftskammer mit Biertisch aufmerksam zu machen. Einer geneigten Beachtung entgegenstehend, zeichnet mit Hochachtung

### H. Schulz,

früher Bierstekker im Restaurant des Herrn V. Littel.

### Dorotheen-Garten.

Heute früh Ankündigung der 2. Sendung des vorzüglichen

### Dorotheen-Bräu

(nahmhaft, rein und wohlthuerlich) aus der Exportbier-Dampf-Brauerei des Herrn J. W. Holzholz in Kulmbach à Glas 18 Pf. Sohlener Bier hochstein. Heute früh und Abend Speisefesten. Emil Richter.

### Hempel's Restaurant, Dresden Str. 37.

zu meinem heute stattfindenden

### Fastnachts-Portions-Schmaus

lade meine wertvollen Freunde hiermit ein.

D. O.

### Restaurant Rhone, Thal- und Hospitalstr.-Ecke.

Heute Mittwoch Bockbierfest, Musikvorträge.

### Hotel de Saxe. Heute Allerlei mit Cotelettes.

### Cajer's Restaurant in Lehmanns Garten

empfiehlt zu heute Abend Thüringer Topfbraten mit Blößen.

Soße und Bier ff.

### Münchener Löwen-Bräu,

Centralstraße Nr. 5.

Heute: Paprika-Schnitzel.

### Prager's Biertunnel.

Heute Abend Topfbraten mit Thür.

Blößen. Echte Bierstük und Großherz.

Bierbier ff. empfiehlt C. Prager.

### Saure Rindskaldaunen empfiehlt Otto Türpe

(R. B. 187) früher G. Hoffmann — Thomaskirchhof 14.

### Zill's Tunnel.

Heute Abend saure Rinderbraten mit

Thüringer Blößen. Außergewöhnliches Bier em-

pfiehlt Louis Treutler.

### Carl Tröbig empf. heute saure

Croftitzer Perle ff.

### Rindskaldaunen.

heute Mockturtlesuppe,

Morgen Schlachtfest.

### E. Eisenkolbe.

heute Mockturtlesuppe,

Morgen Schlachtfest.

### Kloster-Schenke Eutritsch.

Heute Abend Venndenbraten. Blume von Staffelstein ff. H. Kögel.

### Gosenschenke zu Eutritsch.

Heute empfiehlt Karpen polnisch.

L. Fischer.

### Schillerschlösschen Gohlis.

Täglich frische Pfannfischen, extrafeine Soße, vorzügliche Biere.

### Stahl's Restaurant, Ritterstraße 44.

### heute Schlachtfest.

Oscar Gebhardt.

### Fürst. Bier-Stube A. Kuntzschmanu, Burgstr. 8.

### Heute Schlachtfest.

### ff. Rünnberger Schankbier à Glas 18 Pf.

### Italienischer Garten.

### Heute Mittwoch Schlachtfest.

G. Nohmann.

### Deutsche Bierhalle Brühl 71.

heute großes Bockbierfest.

W. Petsold.

### Schröter's Restauration

Gewürzgulaschen 4.

Die dritte Siedung Brauerei ist eingetroffen und beginnt von heute an der Markt wieder. Sie macht bestens aufmerksam. Adolph Schröter.

### Altenburg.

Gebäude zum schwarzen Bär.  
Direkte Omnibusverbindung  
mit dem Bahnhof.

### Restaurant und Café.

ff. Damenbedienung  
Sebastian Bach-Str. 11 (bis 2 Uhr geöffnet).

### Goldenes Einhorn

LHEYER.

Heute Schlachtfest. Heute  
9 Uhr Bierfest, Abend Bratwurst mit  
Sauerkrat.

Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Heute: Erbsuppe m. Schweinsohren,  
Morgen: Schlachtfest.  
Bayerisch v. Kurz, Nürnberg.  
I. Qualität Vereinsbier 13 Pf.

Adolph Forkel.

Herm. Hahn,  
früher E. Haertel.

### Schlachtfest,

Universitätsstraße Nr. 11. H. Hahn.

### Heute Schlachtfest.

F. G. Rossel, Goldene Kugel.

### Restaurant A. Feuerer,

31 Gr. Windmühlenstr. 31.

### Heute Abend Schweinsknochen

Café-Restaurant.

Da ich seit gestern mein Vocal auf der  
Grundstücke Nr. 11. Ecke eröffnet habe, so  
möchte ich das geehrte Publicum auf meinen  
kräft. Mittagstisch u. Stammabendbrot auf-  
merksam. Um zährt. Besuch bitte. K. Koester.

In einer anständ. Raum, kann noch einige  
Herrn an gutem kräft. Mittagstisch teilnehmen  
Blumengasse Nr. 3a, part. rechts.

Ein Portemonnaie mit ca. 9 Pf wurde  
Montag Mittag v. d. Platz. Sitz. bis zur  
Miete, von einer armen Waischfrau verl.  
Gegen Dank u. Belohn. abzug. Material-  
waren, v. Ernst Werner, Petersstr. 6.

Verloren w. am 10. März Mittag ein  
matzgoldener Ohrring vom Brücke bis nach  
der Halle'schen Straße. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben Katharinenstr. Nr. 14  
bei Frau Reichert im Gewölbe.

Die geb. am Sonntag in einer Drosche  
ein Schirm v. Schützenhaus v. Reußschule  
Geg. Bel. abzug. Sidonienstr. 6. 4 Tr.

Vor einigen Tagen wurde vor meiner  
Budenbüttel 1 Schirm mit Kräuter aufgeset.  
Gustav Hermann, Ecke d. Gr. u. Al. Fleischerg.

Welt. 1. Spazierstock, Knopf ges. F. W.  
Brauenabende am Königsplatz. Gegen  
Belohnung abzug. Kohlenstraße Nr. 5.

Berl. a. 10. b. 1 Beugstiel i. d. Gaußstr. u.  
Heinrichstr. Abzug gegen Bel. Brücke 14. 8. Et.

Verloren eine Verdeckte den 11. Vor-  
mittags, an der Schloßbrücke aufgehoben  
von einer Frau. Gegen Dank und gute  
Belohnung abzugeben Alexanderstraße 2.  
Restauratur.

Verloren wurde Montag Nachm. von  
der Grempt. an ein Hund Schädel, ebenso  
ein Portemonnaie mit wenig Inhalt und  
einer Biskuitartie. Abzugeben gegen Dank  
u. Belohnung Chaus

## Heute Schweinsknochen

empfiehlt ganz vorzüglich Emil Poser, Künberger Straße 46.

Zangenberg's Gut. Heute Schlachtfest, Bier f. Wilh. Geiler.

Burgkeller. Heute Abend Pläusen. Mittagstisch gut und kräftig. Dresdner Feisensteller. Bier ganz vorzüglich empfiehlt. Tischlerei Aug. Löwe.

Restauration Kohlgartenstr. 6 früher Folmann

empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch mit Bier & Brot. 50.- H. Schulz.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22. Täglich anerkannt guten Mittagstisch. Früh und Abends Stamm.

Schwarzenbacher à Glas 18 Pf.ige. und Soßteller vorzüglich.

NB. Heute Schweinsknochen und Röste.

## Gewinnliste

Der am 11. März 1879 im Schützenhaus stattgefundenen Gesäßel-Verlosung:

| Preis-Katalog |
|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| R. Nr.        | St.           | Nr.           | St.           | Nr.           | St.           | Nr.           | St.           | Nr.           | St.           |
| 50            | 310           | 744           | 845           | 1885          | 745           | 1963          | 794           | 2624          | 643           |
| 65            | 604           | 758           | 853           | 1897          | 708           | 1969          | 341           | 2627          | 793           |
| 66            | 883c          | 771           | 885           | 1496          | 566           | 1971          | 67            | 2654          | 398           |
| 76            | 883d          | 809           | 960e          | 1498          | 583           | 1972          | 718           | 2680          | 960b          |
| 85            | 281           | 817           | 700           | 1480          | 682           | 1994          | 537           | 2685          | 237           |
| 101           | 589           | 889           | 846           | 1440          | 289           | 1999          | 502           | 2688          | 896b          |
| 118           | 267           | 889           | 425           | 1458          | 544           | 2000          | 4             | 2689          | 846           |
| 127           | 746           | 850           | 896d          | 1487          | 694           | 2012          | 479           | 2707          | 188           |
| 134           | 822           | 853           | 268           | 1487          | 375           | 2020          | 800           | 2725          | 162           |
| 138           | 890           | 867           | 899d          | 1489          | 645           | 2047          | 711           | 2747          | 364           |
| 143           | 250           | 871           | 580           | 1508          | 486           | 2077          | 534           | 2748          | 298           |
| 145           | 312           | 901           | 960e          | 1891          | 662           | 2080          | 588           | 2758          | 627           |
| 173           | 370           | 908           | 756           | 1585          | 863           | 2098          | 542           | 2773          | 898a          |
| 191           | 639           | 913           | 118           | 1585          | 376           | 2102          | 282           | 2778          | 889           |
| 216           | 553           | 927           | 899e          | 1587          | 817           | 2180          | 814           | 2796          | 865f          |
| 219           | 287           | 928           | 457           | 1588          | 641           | 2182          | 664           | 2809          | 894a          |
| 221           | 805           | 937           | 297           | 1573          | 196           | 2187          | 647           | 2826          | 687           |
| 225           | 870           | 945           | 883b          | 1607          | 844           | 2189          | 883a          | 2844          | 884           |
| 229           | 296           | 957           | 899           | 1847          | 13            | 2173          | 795           | 2846          | 564           |
| 233           | 385           | 975           | 636           | 1869          | 293           | 2184          | 410           | 2847          | 657           |
| 311           | 412           | 981           | 12            | 1674          | 481           | 2199          | 396           | 2851          | 461           |
| 344           | 506           | 993           | 926           | 1677          | 883c          | 2320          | 284           | 2859          | 256           |
| 371           | 275           | 998           | 868g          | 1885          | 489           | 2322          | 877           | 2874          | 567           |
| 288           | 293           | 1014          | 391           | 1704          | 477           | 2325          | 732           | 2878          | 839           |
| 396           | 710           | 1037          | 292           | 1721          | 499           | 2347          | 706           | 2883          | 816           |
| 406           | 490           | 1151          | 426           | 1722          | 805           | 2348          | 556           | 2884          | 550           |
| 412           | 808           | 1062          | 480           | 1738          | 46            | 2370          | 509           | 2887          | 199           |
| 429           | 861           | 1065          | 564           | 756           | 779           | 2384          | 254           | 2912          | 396           |
| 441           | 538           | 1107          | 269           | 1782          | 485           | 2391          | 175           | 2929          | 783           |
| 492           | 518           | 1124          | 925           | 1867          | 592           | 2394          | 801           | 2924          | 841           |
| 499           | 540           | 1132          | 511           | 1809          | 308           | 2394          | 856           | 2942          | 588           |
| 503           | 424           | 1144          | 416           | 1818          | 270           | 2649          | 367           | 2967          | 494           |
| 517           | 578           | 1153          | 119           | 1855          | 208           | 2355          | 7             | 2975          | 253           |
| 519           | 552           | 1159          | 87            | 1861          | 863           | 2374          | 693           | 3013          | 195           |
| 538           | 698           | 1166          | 356           | 1866          | 772           | 2398          | 576           | 3045          | 899e          |
| 540           | 130           | 1176          | 339           | 1877          | 771           | 2411          | 125           | 3056          | 841           |
| 554           | 278           | 1200          | 724           | 1887          | 898e          | 2424          | 925           | 3079          | 827           |
| 574           | 61            | 1211          | 900           | 1897          | 814           | 2431          | 299           | 3088          | 58            |
| 644           | 889           | 1212          | 880           | 1900          | 900c          | 2457          | 265           | 3094          | 267           |
| 653           | 928           | 1236          | 802           | 1911          | 980a          | 2489          | 238           | 3104          | 71            |
| 678           | 900d          | 1256          | 861           | 1998          | 883e          | 2513          | 504           | 3124          | 900b          |
| 683           | 47            | 1301          | 583           | 1941          | 883           | 2547          | 750           | 3138          | 982           |
| 691           | 585           | 1302          | 348           | 1868          | 960d          | 2558          | 316           | 3139          | 274           |
| 713           | 283           | 1322          | 580           | 1869          | 440           | 2568          | 888e          | 3145          | 863k          |
| 728           | 825           | 1336          | 589           | 1961          | 881           | 2597          | 688           | 3148          | 899b          |

Die Gewinne sind bis nächster Donnerstag im Schützenhaus, später bei Herrn E. Finkert, Pfaffendorfer Hof, neuen Futterkosten abzuholen.

Das Verlosungs-Comité des Leipziger Gesäßelzüchter-Vereins.

## Die Ausstellung

der zur Verlosung für die Suppenverteilung-Anstalt bestimmten Gaben und Geschenke soll

Mittwoch, den 26. März 1879

in dem von dem geehrten Stadtrath hier selbst für dieselbe wieder dazu verliegten Parterre-Sociale der Alten Thomasschule eröffnet werden.

Wir bitten deshalb, die freundlich zugedachten und zugedachten Arbeiten und sonstigen zur Verlosung geeigneten Gegenstände baldigst und thunlich vor Beginn der Ausstellung an Eine oder die Andere der Unterzeichneten gelangen zu lassen und gütigst zu entschuldigen, wenn unter die Bitte um Beitrag zur Verlosung enthaltender Umlauf vielleicht einzelne Gönnern und Freunden unserer Anstalt nicht zur Vorlage gekommen sein sollte, was nicht in unserem Willen gelegen hat, bei der wachsenden Auflösung der Stadt aber leicht möglich ist.

## Der Frauen-Hilfs-Verein.

Mathilde Baumgarten, Söhns Platz 5. Clara Kallberg, Grimm. Steinweg 13. Anna Fregg-Brockmann, Biekerstraße 3. Therese Osterloh, Universitätsstraße 20. Theresia Holdfreund, Reudnig, Hob. gartenstraße 41. Elisabeth Seeburg, Querstraße 35.

Täglich früh von 9 bis 1/2 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr Thomaskirchhof Nr. 27, mit Thomasschule parterre.

Ausstellung der Gewinne gegenstände

und Verkauf von Losen (1/2 Pf.) zur Lotterie für die Bewahranstalt für arttliche gefährdeten Schulkinder. — Losen sind auch zu haben bei den Herren: Wilh. Herzog, Peterstraße 88; Mantel & Niesel, Markt 8; F. A. Weise, Markt, Büchnersmühle 8; B. Röpke, Grimm. Str. 33; Franz Chme, Universitätsstr. 20; Louis Bernitz, Goethestraße 5 und im Geschäft von Omile verlo. Paribus, Katharinenstraße 26.

Deutsche Fortschrittpartei in Leipzig.

Verammlung Donnerstag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des Ristoro, Biekerstraße.

Zugordnung: Die Besteuerung unentbehrlicher Lebensbedürfnisse, insbesondere die Getreidezölle. D. V.

Gäste willkommen.

L. L. V. Morgen Sitzung im Saale des Hotel des Saxe. Tagessatz. Rechnungsabzug der Gemeinschaft durch Herrn Gass. Lehmann. Themenwahl für die allgemein deutschen Debatten. D. V.

Leipziger Gärtnerverein und Gartenbau-Gesellschaft.

Mittwoch, den 12. März, Abends 8 Uhr öffentliche Versammlung im Vereinslocal, Biekerstraße Nr. 43 in der Restauration von Herrn Wenker, früher Schap.

Vortrag von Herrn Kunst- und Landschaftsdrucker Wosinsky! — Die Zeppelideet. — Ferner Bericht über Pariser und Londoner Handelspartien! von Herrn Kunst- und Handelsdrucker Wosinsky. Ausstellung von Blättern und blühenden Pflanzen. Bei dieser Versammlung hat Federmann freien Zutritt. Der Vorstand.

Soblesischer Landsmannschafts-Verein.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr im Ristoro, 1. Treppen. Versammlung mit Damen. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Verein für spiritle (psychologische) Studien.

Jeden Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung (Stadt Berlin, 1) — Heute weitere Vorlesung über die Bildung der Medien. Gäste sind willkommen.

Chorgesang-Verein. Ausgabe der Programme.

## Charfreitags-Aufführung.

Heute Mittwoch, den 12. März, 7 Uhr Abends

erste Chor-Probe zu J. S. Bach's Passionsmusik

im Saal des Gewandhauses. — Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Die Vorsteher des Orchester-Witwen-Fonds.

Psalterion. Heute Abend 7 Uhr Uebung. D. V.

Unter Club-Vocal befindet sich von heute ab Dorothy.

Florentia. Straße 9 bei Herrn Emil Richter. D. V.

Fröhlichkeit.

Heute Mittwoch Frühstück im Neuen Gathof in Gohlis. D. V.

Thespis. bestehend aus Theater und Ball.

Kur Aufführung kommt „Die Einquartierung“ oder „Der lustige Heinrich“. Auch die auf den früheren Saal lautende Billiet haben hier Gültigkeit. Anfang 8 Uhr. D. V.

Humoristen. — Die Mönche.

Alle auftretenden Billiet haben Gültigkeit. Anfang 8 Uhr. D. V.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Zeige Abendunterhaltung der Saison im

Gest. Schnell und unerwartet starb nach kurzer Krankenzeit unter guter Gattin, Bater, Groß- und Schwiegervater Friedrich Gottlieb Heine im Alter von 67 Jahren 10 Monaten 15 Tagen. Schmerzerfüllt beklagten wir seinen Verlust, doch blieben wir getroffen zurück durch die liebevolle Teilnahme, welche dem treuenen Enkelsohnen bei seinem Begräbnisse dargebracht wurde. Dank gütig für seinen lieben Principal Herrn Götz für die Begleitung und die trostreichen Worte am Grabe. Dank dem Herrn Götz jun., dank dem Herren Geschäftsführer Sandert, den Herren Meistern und Mitarbeitern für die milden Gaben, sowie für die Palmen und Blumen und die ehrwerte Begleitung zur letzten Ruhestube; Dank auch allen Nachbarn und Bekannten von Hob und Bern, die den Sarg so reich mit Blumen geschmückt, Gott möge Allen ein reicher Bergelster sein.

Schnell bist Du von uns geschieden, Sei's nach des Himmels Will'! Theure Herz, nun ruh' in Frieden, Bis wir uns wiedersehen!

Gommewitz, den 11. März 1879.  
Die trauernden Familien Heine und Senf.

#### Familien-Nachrichten.

Berichtet: Herr Ferdinand Stange in Röcklitz mit Fr. Helene Neubert in Röcklitz, Herr Eug. Schloesser in Sachsen mit Fr. Marie Kubis dafelbst. Herr Ernst Geßler in Riesa mit Fr. Maria Friederich in Dresden. Herr Rich. Marxdorf im Staate b. Kommaß mit Frau Hedwig verw. Goppisch geb. Culig im Rittergut Rausch b. Döbeln.

Berichtet: Herr Thantmar Bergner, Sec.-Gouverneur b. R., mit Fr. Paula Kirchner in Borna bei Wurzen. Herr Techniker Bolemer Hesse in Chemnitz mit Fr. Clara Würtz dafelbst. Herr Wilhelm Dogendorf, Rittergutsbesitzer in Birkenstein (Westpreußen) mit Fr. Agnes Wagner aus Stollberg. Herr Robert Augustin in Chemnitz mit Fr. Margaretha Fleisch aus Reichenbach. Herr Wilh. Damies in Chemnitz mit Fr. Marie Schwarzböhl dafelbst.

Geboren: Herr Major von Diebitsch in Zwönitz ein Sohn. Herr Lehrer Gustav Wehner in Dresden ein Sohn. Herr Heinrich Grimm in Köppischroda ein Sohn. Herr Fr. Fiedler in Gittersee ein Sohn. Herr Hebel in Dresden ein

Sohn. Herrn O. Bremewitz in Chemnitz eine Tochter. Herrn P. Marggraf in Chemnitz ein Sohn.

Berichtet: Herr Gust. Heinz. Geißler, Schauspieler emer. in Chemnitz. Herr Lehrer Karl Friedrich Scheibler in Cunewalde. Frau Christiane Arndt geb. Ebert aus Wohlau, im Revier R. N. (Nordamerika). Herr Julius Koch in Remscheid. Frau Leonore verw. Dr. Raumann in Döbeln. Frau Amalie Aug. verw. Bundschuh in Freiberg. Herrn F. Weber's in Borsig ein Kind. Herr Stadtsekretär Adolf Albert Börlich in Raumburg a. S. Frau Caroline Dorothy Amalie Gustow a. b. Braumüller in Raumburg a. S. Herr Carl Gust. Lohnhubert in Raumburg a. S. Herr Bakermester Friederich Traug. Weier in Dresden. Frau Leonore Schiegl geb. Hennig in Dresden. Herr Karl Schmieder in Dresden. Herr Mechanikus Bruno Sippel in Dresden. Herr Oskar Heinrich Albert in Riebschönhausen. Frau Ernestine Dick geb. Wolf in Glauchau. Fr. Joh. Erdmuthe Kunath in Pirna. Fr. Anna Leopoldina in Zwönitz. Herr Hermann Gruler's in Zwönitz Sohn Erwin. Herr Apotheker Hans Otto Schneider jun. in

Dresden. Herr Director August Friederich | Frau Strubell's in Chemnitz Sohn Curti. Frölich in Höda. Frau Johanna Sophie | Frau Sidonie verw. Brose geb. Bömer Goli in Chemnitz. Frau Christ. Concordie | in Chemnitz. Herrn Ripper geb. Schmidt in Chemnitz. Herrn

#### Augustusbad, Volkstrasse Nr. 7. Tägl. geöffnet v. Morgens bis Abends, Sonnabend bis Mittag. Wannencurbdöder genau nach drz. Berordnung.

**Friedrichsbad** am Fleischerplatz. Schwimmunterricht. Damen u. Herren. Dame. Mont., Mittwoch, Freitag 8-11, Dienstag, Donnerstag, Sonnab. 8-10. II

**Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°** Damen: Dienstag, Donnerstag, Sonnab. 8-10. II

**Spiegelbad** I. u. II. Donnerstag: Grüne Erdbeeren mit Kalbfleisch. D. B. Weinoldt Käse.

#### Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf ge. Millimeter	Thermometer Celsiusgrade.	Feuchtigkeit Procent.	Windrichtung und Stärke.	Himmels- Ansicht.
10. März Abends 10 Uhr	755.2	+ 6.8	81	SSW 3	trübe
11. - Morgens 8 Uhr	751.1	+ 6.0	88	SW 5	trübe
Nachmittags 2 Uhr	759.0	+ 4.7	94	NW 5	trübe <sup>1)</sup>

Minimum der Temperatur — + 5.0. Maximum — + 7.2.

Höhe der Niederschläge — 1.0 mm.

<sup>1)</sup> Regentropfen.

#### Nachtrag.

\* Leipzig, 11. März. Die hiesige königliche Amtshauptmannschaft erlässt soeben zwei Verordnungen, welche die allgemeine Anerkennung verdienen und bezüglich deren nur zu wünschen ist, daß ihre schlemigste und strengste Durchführung von Seiten der zuständigen Verwaltungskommission als eine Ehrensache betrachtet werden möge. Die eine dieser Verordnungen lautet:

Mit Rücksicht auf die in vielfacher Hinsicht gemachten ungünstigen Erfahrungen verbietet die amtsdirektionäre Amtshauptmannschaft ausschließlich wegen für ihren Bezirk die Ablösung sogenannter "Tingel-Tangel" und ähnlicher Aufführungen und Vorträge und verordnet hierdurch an die Polizeibehörden, diesfalls zu versichern zu versichern.

Die andere bestimmt:

Die wegebausichtigen Gemeinden und Rittergüter erhalten hierdurch Verordnung, umgehend dafür zu sorgen, daß von den zum Theil bodenlosen Wegen das Wasser abgeleitet, der Schlamm abgesaugt und Befestigungen auf den Wegen mit Steinplatte oder geriemtem Kies ausgekleidet werden. Selbstverständlich ist zugleich für gehörigen Abschluß des Wassers in den Seitengräben oder Gräben und wo es nötig ist, für Abdichtung des Publicums nachzukommen, hat sich Herr Dessoir entschlossen, seinen "Geisig" nochmals zu wiederholen und dazu eine seiner berühmtesten Rollen, den "Bon jour" (Wiener in Paris) zu spielen.

In dem Brämlungs-Berichte über die Geflügelanstellung im Schützenhaus wurde die Angabe vergeben, daß auf die Friedrich'schen Canarienvögel außer den mitgetheilten Auszeichnungen auch noch zwei Ehrenpreise (silberne Medaillen) des Vereins und ein für den reinsten Canarienvogel ausgeschriebener Privatpreis von 10 Mark vergeben würden.

Der Älteste von den drei hiesigen Militärveterinen, der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs, schließt am Montag, den 17. März, seine diesjährige Winteraison mit einer humoristischen musikalisch-declamatorischen Soirée im Trianonsaale des alten Schützenhauses. Es läßt sich erwarten, daß dieser leichte Abend in der Wintervergnügenstafel des genannten Vereins eben so glänzend und genauso verlaufen werde wie die ihm vorhergegangenen festhabende. Eine Anzahl der beliebtesten künstlerischen Kräfte haben zu diesem Zwecke ihre gütige Mitwirkung zugesagt und das Programm ist ein eben so reizbaltiges wie geschmackvoll ausgewähltes. (Siehe Inseraten-teil.)

\* Leipzig, 11. März. In dem dritten Bericht der beim deutschen Reichstag eingegangenen Petitionen sind folgende Petenten aus dem Königreiche Sachsen aufgeführt: Der Mühlensieker Steglik zu Söhlitz a. Spree bittet, vor Einführung der Getreidepölle abzusehen, der Credit- und Sparbank-Verein zu Leipzig, eingetragene Genossenschaft, wünscht die Aufrechterhaltung der allgemeinen Wechselseitigkeit, die Verbandsdirektion der Schuhgenossenschaften für Handel und Gewerbe in Dresden bittet, dabey zu wirken, daß im Wege der Gesetzgebung die sämtlichen deutschen Gerichte veranlot werden, daß die Namen berühmten Personen, welche den Manifestationszeit geleistet haben, während einer bestimmten Zeitdauer (vielleicht 3 Monate) an öffentlicher Gerichtsstelle zu Jedermanns Einsicht ausgehängt werden, die Cigarettenfabrikanten und Arbeiter in den Städten Frohburg, Rochlitz, Colditz, Pegau, Geithain, Borna, Penig, Lunzenau und Wechselburg peteten gegen die Erhöhung des Tabakzolls und der Tabaksteuer, eine Anzahl landwirtschaftlicher Vereine erklärten ihre Zustimmung zu der Politik des Reichskanzlers, der Vorstand des Vereins zur Wahrung der Interessen für Handel und Gewerbe in Meierei beantragt Annahme eines Falles zum Gesetz über die Freizügigkeit in Betreff der Besteuerung der Wandleräder und Wanderingaute, der Vorstand des Gewerbevereins zu Hainichen überreicht eine ähnliche Petition, der Stadtrat und die Stadtverordneten zu Grimma, sowie der Stadtgemeinderath zu Lautitz bitten, daß 2 Königl. lüd. Infanteriregiment Nr. 19 in seinen alten Stammorten zu belassen, die Delegierten-Konferenz der Vereine gegen Verschärfung der Lebensmittel macht Abänderungsvorschläge zu dem Gesetzentwurf, der Chemnitzer Verein gegen Verschärfung der Lebensmittel bittet, die Reichsregierung zu energischerem Einschreiten wider das Unwesen des Geheimmittelhandels und der Kurzscherei zu veranlassen.

— Nach §. 147 der deutschen Gewerbeordnung wird bestraft, wer, ohne hierzu approbiert zu sein, sich als Arzt bezeichnet oder sich einen ähnlichen Titel beilegt, durch welchen der Glaube erweckt wird, der Infanterie desselben sei eine geprüfte Medicinalperson. Nach einer Entscheidung des sächsischen Oberappellationsgerichts ist die Beilegung des Titels „Specialist“, ohne daß eine Approbation dazu vorliegt, für strafbar zu erachten, da in dieser Bezeichnung die Bezeichnung als Arzt zu finden sei. Dagegen ist die Führung des Titels „Naturarzt“ vom preußischen Obertribunal nicht schlechthin als strafbar erachtet worden, da nach dem heutigen Sprachgebrauch des Publicums, wenn von einem Naturarzt die Rede ist, zunächst nicht an einem staatlich approbierten Arzt zu denken pflege.

Der „Correspondent“ berichtet unter dem 5. März aus Leipzig: Die bereits im November vorigen Jahres angekündigte Auflösung des Deutschen Buchdrucker-Verbandes auf Grund des sächsischen Vereinsgesetzes, die uns bekannt veranlaßte, einen neuen Gessellverein zu gründen und für denselben um die Erlangung corporativer Rechte nachzusuchen, ist heute nachträglich erfolgt.

Die Eintragung des Unterstüzungsbundes schwelt noch.

\* Verdi's glänzend ausgestattete Oper "Aida" wird heute mit den Damen Wilt (Aida) und Berstein (Amneris) und den Herren G. Lederer (Radames), Reh (Ramphis) und Schelpner (Amonas) in Scene gebracht.

— Unsere Dresdner Gäste im Carola-Theater gewinnen sich mit jeder Vorstellung mehr und mehr die Gunst des Publicums, das Hauptinteresse concentriert sich selbstverständlich auf den Director Herd. Dessoir; leider wird das interessante Gespiel sehr bald sein Ende erreichen; um dringend ausgesprochenen Wünschen des Publicums nachzukommen, hat sich Herr Dessoir entschlossen, seinen "Geisig" nochmals zu wiederholen und dazu eine seiner berühmtesten Rollen, den "Bon jour" (Wiener in Paris) zu spielen.

In dem Brämlungs-Berichte über die Geflügelanstellung im Schützenhaus wurde die Angabe vergeben, daß auf die Friedrich'schen Canarienvögel außer den mitgetheilten Auszeichnungen auch noch zwei Ehrenpreise (silberne Medaillen) des Vereins und ein für den reinsten Canarienvogel ausgeschriebener Privatpreis von 10 Mark vergeben würden.

Der Älteste von den drei hiesigen Militärveterinen, der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs, schließt am Montag, den 17. März, seine diesjährige Winteraison mit einer humoristischen musikalisch-declamatorischen Soirée im Trianonsaale des alten Schützenhauses. Es läßt sich erwarten, daß dieser leichte Abend in der Wintervergnügenstafel des genannten Vereins eben so glänzend und genauso verlaufen werde wie die ihm vorhergegangenen festhabende. Eine Anzahl der beliebtesten künstlerischen Kräfte haben zu diesem Zwecke ihre gütige Mitwirkung zugesagt und das Programm ist ein eben so reizbaltiges wie geschmackvoll ausgewähltes. (Siehe Inseraten-teil.)

H. L. Leipzig, 11. März. Eine Riesen-Menagerie, wie sie Leipzig noch nie gesehen, wird zur nächsten Ostermesse nach unserer Stadt kommen. In Megameric gehörte dem Thierhändler Charles W. Rice in London und wird folgendes nach unserem Wissen noch nie in Leipzig gewesenen Thiere enthalten: 1. Tapir, 2. afrikanische Rhinoceros, 1 schwarzer Kamel, 1 Lora-Antilope, 1 Baja-Antilope, 1 Springbos-Antilope, 1 Duder-Antilope, 1 afrikanisches Warzenschwein, 1 weiße Hyäne, 2 schwarze Elefanten, Rhinoceros, Königs-tigern, Löwen, Jaguaren, Leoparden, Panther, Bären, Wölken, (Straußen), großen Raubvögeln, 20 Papageien, Kolibris, Schlangen, Affen aller Art, darunter Chimpanzee und Orang-Utan, vielleicht auch ein Nilpferd. Der Ausstellungsort wird der Theil des Rosplatzes vor dem Hotel zum Grünen Baum sein, also die denkbar schönste Lage für dergleichen Schaustellungen.

— Leipzig, 11. März. Ein auf dem Rittergute Schöna als Kaiser beschäftigt gewesener Schweizer kam gestern Nachmittag mittelst der Dresdner Bahn in traumigen Zustande hier an. Er hatte das Unglück gesetzt, daß ihm durch einen niederschreitenden Thorsflügel beide Beine zerstört wurden waren und sollte nun mehr in hiebige ärztliche Pflege kommen. Man brachte ihn mittelst Sieghorses nach dem südlichen Krankenhaus. — Zwei jugendliche Handwerker, ein Gürtier und ein Brauer, gaben gestern Abend in der Rittergutstraße eine bedenlich öffentliche Vorstellung, bei der eine Menge Menschen zusammenließen und schließlich auch Polizei sich einstellte. Sie schlugen sich wie toll umher, zerrissen sich die Kleidung und lämmerten sich auch um die Kniegebiete der Polizei nicht. Da wurden die Excedentes von zwei Schupplatten

am Kragen genommen, nach dem Nachmarkt transportiert und dort eingestellt. — Nachts in der ersten Stunde fand man auf dem Berliner Bahnhofe einen betrunkenen Kellner mittel auf dem Hause liegen, wo er seinen Rausch ausgeschlagen gedachte. Natürlich vermittelte ein Schutzmann seine Umquartierung an den Nachmarkt.

— Ein Correctioner, dem heute der Ausgang aus dem Georgenhaus zum Aufsuchen von Arbeit und Unterkommen gestaltet worden war, hatte nichts Eiligeres zu thun, als sich in eine Defillation der Gerberstraße zu verfügen und dort sich einen Rausch anzutrinken. Er wurde wegen verursachten Störnests bald hinausgeworfen und, da er draußen den Ercel fortsetzte, von einem Schutzmann in Empfang genommen. Als Entgegnung auf dessen Rügebot schlug der rüde Renf den Schutzmann mit der Faust ins Gesicht. Es folgte darauf die Festnahme des Excedenten und seine Verhaftung auf dem Nachmarkt.

\* Leipzig, 11. März. Vom lgl. Staatsanwalt zu Freiberg ist eine Bekanntmachung erlassen, in welcher derselbe darauf hinweist, daß Demjenigen 500 Mark Belohnung zugeschafft werden, welcher die Ermittlung des Räuber's bewerkstelligt, der am Abend des 5. December vor 18. die Bahnpost zwischen Tharandt und Klingenberg beraubte. Es ist der Bekanntmachung ein Signalement des Räuber's und ein Beigefügt, der geraubten Wertthülfte z. z. beigelegt, inhaltlich dessen der Räuber eigentlich nur in zwei Posten Baarschaften vorgefunden hat und zwar etwa 86 Mark und 15 Mark 40 Pfsg., sowie für etwa 180 Mark Pretiosen, während der Inhalt der übrigen declarirten Briefe ausschließlich in Wechseln oder in für den Räuber wertlosen Urkunden bestand. Es ergiebt sich mithin aus dieser Bekanntmachung des Staatsanwalts, daß es doch noch nicht gelingen wollen, den Urheber jenseits beispiellos frechen Überfalls zu ermitteln, ooch die zugescherte Belohnung, welche die Kaiserliche Oberpost-Direktion zu Dresden verspricht, keine geringe genannt werden darf.

— Leipzig, 11. März. Der Connewitzer Reich, deinem Wasser die gefährliche Notlage angezeigt hat, gehört zum Rathsgute. Er ist der legte von vier oder fünf andern durch Dämme geschützten Teichen nach Probstheide zu, die zugefüllt wurden. Der Dammbruch ist noch gestern Nachmittag mit Anstrengung und Aufgebot aller Kräfte wieder zeitig beseitigt worden, die Bornaische Straße ist jedoch und bleibt bis auf Weiteres für den Wagen-, Reit- und Fußverkehr abgesperrt. Das Stauwasser wurde aus dem am meisten bedrohten Villengrundstück der Commerzien-räthn Hayne mittel Pumpwerk durch die Feuerwehr herausgeschafft, die Mannschaften der Feuerwehr bewältigten die Räume bis zum Dammbruch bis Abends die Pumpe zu handhaben und muhten der Sicherheit halber die Nacht im Grundstück auf Wache ziehen. Endo wurde die Stelle des Dammbruchs bewacht, um die Wiederholung des Unglücks zu verhindern. Heute kann man den verheerenden Gang des entflohenen Elementes durch die betroffenen Grundstücke hindurch verfolgen. Überall bietet sich das Bild der Verwüstung dar. Die Villa des Fr. E. Müller blieb ziemlich verschont, Dank dem energischen Auftreten des Gärtners Herrmann. Wo die Flut gebaut, ist der Boden das mit Schlamm bedeckt oder tief eingraben und ausgewaschen, die Höhe des Wasserstandes macht sich durch Schlammkämme an Gartenmauern und Pflanzen fast mit mathematischer Sicherheit kenntlich. Die größte Höhe wird auf 120 Centimeter angegeben. Eine Gartenmauer des Michel'schen Gutes ist so unterwälzt, daß sie dem Einsturz droht, die Schleuse im selben Grundstück zerstört, der Garten der Commerzienräthn Hayne gründlich verwüstet, die Villa Stark beschädigt und im Erdgeschoss arg verschlammmt, die Schleuse zerstört, viele Gegenstände weggeschwemmt. Das Element hätte noch größere Zerstörungen angerichtet, wenn es nicht mit Hilfe des Eisfellerwirkes und anderer Nachbars gelungen wäre, die Garten- und Hofstrukturen, welche nach innen gingen und daher von der Wassermenge zugehalten wurden, aufzusprengen, beziehentlich einzuhaken. Die Bewohner der Hayne'schen Villa waren in erschrecklichen Gefahren, während der Brand in der Uniform des ersten Preußischen Garde Dragoner-Regiments, die Achselrüstung und Degengesäß dicht mit Flor umhüllt, sowie die Gemahlin des Ersten, geb. Freiin von der Jelitz, und mehrere Glieder der Familie von Rauch. Um diese herum gruppierten sich die übrigen Feindtragen. Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen waren vereint durch den Oberhofmarschall Freiherrn von Königreich, Ihre Majestäten Prinz Georg und Gemahlin durch den Hofmarschall von Guttmann, Sc. Königl. Hoheit Prinz Karl von Preußen durch den Hofmarschall Major Graf Dönhoff. Ihre Königl. Hoheit Herzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin durch Hofmarschall Major von Kracht. Rücksicht nahmen anwesend der Königl. preußische Gefandt Graf Dönhoff, der Minister

das Wasser, wie kleine Gießbäche, in den Fluss ergieß. Welches unabsehbare Unheil würde entstehen sein, wenn der Schleusenbruch in der Nacht erfolgt wäre!

— Connewitz, 11. März. Die Hochfluth ist seit gestern Mittag eingetreten. Das Flußbett füllte sich zuerst im nördlichen Theile (stadtwärtig), dann auch von Süden her ziemlich rasch. Der Weg nach der Waldschule längs der Pleiße ist bereits unter Wasser gesetzt, das ganze Flußbett bis zum Rande erfüllt. Der Ried unseres Wildstandes hat dadurch wieder Unbilden auszustoßen und sieht sich in seinem Nahrungsgebiete aufs Neue eingezogen.

— Röhrwien. Die durch den Zusammenbruch unseres Vorschubvereines über unsere Stadt gekommene Katastrophe hat nunmehr ihren Abschluß gefunden. Nach dreitägigen Hauptverhandlungen vor dem Königl. Beiratssgericht Mittwoch wurde am 8. März Nachmittag gegen 5. Uhr der vormalige Director des Vorschubvereins, Engelbert Brückner, wegen Unterschlagung und Untreue zu 8 Jahren Gefängnis, wodurch 6 Monate als durch die Untersuchungshaft verfügt abzurechnen sind, und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt, ferner der vormalige Gouverneur des gebrochenen Vereins, Raden, wegen Beihilfe zu erwähnten Verbrechen und wegen eigener Untreue zu 3½ Jahren Gefängnis, wodurch ebenfalls durch die 11 monatliche Untersuchungshaft 6 Monate als verfügt anzusehen sind, und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust, und Richard Brückner wegen einschl. Bankrotts zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. E. Brückner hatte, wie durch die Weissaufnahme festgestellt wurde, Gelder des Vereins in geradezu enormen Summen der Gasse nach und nach entnommen, theils im Interesse seiner Firma vermendet, theils seinen Freunden gegen ungünstige und werthlose Deckung gegeben. Dies durch Geheim-Conti und andere Buchungsexperten (Raden, Correktoren etc.), durch Einlegung von werthlosen Depotwechseln ins Wechselportefeuille des Vereins und Anderes mehr zu maschinen gewandt





Bulver zum Sprenzen per Pfld.	0 1
zum Schüren per Pfld.	0 3
Reß per Ton.	60 0
Sago per Pfld.	0 1
Salt und Salpitz per Ton.	20 0
Gariaparilla, wann es nicht mehr als 25 Proc. Spirit per Gallon enthält	4 0
Gede per Dbd.	1 0
Summe per Pfld.	0 8
Saucen u. Bissi in Quarzsäcken per Pfld.	1 0
Saucen und Bissi in halben Quarzsäcken oder kleiner per Pfld.	0 6
Schinken per Pfld.	0 2
Schrot per Kgr.	5 0
Senz per Pfld.	0 1
Soda kristallisiert per Ton.	20 0
Spiral per Pfld.	Specie per Pfld.
Spirituosen, deren Stärke nach Syle's Hogroster bestimmt werden kann, per Gallon Spirituszahl.	10 0
Spirituosen, deren Stärke nicht nach Syle's Hogroster bestimmt werden kann, per Gallon Stärkezahl.	10 0
Spirituosen mit Raphia verziert.	2 0
Stärke per Pfund.	0 1
Stearinlichter per Pfund.	2 0
Tabak, verarbeitet, per Pfund.	1 0
unverarbeitet, per Pfund.	0 3
zur Schwefelöle, per Pfund.	0 3
Tauwurst per Ton.	40 0
Thüren, per Stück.	1 0
Thee, per Pfund.	0 3
Terpentin per Gallon.	1 0
Wein, moustierend, per Gallon.	6 0
anbeter, per Gallon.	4 0
Wollfutter per Stück.	0 3
Zucker, raffiniert, per Centner.	6 8
zucker, per Centner.	5 0
Melasse und Sirup.	3 4
Zuckerwerk per Pfund.	0 1 1/2

### Vermischtes.

„Leipzig, 11. März. Wir machen wiederholts darauf aufmerksam, daß die Restrukturierungen mit 29 A auf die Aktionen der Leipziger Vereinsbank in Biqu. mit dem heutigen Tage begonnen haben und wollen gleichzeitig nochmals darauf hin, daß nach Ablauf des Termines, 31. Mai d. J., die nicht abgegebenen Beiträge auf den städtischen Aktionären gerichtlich deponiert werden.

„Leipzig, 11. März. Gelegentlich des Durchtrittes des Herrn von den Brüggen, des Vorst. unden des Deutschen Müller-Verbandes, durch unsere Stadt wird am Donnerstag, den 13. Nachmittag eine Versprechnis zwischen dem Herrn und Mitgliedern des Sachsenischen Mühlenserverbandes hier stattfinden. Gegenstand der Verhandlungen sollen die Getreide- und Mühlen- und die Interessen des sächsischen Marktes und Mühlenbetriebs sein und zugleich soll über die bestreitige Collectiv-Ausfällung des sächsischen Verbandes beraten werden. Herortaende Interessenten aus sächsischen und benachbarten Mühlenkreisen sind dazu eingeladen. (Versammlung im „Gitaro“.)

„Riesa, 10. März. Nachdem am 8. d. Mon. die Fördnung der Elbdampfschiffahrt stattgefunden hat, wurde am heutigen Tage die neuerrichtete Elbdampfschiffahrt in Riesa dem Betriebe übergeben.

Der Wasserstand der Elbe ist noch das seit einigen Tagen eingetretenen Thauwetter ein ungewöhnlich hoher, was daher kommt, daß das Thauwetter nicht möglich, sondern successiv eingetreten ist. Hoffentlich bleibt die seitherige Witterung fortbestehen, so daß wir in diesem Jahre von einer Hochflut verschont bleiben.

† Dresden, 10. März. Chemnitz-Komotauer Eisenbahngesellschaft, in Biquation. Die Liquidatoren machen bekannt, daß die Einlösung d. Prioritäts-Obligationen der Chemnitz-Komotauer Eisenbahngesellschaft, sowie der Brüderl. Goupons, sowohl legt. re. nicht verjährt sind oder deren Fälligkeitstermin nicht nach dem Rückzahlungstermin für die Prioritäts-Anleihe (1. Juli 1877) liegt, von jetzt ab bei dem Bankhaus H. W. Postengen & Co. in Dresden stattfindet. Eisenbahnen können auch die im Jahre 1876 ausgegebenen Gutscheine gegen 3 prozentige sächsische Renten umgetauscht werden.

Consulate. Dem Kaiserl. Consulat zu Grönningen in den Niederlanden sind die Provinzen Grönningen, Drenthe und Overijssel bis zur Rücknahme der Rechte als Amteien zugewiesen worden. — Dem zum königl. niederländischen General-Consul mit dem Sig. in Hamburg ernannten Generale Christoforo Robecchi ist Ramens des Reichs das Exequatur ertheilt worden.

Berlin, 11. März. Die Besichtigung einiger hundertstaubigen Regierungen, die besonders bei der Tabaksteuervorlage interessirt sind, daß die gegenwärtig im preußischen Staatsministerium zur Bearbeitung stehende Tabaksteuergesetz-Entwurf vermag keiner überaus toben Sache nur den Uebergang zum Tabakmonopol bilden werde, schaut sich bestürzt zu sollen. Wie man nämlich gern in parlamentarischen Kreisen wußte wollte, sind nicht 70 A pro Kgr. für den ausländischen Tabak und 40 A für den inländischen Tabak, sondern 90 A resp. 60 in Borschlag gebracht werden.

† Berlin, 10. März. Bei der letzten Soirée des Fürsten Schönburg befanden sich unter den Gelegenden auch die Vertreter der außerpriußischen deutschen Staatsbahnen, welche auf Veranlassung des Reichskanzlers hier seit einigen Tagen zu einer Vorbesprechung über das Projekt eines Eisenbahntarifsystems zusammengetreten sind. Der Kanzler unterhielt sich lebhaft mit den Mitgliedern und ließ sich über den Gang der bisherigen Verhandlungen informirn. Bekanntlich sind die Motive zu dem Antrage des Reichskanzlers an den Bundesrat auf Einziehung einer Kommission zur Bearbeitung eines Eisenbahntarifsystems vom Generalpostmeister Dr. Stephan entworfen worden, und es war anzunehmen, daß dieser Entwurf der Beratung zu Grunde gelegt werden würde. Dies ist indessen vorläufige Interesse und darauf zurückzuführen, daß die Motive des Antrags, wie sie vom Generalpostmeister aufgestellt sind, als der sachmannischen Grundlage entbehrend anzusehen sind und daß auch der von ihm aufgestellte Entwurf nicht genügend den besonderen Schwierigkeiten des Eisenbahntarifsystems Rechnung trägt, welche bei den andern Betriebs-Unternehmungen, wie z. B. der Post, nicht zu Tage treten. Für Schönburg hat zwar auf der Soirée den Abgeordneten mitgeteilt, daß die neuen Gesetzesentwürfe über das Eisenbahntarifsystem gemeinschaft-

lich vom preußischen Handels-Minister Maibach und dem General-Postmeister Dr. Stephan aufgestellt würden, aber es scheint, als wenn der preußische Handels-Minister, seitdem er sich in den Handlungsvorhaben auf eigene Faust stellt, sich von den Einflüssen emanzipirt will, die seine eigenen Anschauungen und Pläne nicht fördern, sondern nur durchkreuzen können. Die Vorbesprechungen der Vertreter der deutschen Staatsbahnen, bei denen der Generalpostmeister nicht beteiligt ist, dauern übrigens fort; ob ein vollständiger Entwurf über das Eisenbahntarifsystem durch die Vertreter zu Stande gebracht werden wird, steht noch dahin. — Der Reichslandschaftspräsident hat einer Handelskammer, welche für ihren Bezirk die Berechtigung einer Cofee zur Umwandlung von Reichstüben, Adeln und Ritterkünsten gegen Goldmünzen verlangt, den Schied ertheilt, daß für die Vermittelung zwischen Boroth und Sedat an Scheidenmünzen innerhalb des Bezirks in einer Linie der leichter lebende Güter zu tragen hat, während die durch das Gesetz geordnete staatliche Münzprüfung zur Erfüllung dieser Aufgabe sich auf die unbedeutende Reichsungs-Güter und Münzen der Silbermünzen bei den Reichs- und Landescaisses bezieht. — Der berühmte Kritikus Dr. Räckebach ist von Brüssel zurückgekehrt, wo die unter Bösing des Königs Leopold tagende inter nationale Gesellschaft für die Entwicklung Africas den Reichstag zu einer zweiten wissenschaftlichen Expedition nach dem Innern Africas gefaßt hat. Bekanntlich haben an der ersten Expedition nur belgische Gelehrte teilgenommen; diesmal sollen auch deutsche, französische und englische in Borschlag gebracht werden sein.

Berlin, 10. März. Die „Nord-deutsche Allgemeine Zeitung“ gibt gegen die radikalen Freiheiträder mit einem Ausdrucke Roscher's zu Folge, in welchem der berühmte Nationalökonom die Idee eines absolut wahren Volkswohlfahrtssystems bestreitet und die Wandelbarkeit der volkswohlfahrtlichen Gesetze als läblich und heilsam bezeichnet, insofern sie den Umwandlungen des Volkes selbst und seiner Bedürfnisse genau parallel laufe. Die „R. A. B.“ betont dies mit folgender Bemerkung: „Für unjäre radikale Freiheiträder im Parlament und in der Presse gibt es freilich keine Autorität, als ihre eigne, aber sie werden es wenigstens nicht verbieten, daß Andere an hervorragende Männer der Wissenschaft anlaufen, deren Lehren so eindeutig durch die Erfahrung des Lebens erläutert werden.“ Wer nehmen die „R. A. B.“ beim Wort. Bismarck hat Herr Röder, dessen Autorität wir untersetzen, allein vorerst volles Vertrauen angesetzt haben, noch im letzten December in seiner Eisenbahn als Mitglied des sächsischen Landes-Kulturrates, gerade in Bischöflichkeit und der concreten Bedürfnisse unseres Volkes, sich mit Nachdruck gegen Freiheiträder ausgesprochen. Der „R. A. B.“ scheint diese Thatfache unter dem Eindruck des am 25. December von ihr verabschiedeten Konsenserthebend vom 16. Decem- ber aus dem Gedächtnis entwunden zu sein. Es bedarf gewiß nur dieser Erinnerung, um sie zu verhindern, daß von Grund auf ihr zu fröhlich proklamirten Autoritätsgrundsatz fortan die Freiheiträder mit dem gleichen Eifer zu bekämpfen, wie sie dieselben bisher befreitwortet hat.

Berlin, 11. März. (Telegramm.) Die schwäbisch-sächsischen Freiheiträder des Reichstags hatten heute unter dem Vorsteher Löwe's eine Besprechung und beschlossen gegen die Besichtigung der von der Fortschrittpartei beabsichtigten Interpellation über Gewerbezölle zu stimmen.

Berlin, 11. März. (Telegramm.) Die bisl. Tagesschule verließ am Morgen ab aufgebrochen.

Die Preußische Lebensversicherungs-Aktion-Gesellschaft in Berlin hatte im Jahre 1878 an Capital-Berücksichten auf den Tod, verhältnisgleich Rendite 3902 Antidote über 10,987 551 Mark Sicherungssumme zu erledigen und 10,984 Versicherungen über 8236,251 A Sicherungssumme ab. Der reine Zufluss an Berücksichtigungen blieb 1103 Versicherungen mit 3,084,026 A Sicherungssumme und der Sicherungsbetrag Ende 1878: 14,816 Versicherungen über 32,515,886 A Sicherungssumme. Für Schäden wurden theils bezahlt, theils revidirt für 186 Fälle 303,158 A, d. h. ca. 13,000 A weniger als im Vorjahr, so daß, da durch den Verlust eines Lebrentenr. der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei der Gesellschaft der Gesellschaft ein größeres Capital zugesunken ist, die Dividende der Aktionare eine erhebliche Steigerung gegen 1877 erfahren dürfte (wahrscheinlich werden 10 Proc. pro 1878 als Dividende vertheilt werden), während die mit Gewinnmehrung bei

Broc.  
gebrä.  
stibus.  
Re-  
deriger  
beit zu  
Brot.  
Broc.  
andell.  
eboten.  
Reinin-  
erisch.  
eboten.  
caueri-  
lt.  
Berlin  
d 4%  
und 6  
erhöht in  
ander  
sitzt III.  
und III.  
Bahn.  
Waren  
nien.  
Briesen  
beiden  
abhol-  
nur.  
Die  
ist in  
nicht da  
gute  
der die  
menden  
Berthen  
minder-  
lich für  
Brug-  
holie  
erhöten  
Anleben  
ach.  
Stein-  
e beute-  
Giden  
og 5 4  
fosten  
lester

re über  
Wiener  
in recht  
Rhein-  
strömende  
culation  
speci-  
ut den  
anzischen  
ungen.  
aus  
dieselben  
gen mit  
später  
den Kap-  
Gredi-  
ber 46.  
heit und  
Tenden-  
tan und  
sich gern

Tendens  
als sehr  
die am-  
und fun-  
die So-  
die Stei-  
der Gou-  
gen aus-  
in der  
Das Ge-  
mäßiger  
in Credit-  
getern  
211%.

Deffert.  
Selbstme-  
rte 112%.  
in 541%.  
schiedet  
etiel kurz

allenthe-  
Russen  
1868 19.  
Schagan  
48%.-

Minister.  
nen 88%.  
49%.-

fien von

redit me-  
er. 15%.  
Societ-  
pt 244.

Herke-  
us Grop-  
net 76.40.

ne 84.55.

efische  
60.80% A  
Oberth-  
Total  
der Bahn  
4) Gredi-  
meigebahn

476.458 A (+ 99.925 A), Total + 81.845 A —  
a) Saargard. - Polener Bahn 218.067 A, (- 88.244  
Rkt.), Total — 139.769 A — b) Oppeln. - Groß-  
herzogl. Morgenrother Eisenbahn 5676 A, Total  
10.908 A  
T 111111. Insterburg. Februar 38.679 A  
(- 4.100 A), Total — 12.941 A  
Kubinskoje. - Bolegovsje. Eisenbahn. Total im  
Jahre 1878: 8.290.218 Rub. (— 1.835.883 Rub.)  
Kaijer. - Ferdinand's Nordbahn. Februar 1.679.057 fl. (+ 31.295 fl.), Total + 62.229 fl.  
Rährisch. - Schlesisch. Nordbahn. Februar 88.484 fl. (+ 149 fl.), Total + 34.689 fl.  
Ostrau. - Friedland. Februar 17.858 fl. (+ 474 fl.),  
Total + 4.686 fl.  
Stettin. 10. März. Wochenausweis der Oeffentl.  
Güdbahn vom 26. Februar bis zum 4. März  
111117 fl. Mebreinnahme 955 fl.

General-Versammlungen. Russisch-Tschechischer  
Eisenbahn. Ordentliche General-Versammlung  
am 15. April in Leipzig. (Bergl. Anjerat).  
Maitland. 7. März. Seite. Die drei Seiden-  
producing-Kontrolle haben heute registriert: 48 Ballen  
Groses und 95 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-  
samtwert von 11.896 Rikot. Nachfrage in  
jenen Titeln, aber wenig Geschäfte und schwache  
Preise. - Goldcoupons am Abend 22.08 Rikot.  
London. 7. März. Seite. Die Seidenproducing-  
Kontrolle hat heute registriert: 54 Ballen Organfinen,  
22 Ballen Cravaten, 51 Ballen Groses und bei 94 fl.  
gewogen, im Gesamtgewicht von 15.188 Rikot.  
Siehe schwach.

Berlin. 9. März. Woll-Berichte. (Rat-Rtg.)  
In der heute beendeten Woche war der Verkauf  
tremder Räuber am besten. Weizen wiederum auf in-  
ländische Fabrikanten befürchtet, welche auf den  
Käfern thätig waren. Das Geschäft in deutschen  
Rauchwollseiden und den übrigen Wollgattungen trug  
den Charakter ruhiger Realisation der vorhandenen  
Bestände. Die Räuber, welche auf den Käfern waren,  
tauschen zur Deckung des vorliegenden Bedarfs bei  
seitem Entgegenkommen seitens der Eigner, wobei  
die Preise sich plötzlich unverändert auf ihrem bis-  
herigen Standpunkt erhielten. Von Geschäften an  
Großhäusern ist nichts bekannt geworden. Zur Stoff-  
fabrikation gingen nach der Hauff, Lodenwaren und  
Sachen 600 bis 700 Ktr. mittelalte Schäfereien, zu-  
meist preußischen Ursprungs, in den Preisen von  
etwas unter Mitte bis hoch über 100 fl. Von fabrik-  
seitigen deutlichen Wollen fehlen die Borräthe  
ähnlich und in Lodenwollen und Decken wurden  
kleinere Quantitäten zu den bisherigen Preisen vom  
Inlande genommen. Feine und mittelalte Herber-  
wollen blieben fortwährend vernachlässigt, nur Weniges  
konnte zu etwas ermäßigten Preisen nach Sachsen  
und Thüringen abgesetzt werden. Colonialwollen  
von bischen Väger erzielten sich einen regelmäßigen  
Absatz zunächst nach den Fertigfabriken der Baumwoll-  
seiten unveränderten Preisen. Das hiervon abge-  
leitete Quantum wird auf ca. 300 Ballen geschätzt.  
Von Colonialwollen direkter Importation und von  
der Londoner Auktion kamen größere Aufzüge neu  
an den Markt, während von deutschen Rückenwollseiden  
nicht viel Neues mehr zu erwarten ist, da untere  
Provinzen fast ganz geradum sind. Die von der fort-  
dauernden Londoner Auktion hier eingetroffenen  
neuen Privatnachrichten schildern die Rückhandel der  
australischen Rückenwollseiden als vielfach bestand und  
gleichzeitig rentabel, wodurch diese und die Kreuzsichten  
in neuerer Zeit etwas vernachlässigt werden, wozu  
gute fehlertreue Wollen sehr fest und eher etwas besser  
bezahlt werden. Gapwollen aller Gattungen erfreuen  
sich großer Beliebtheit und bedingen etwas bessere  
Preise als zu Anfang dieser Serie. Hier hat weder  
in der Meinung, für die vorhandenen Borräthe noch  
in der Unternehmungslust für die Zukunft irgend  
welche Rendierung hantiehanden.

Bradford. 10. März. Wolle, wollene Waren  
und wollene Stoffe durchweg etwas besser.  
Port Elizabeth. 14. Februar. (Brisattelgramm der  
Herrn R. Lippert & Co., per Telegraph via Madeira.)  
Wolle unverändert. Käfer für 90. - Lage. - Schaf-  
wolle auf London 2 Proc. Discont. Fracht per  
Dampfer nach Liverpool für Scoured 1%, für Fleece  
1% der Pfund.

Hannover. 10. März. Umsatz von Häuten  
689 Stück, von Wolle 102 Ballen, von Kaffee  
150 Ballen gefunde. Sonnino zu 42%, 505 Ballen  
Santos good Average zu 38%.

Habre. 10. März. Baumwolle sehr rubia. Umsatz  
900 Ballen sehr ord. Louisiana per April 63 Proc. —  
Kaffee matt. Berlauje 1620 Ballen. Haiti Gonaves  
zu 57.80 — Proc.

Bombay. 7. März. 7 pfld. Shirts 3 Proc.  
6 fl. pr. Stück. 8% pfld. Shirts 4 Proc. — 8 fl. pr.  
Stück. White Twill 40er 7%, 8 fl. pr. Morab. Alles  
unverändert. Baumwolle rubia. Dholera — Proc.  
Gonawate 179 Proc. pr. Candy. Export der Woche  
22.000 Ballen. - Wechselkours auf London Schaf-  
soni. - Samtreichel 1% 7%, d. — Fracht für Baum-  
wolle nach Liverpool 22s 6d a 35s.

Galcata. 7. März. 7 pfld. Shirts 3 Proc.  
9 fl. pr. Stück. 8% pfld. Shirts 4 Proc. — 8 fl. pr.  
Stück. White Twill 40er 7%, 8 fl. pr. Morab. Alles  
unverändert. Baumwolle rubia. Dholera — Proc.  
Gonawate 8% pfld. pr. Candy. Export der Woche  
22.000 Ballen. - Wechselkours auf London Schaf-  
soni. - Samtreichel 1% 7%, d. — Fracht für Baum-  
wolle nach Liverpool 22s 6d a 35s.

Hongkong. 7. März. Importen: Tendenz für  
Baumwollwaren stetig. - Grey Shirts 6% pfld.  
Gentle 8% pfld. 2 fl. 15c per fl. — Water Twill  
10/24 91 fl. — e per Stück. — T-Cloth, pfld. ord.  
— 5 — e. — 7pfld. Mexican — 5 — e. Baumwolle  
für Bengal 10 fl. — e. — Wechselkours auf Lon-  
don des Schaf-Schaf-Bankwechsels 49%.

Shanghai. 6. März. Importen: Tendenz für  
Baumwollwaren stetig. Grey Shirts 6% pfld.  
Gentle 8% pfld. 2 fl. 15c per fl. — Water Twill  
10/24 91 fl. — e per Stück. — T-Cloth, pfld. ord.  
— 5 — e. Baumwolle für medium  
China — 5 fl. Exporten: Tendenz für Seide:  
haut. Nr. 3 China 865 fl. d. Wechselkours auf  
London 60%.

Wiesbaden. 8. März. Im Garngeschäfte macht  
sich eine etwas erhöhte Regsamkeit bemerkbar, und  
die namentlich Fachgarne, die bisher nicht so regel-  
mäßigen Absatz haben wie Berggarne, jetzt ebenfalls  
erfolgt. Gedrehte Garne sind so gut wie geradum.  
Kohlein und Drills wie auch abgleichtete  
Seinen und Damast beginnen etwas besser zu Tage  
und es wurde, wenn auch meist in kleinerem Boston,  
nicht davon abgesetzt als dies in den letzten Wochen  
der Fall war. Die Wäschefabrikanten sind ebenfalls  
sehr beschäftigt.

Trautau. 10. März. Garnmarkt. In  
folge nicht juristischer Tomgarne waren die heutigen  
Umsätze von wenig Bedeutung. Die Preise waren  
aber unverändert, fest.

Berlin. 10. März. (Original-Bericht über Butter  
und Butter von J. Ferguson und Alfred Orgler.)

476.458 A (+ 99.925 A), Total + 81.845 A —  
a) Saargard. - Polener Bahn 218.067 A, (- 88.244  
Rkt.), Total — 139.769 A — b) Oppeln. - Groß-  
herzogl. Morgenrother Eisenbahn 5676 A, Total  
10.908 A  
T 111111. Insterburg. Februar 38.679 A  
(- 4.100 A), Total — 12.941 A  
Kubinskoje. - Bolegovsje. Eisenbahn. Total im  
Jahre 1878: 8.290.218 Rub. (— 1.835.883 Rub.)  
Kaijer. - Ferdinand's Nordbahn. Februar 1.679.057 fl. (+ 31.295 fl.), Total + 62.229 fl.  
Rährisch. - Schlesisch. Nordbahn. Februar 88.484 fl. (+ 149 fl.), Total + 34.689 fl.  
Ostrau. - Friedland. Februar 17.858 fl. (+ 474 fl.),  
Total + 4.686 fl.

Stettin. 10. März. Wochenausweis der Oeffentl.  
Güdbahn vom 26. Februar bis zum 4. März  
111117 fl. Mebreinnahme 955 fl.

General-Versammlungen. Russisch-Tschechischer  
Eisenbahn. Ordentliche General-Versammlung  
am 15. April in Leipzig. (Bergl. Anjerat).

Maitland. 7. März. Seite. Die drei Seiden-  
producing-Kontrolle haben heute registriert: 48 Ballen  
Groses und 95 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-  
samtwert von 11.896 Rikot. Nachfrage in  
jenen Titeln, aber wenig Geschäfte und schwache  
Preise. - Goldcoupons am Abend 22.08 Rikot.

London. 7. März. Seite. Die Seidenproducing-  
Kontrolle hat heute registriert: 54 Ballen Organfinen,  
22 Ballen Cravaten, 51 Ballen Groses und bei 94 fl.  
gewogen, im Gesamtgewicht von 15.188 Rikot.

Siehe schwach.

Berlin. 9. März. Woll-Berichte. (Rat-Rtg.)  
In der heute beendeten Woche war der Verkauf  
tremder Räuber am besten. Weizen wiederum auf in-  
ländische Fabrikanten befürchtet, welche auf den  
Käfern thätig waren. Das Geschäft in deutschen  
Rauchwollseiden und den übrigen Wollgattungen trug  
den Charakter ruhiger Realisation der vorhandenen  
Bestände. Die Räuber, welche auf den Käfern waren,  
tauschen zur Deckung des vorliegenden Bedarfs bei  
seitem Entgegenkommen seitens der Eigner, wobei  
die Preise sich plötzlich unverändert auf ihrem bis-  
herigen Standpunkt erhielten. Von Geschäften an  
Großhäusern ist nichts bekannt geworden. Zur Stoff-  
fabrikation gingen nach der Hauff, Lodenwaren und  
Sachen 600 bis 700 Ktr. mittelalte Schäfereien, zu-  
meist preußischen Ursprungs, in den Preisen von  
etwas unter Mitte bis hoch über 100 fl. Von fabrik-  
seitigen deutlichen Wollen fehlen die Borräthe  
ähnlich und in Lodenwollen und Decken wurden  
kleinere Quantitäten zu den bisherigen Preisen vom  
Inlande genommen. Feine und mittelalte Herber-  
wollen blieben fortwährend vernachlässigt, nur Weniges  
konnte zu etwas ermäßigten Preisen nach Sachsen  
und Thüringen abgesetzt werden. Colonialwollen

und wollene Stoffe durchweg etwas besser.  
Port Elizabeth. 14. Februar. (Brisattelgramm der  
Herrn R. Lippert & Co., per Telegraph via Madeira.)  
Wolle unverändert. Käfer für 90. - Lage. - Schaf-  
wolle auf London 2 Proc. Discont. Fracht per  
Dampfer nach Liverpool für Scoured 1%, für Fleece  
1% der Pfund.

Habre. 10. März. Baumwolle sehr rubia. Umsatz  
900 Ballen sehr ord. Louisiana per April 63 Proc. —  
Kaffee matt. Berlauje 1620 Ballen. Haiti Gonaves  
zu 57.80 — Proc.

Bombay. 7. März. 7 pfld. Shirts 3 Proc.  
6 fl. pr. Stück. 8% pfld. Shirts 4 Proc. — 8 fl. pr.  
Stück. White Twill 40er 7%, 8 fl. pr. Morab. Alles  
unverändert. Baumwolle rubia. Dholera — Proc.  
Gonawate 179 Proc. pr. Candy. Export der Woche  
22.000 Ballen. - Wechselkours auf London Schaf-  
soni. - Samtreichel 1% 7%, d. — Fracht für Baum-  
wolle nach Liverpool 22s 6d a 35s.

Galcata. 7. März. Importen: Tendenz für  
Baumwollwaren stetig. Grey Shirts 6% pfld.  
Gentle 8% pfld. 2 fl. 15c per fl. — Water Twill  
10/24 91 fl. — e per Stück. — T-Cloth, pfld. ord.  
— 5 — e. — 7pfld. Mexican — 5 — e. Baumwolle  
für Bengal 10 fl. — e. — Wechselkours auf Lon-  
don des Schaf-Schaf-Bankwechsels 49%.

Hongkong. 7. März. Importen: Tendenz für  
Baumwollwaren stetig. Grey Shirts 6% pfld.  
Gentle 8% pfld. 2 fl. 15c per fl. — Water Twill  
10/24 91 fl. — e per Stück. — T-Cloth, pfld. ord.  
— 5 — e. Baumwolle für medium  
China — 5 fl. Exporten: Tendenz für Seide:  
haut. Nr. 3 China 865 fl. d. Wechselkours auf

London 60%.

Wiesbaden. 8. März. Garnmarkt. In  
folge nicht juristischer Tomgarne waren die heutigen  
Umsätze von wenig Bedeutung. Die Preise waren  
aber unverändert, fest.

Berlin. 10. März. (Original-Bericht über Butter  
und Butter von J. Ferguson und Alfred Orgler.)

476.458 A (+ 99.925 A), Total + 81.845 A —  
a) Saargard. - Polener Bahn 218.067 A, (- 88.244  
Rkt.), Total — 139.769 A — b) Oppeln. - Groß-  
herzogl. Morgenrother Eisenbahn 5676 A, Total  
10.908 A  
T 111111. Insterburg. Februar 38.679 A  
(- 4.100 A), Total — 12.941 A  
Kubinskoje. - Bolegovsje. Eisenbahn. Total im  
Jahre 1878: 8.290.218 Rub. (— 1.835.883 Rub.)  
Kaijer. - Ferdinand's Nordbahn. Februar 1.679.057 fl. (+ 31.295 fl.), Total + 62.229 fl.  
Rährisch. - Schlesisch. Nordbahn. Februar 88.484 fl. (+ 149 fl.), Total + 34.689 fl.  
Ostrau. - Friedland. Februar 17.858 fl. (+ 474 fl.),  
Total + 4.686 fl.

Stettin. 10. März. Wochenausweis der Oeffentl.  
Güdbahn vom 26. Februar bis zum 4. März  
111117 fl. Mebreinnahme 955 fl.

General-Versammlungen. Russisch-Tschechischer  
Eisenbahn. Ordentliche General-Versammlung  
am 15. April in Leipzig. (Bergl. Anjerat).

Maitland. 7. März. Seite. Die drei Seiden-  
producing-Kontrolle haben heute registriert: 48 Ballen  
Groses und 95 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-  
samtwert von 11.896 Rikot. Nachfrage in  
jenen Titeln, aber wenig Geschäfte und schwache  
Preise. - Goldcoupons am Abend 22.08 Rikot.

London. 7. März. Seite. Die Seidenproducing-  
Kontrolle hat heute registriert: 54 Ballen Organfinen,  
22 Ballen Cravaten, 51 Ballen Groses und bei 94 fl.  
gewogen, im Gesamtgewicht von 15.188 Rikot.

Siehe schwach.

Berlin. 9. März. Woll-Berichte. (Rat-Rtg.)  
In der heute beendeten Woche war der Verkauf  
tremder Räuber am besten. Weizen wiederum auf in-  
ländische Fabrikanten befürchtet, welche auf den  
Käfern thätig waren. Das Geschäft in deutschen  
Rauchwollseiden und den übrigen Wollgattungen trug  
den Charakter ruhiger Realisation der vorhandenen  
Bestände. Die Räuber, welche auf den Käfern waren,  
tauschen zur Deckung des vorliegenden Bedarfs bei  
seitem Entgegenkommen seitens der Eigner, wobei  
die Preise sich plötzlich unverändert auf ihrem bis-  
herigen Standpunkt erhielten. Von Geschäften an  
Großhäusern ist nichts bekannt geworden. Zur Stoff-  
fabrikation gingen nach der Hauff, Lodenwaren und  
Sachen 600 bis 700 Ktr. mittelalte Schäfereien, zu-  
meist preußischen Ursprungs, in den Preisen von  
etwas unter Mitte bis hoch über 100 fl. Von fabrik-  
seitigen deutlichen Wollen fehlen die Borräthe  
ähnlich und in Lodenwollen und Decken wurden  
kleinere Quantitäten zu den bisherigen Preisen vom  
Inlande genommen. Feine und mittelalte Herber-  
wollen blieben fortwährend vernachlässigt, nur Weniges  
konnte zu etwas ermäßigten Preisen nach Sachsen  
und Thüringen abgesetzt werden. Colonialwollen

und wollene Stoffe durchweg etwas besser.  
Port Elizabeth. 14. Februar. (Brisattelgramm der  
Herrn R. Lippert & Co., per Telegraph via Madeira.)  
Wolle unverändert. Käfer für 90. - Lage. - Schaf-  
wolle auf London 2 Proc. Discont. Fracht per  
Dampfer nach Liverpool für Scoured 1%, für Fleece  
1% der Pfund.

Habre. 10. März. Spiritus per März 48.20.  
per April-Mai 49.30, per Mai-Juni 50.50. Gefälligkeit  
10.000 Rikot. Watt.

Watt. 10. März. Productenmarkt. Weizen  
loco ruhiger, Lemmen unverändert, per Frühjahr 8.66

grammatischer Kunst-Meister Dr. Höltner in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Freiherr Ulrich von Seitz. Für den militärischen Theil Prof. K. G. Bauer in Leipzig.  
Vorwort und historischer Theil Prof. Dr. C. Pauli in Leipzig. Druck und Verlag von C. Wolf in Leipzig.